Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6, 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6, 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 16. Oktober 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 247.

Neue Revolution in Moskau.

Die Gegner der Sowjetregierung in den Kreml eingedrungen.

Wrangel meldet Erfolge.

Pilsudski will als Präsident von Polen z[...]treten. — Entente verhandelt wegen des Raubes von Wilna. — Der Baltenbund.

Berlin, 16. Okt. Laut hier eingetroffenen Nachrichten hat in Moskau eine neue Erhebung gegen die Sowjetregierung stattgefunden, und die Aufständischen sind in den Kreml eingedrungen.

Pilsudski amtsmüde.

Warschau, 16. Okt. General Joseph Pilsudski hat dem Kabinett seinen Rücktritt als Präsident der Republik Polen angezeigt, ist aber bewogen worden, seinen Entschluß, abzudanken, vorläufig in Wiedererwägung zu ziehen.

Polnischer „Frieden".

Warschau, 16. Okt. Amtlich wird die Zertrümmerung der sechsten Bolschewikidivision bei Wiederaufnahme der Kämpfe an der russisch-polnischen Front gestern abend gemeldet. Die Polen dehnen ihre Front bis zu der im Waffenstillstand, der in Kürze in Kraft tritt, festgesetzten Linie aus und haben Kryoche an der galizischen Grenze, südöstlich von Lemberg, erreicht und russische Regimentsbefehlshaber gefangen genommen.

Der Raub von Wilna.

Warschau, 16. Okt. Die Kontrollkommission des Völkerbundes ist aus Wilna, wo der Insurgentengeneral Zellguski eine provisorische Regierung gebildet hat, hier zur Beratung mit Präsident Pilsudski und dem Kabinett eingetroffen, um eine Lösung der Aufgabe, Entreißung der littauischen Stadt, durch Zellguski, herbeizuführen.

Paderewski, der ehemalige Premier, ist auf der Reise von Paris nach Warschau unterwegs; er will der polnischen Regierung mitteilen, welch schlechten Eindruck die Besetzung Wilnas auf den Völkerbund gemacht habe.

Bahnsperre in Polen.

Warschau, 16. Okt. Infolge Ausstandes der Eisenbahner u. Streckenarbeiter ist der ganze Bahnverkehr in Polen gelähmt und die Lebensmittelzufuhr unterbunden.

Wrangel meldet wieder Siege.

Sebastopol, 16. Okt. Andauernde Erfolge auf den verschiedenen Abschnitten der südrussischen Front seitens des Generals Baron Wrangel werden hier gemeldet. Bei Kherson wurden bolschewistische Angriffe abgeschlagen und 5000 Gefangene gemacht, auch viele Feld- und Maschinengeschütze erbeutet. Die 9. und die 42. Sowjetdivision wurden an dieser Front unlängst aufgerieben. Am Dnjeper, bei Nikopol, wurden 4000 Sowjetsoldaten gefangen genommen und viele Geschütze, Panzerwagen und Züge erbeutet, und an der Front von Kharkow wurden Bolschewikiangriffe zurückgeschlagen.

Japan schickt Vertreter.

Riga, 16. Okt. Japan wird hier, bei der littauischen Regierung, eine Gesandtschaft errichten.

Sowjetrußland lenkt ein.

Riga, 16. Okt. In dem allrussischen Sowjetkongreß, der gestern in Moskau zusammengetreten ist, wird die russische Friedenskommission über die verschiedenen Friedensverträge mit den westlichen Randstaaten berichten und der russische Auslandkommissär Tschitscherin, wie versichert wird, das Programm einer Politik im Verkehr mit dem Auslande entwickeln, das diesem weniger anstößig ist, als die gegenwärtige Sowjetpolitik. Es schwärmen viele Gerüchte von der Berufung von Nichtbolschewisten in hohe Aemter im russischen Regierungsdienst umher; der Zweck dieses Umschwungs ist die Anerkennung seitens der fremden Mächte und die Beschleunigung der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen.

Gegenstoß gegen Wrangel.

Sebastopol, 16. Okt. Die Bolschewiki hämmern gegen die Linien des Generals Wrangel bei Griekhov, elf Meilen südöstlich von Alexandrovsk, und beschießen Polagu, 47 Meilen östlich von Griekhov, unaufhörlich.

Der Baltenbund.

Riga, 16. Okt. Dombski, Vorsitzer der polnischen Friedensabordnung, hat vor seiner Abreise nach Warschau, von wo er in vierzehn Tagen zurückkehren will, mit dem finnischen Minister des Auswärtigen über einen finnisch-polnischen Baltenbund, dem auch Littauen beitreten soll, verhandelt. Inzwischen erregt die Beschießung von Knovno durch polnische Freischärler hier große Beunruhigung.

Der frühere polnische Konsul in Kharkov, Koraitkowski, ist als Vertreter Polens nach General Wrangels Hauptquartier abgereist.

Die Revolution in Italien.

Generalstreik in Palermo. — Malatesta fordert drohend die Freilassung aller politischen Gefangenen. — Der Bombenwurf in Mailand.

Rom, 16. Okt. Infolge Erdolchung des sozialistischen Agitators Sorcel in Palermo, ist dort der Generalstreik im Gange, während der in Bologna ohne ernste Unfälle sein Ende gefunden hat.

In Mailand wurden die Redakteure des Anarchistenblatts „Urnamita Nuova", dessen Direktor Malatesta ist, verhaftet.

Bologna, 16. Okt. Der anarchistische Führer Malatesta droht mit ernsten Folgen, falls die Regierung nicht binnen 24 Stunden alle aus „politischen Gründen" verhafteten Personen in Freiheit setzt.

Mailand, 16. Okt. Es stellt sich heraus, daß die Anarchisten, welche Donnerstagabend im Eingang des Hotel Cazor, wo die britischen Vertreter zur internationalen Konferenz wohnen, eine Höllenmaschine zur Explosion brachten, auch in den Anlagen vor dem Hotel eine Bombe mit Zeitzünder gelegt hatten, in der Absicht, möglichst viel Menschen, die nach der ersten Explosion aus dem Hotel ins Freie flüchten würden, zu töten. Ein Kellner, Bossi, wurde verhaftet und in seinem Zimmer anarchistische Flugschriften gefunden.

Mexiko friedlich.

Präsident de la Huerta verspricht Zahlung der Schulden und heißt Ausländer willkommen.

Stadt Mexiko, 16. Okt. Mexiko ist bestrebt, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen, erklärte der zeitweilige Präsident de la Huerta einem Vertreter der Ass. Presse, und es heißt alle Ausländer herzlich willkommen. „Unser größter Wunsch ist," sagte er, „im Konzert der zivilisierten Völker mitzuwirken, indem wir alle anerkannten Grundsätze zur Entwickelung eines freien Volkes achten. Die mexikanischen Gesetze sind nicht konfiskatorisch und es war nie unsere Absicht, ihnen solche Wirkung zu geben. Nichts ist unwahrer als die Nachricht, die mexikanische Regierung habe gewaltsam Ausländer ihres Eigentums beraubt. Sollte der fernliegende Fall eintreten, daß die Ver. Staaten die Anerkennung der amerikanischen Regierung an Bedingungen knüpft, die die Ehre des Landes berühren, so würde das abgelehnt werden; das erwarte ich aber nicht von Präsident Wilson, denn er hat unsern Kampf um Freiheit zu achten gewußt und muß überzeugt sein, daß das mexikanische Volk so einig ist, wie nie zuvor und sich mutig zur Gestaltung seiner Zukunft anschickt. Er hat edel die Interventionisten bekämpft, welche, nicht zufrieden mit ihren Spekulationsgewinnen aus unserem Boden, unser Volk zu unterjochen trachten. Solch ein Mann würde uns keinen Preis stellen, den wir als freies Volk nicht in Erwägung ziehen können." Präsident de la Huerta befürwortete einen gemeinsamen Grenzschutz, wie er im Süden mit Guatemala besteht.

Die Bannerträger.

Harding auf dem Stump in Indiana und Illinois, Cox in Cleveland.

Indianapolis, 16. Okt. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Bundessenator Harding reiste heute mittag nach St. Louis weiter, wo er abends im Auditorium in einer Massenversammlung reden wird. Unterwegs spricht er in Terre Haute, Brazil, Vandalia, Greenville, Ost St. Louis und anderen Orten. Hier antwortete er auf die Beschuldigung des ehemaligen Schatzamtssekretärs McAdoo, er werde den europäischen Völkern die zehn Milliarden Dollarschulden an die Ver. Staaten lieber schenken, als sie sie abarbeiten lassen, daß diese Darlehen eine gesetzliche Schuld seien; deren Eintreibung solle aber nicht in harter Weise geschehen, sondern die Völker sollten diese Schuld verzinsen und abzahlen. „Was unsere Alliierten schließlich bezahlen sollen," sagte er, „sollte in die Form bestimmter Obligationen zu angemessenem Zinsfuß umgewandelt werden, sodaß wir die Einnahmen zur Verminderung unserer eigenen drückenden Schuld verwenden können."

Cleveland, 16. Okt. Gouv. Cox, welcher gestern nachmittag in Marion, seines Gegners Wohnsitz, auf der Durchreise vor mehreren tausend Leuten gesprochen hatte und abends in Detroit Elihu Root, Charles E. Hughes und die anderen New Yorker Freunde des Völkerbundes wegen ihrer Erklärung zugunsten Hardings als unlogisch angesichts der Gegnerschaft des letzteren gegen den Völkerbund heftig angegriffen hatte, sprach hier heute in einer Versammlung weiblicher Stimmgeber zugunsten eines nationalen Frauenkongresses, der ein Programm sozialer Gesetzgebung und Verwaltung ausarbeiten und dem Kongreß und dem Präsidenten unterbreiten solle. Gouv. Cox sprach unterwegs in Sandusky und Elyria. Montag wird er durch das nördliche New York weiterreisen.

Wer lügt?

Schwere Anklage gegen Polizeisergeanten erhoben.

Burleson, der Knicker.

Hat eine große Anzahl hiesiger Postangestellten im Range herabgesetzt und die Beförderung anderer untersagt. — Leidet an Gedächtnisschwäche.

Der Schankwirt Frank McGovern, Nr. 3489 Cottage Grove Ave., sprach heute beim Hilfsstaatsanwalt Kelly vor und bezichtigte den Sergeanten Walsh von der Wache an der 50. Straße, den Versuch gemacht zu haben, von ihm wöchentlich $50 bis $100 Schweigegeld zu erpressen.

Walsh, der davon Wind bekam, erbot sich, noch im Laufe des Vormittags sich vor dem Bundeskommissär Mason einzufinden und Rechenschaft abzulegen. Die Verhandlung ist jetzt im Gange.

Walsh stellt selbstverständlich die Anschuldigung in Abrede. Er behauptet, den Kläger zweimal wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte verhaftet und dadurch sich den Haß des Mannes zugezogen zu haben. McGovern sei auch der Inhaber der Wirtschaft Nr. 4122 S. State Straße, wo er ihn vorigen Sonntag zum letzten mal festnahm. Der Häftling sei rasend vor Wut gewesen und habe ihn auf das Unflätigste beschimpft. Er aber, der Beamte, habe nur seine Pflicht getan.

McGovern behauptet dagegen, daß er zwar der Eigentümer des Hauses an der State Straße sei, die Wirtschaft aber anderweitig vermietet habe. Sie sei in den letzten acht Wochen zweimal in andere Hände übergegangen. Erst am vorigen Mittwoch habe sie wieder den Inhaber gewechselt. Walsh habe ihn also zu Unrecht verhaftet, da er mit dem Betriebe der Wirtschaft durchaus nichts zu tun hatte. Außerdem habe der Beamte ihn am vorigen Samstag vor dem Lokal gestellt und von ihm Schweigegeld verlangt. Er habe ihn abblitzen lassen und sei deshalb von dem rachsüchtigen Schergen am nächsten Tage verhaftet worden. Seinen Schankkellner habe Walsh wiederholt mit dem Revolver in der Hand gezwungen, ihm $10 bis $15 auszuhändigen usw.

Walsh bestreitet alles das. Sein Vorgesetzter Hauptmann Enright, stellt ihm das Zeugnis aus, ein äußerst tüchtiger und ehrenhafter Polizeibeamter zu sein.

Schmachvoll.

Im hiesigen Hauptpostamt traf heute eine Verfügung des Generalpostmeisters Burleson ein, die anordnete, daß 150 der ältesten und fähigsten Bureauangestellten, wie Buchhalter, Teller u. s. w. im Range herabgesetzt, also zu einfachen Postgehilfen zu degradieren seien. Gleichzeitig wird ihr Gehalt, das sich auf $2000 belief und auf 21000 bis $3000 erhöht werden sollte, auf $1800 herabgesetzt. Besagte Verfügung untersagte ferner, daß 300 versuchsweise angestellte Gehilfen zu wirklichen Postgehilfen befördert und der damit verbundenen Gehaltserhöhung teilhaftig werden. Diese Verfügung hat gerechte Empörung und unbeschreibliches Mißfallen unter allen hiesigen Postangestellten erregt und die Abteilungsvorsteher befürchten, daß der Dienst darunter leiden wird.

Die Stimmung unter den Postangestellten ist um so erbitterter, als auf Montag seitens der Zivilgienstbehörde eine Prüfung derjenigen Frauen und Mädchen anberaumt ist, die sich dem Postfach widmen wollen. Es sollen allein im hiesigen Hauptpostamt 600 Stellen mit Frauen oder Mädchen besetzt werden. Die Frauen oder Mädchen sollen als Postgehilfen, Sortierer u. s. w. beschäftigt werden. Sie werden dasselbe Gehalt und sämtliche Vergünstigungen, deren die männlichen Angestellten teilhaftig werden, erhalten. Das Anfangsgehalt beläuft sich auf $1400 das Jahr.

Vor Richter Landis.

W. E. Slaughter, der Präsident der Rex Bitters Company, erklärte heute dem Richter Landis, daß er das Geschäft schon Weihnachten 1917 aufgegeben, bis dahin aber etwa 300 Kisten dieses Fabrikats monatlich an Schankwirte verkauft habe.

Jacob Ladfram, der Präsident der Ponds Extract Co., zeigte sich weniger offenherzig. Er war nicht dazu zu bewegen, klar und bündig zu erklären, ob er sein Fabrikat an Schankwirte verkauft habe. Der Richter wurde schließlich ungeduldig und wollte ihn abführen lassen, als er zugab, daß es möglich sei, daß Schankwirte das Fabrikat auch erhalten hätten. Der Richter ordnete darauf an, daß ihm bis Montag die Bücher der Firma vorzulegen seien. Bis dahin wurde der Fall verschoben.

Prohibitionsagenten verhafteten gestern abend auf allgemeine Verdachtsgründe hin einen gewissen Jim Salzer, der für einen Agenten des Sadlerschen Schnapsrings gehalten wird. In seinen Taschen fanden sie eine Flasche Schnaps und Papiere, die sie veranlaßten, eine Haussuchung in der Patricia Inn, 748 Federal Str., vorzunehmen. Dort fanden und beschlagnahmten sie neun Kisten Schnaps, eine Menge Sherry und 50 Dutzend Flaschen Bier. Später wurde Salzers angeblicher Genosse, Jim Fire und der Schankwirt Stanley Pacinsky verhaftet. In dessen Wirtschaft an 123. und Halsted Str. wurde gleichfalls Schnaps und Bier gefunden und beschlagnahmt. Bundeskommissär Mason verschob heute das Verhör der drei Angeklagten auf den 26. Oktober und stellte bis dahin Salzer unter $5000, die beiden anderen aber unter je $2500 Bürgschaft.

An die Wand gedrückt.

Die Saginaw Cabinet Co. hat heute dem Bundesrichter Carpenter das Gesuch unterbreitet, einen Masseverwalter zu ernennen für die Vitanola Talking Machine Company, 19169 S. 52. Ave. Diese Firma, die mit einem Grundkapital von $2,000,000 organisiert wurde und mehrere Fabriken betreibe, habe eine zeitlang glänzende Geschäfte gemacht, sei aber infolge der jetzt herrschenden Geschäftsflaue nicht imstande, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Sie habe etwa eine Million Schulden. Der Cabinet Company schulde sie $42,000. Würde ein Masseverwalter ernannt, so könnte der den Verkauf einer der Fabriken anordnen, mit dem Erlös die Hauptschulden begleichen und der Firma wieder auf die Beine helfen.

Der Richter ernannte den Anwalt W. W. Wheelock zum Masseverwalter. Kaum war das erledigt, als eine Anzahl Gläubiger, die zusammen $500 zu fordern haben, ein Bankerottverfahren gegen die Firma anhängig machten. Der Richter verschob die Verhandlung auf 10 Tage.

Million Grubenarbeiter streiken

Das gewaltige Ringen in England im Gange.

Lloyd George droht.

Er will die ganze Kraft des Staates aufbieten. — Schiffe an Ausfahrt verhindert. — Eisenbahner und Transportarbeiter mögen ebenfalls streiken.

London, 16. Okt. Im ganzen Lande sind seitens der Regierung und der Ortsbehörden Vorkehrungen getroffen worden, um dem heute abend beginnenden und voraussichtlich lange Zeit dauernden Ausstand der Million Kohlengräber nach Möglichkeit zu begegnen. Für die britische Industrie ist der Ausstand ein schwerer Schlag, und viele Großbetriebe planen wenigstens zeitweise die Schließung der Fabriken, wodurch ungezählte Tausende arbeitslos werden würden. Große Vorräte an Kohlen sind angesammelt, dem Publikum ist aber strengste Sparsamkeit zur Pflicht gemacht worden. Die Eisenbahner und die Transportarbeiter werden Montag über ihr Verhalten zu dem Ausstand, den sie im

sig werden, und man befürchtet, daß sie sich beteiligen werden. In diesem Fall würde die Lage bedenklich werden. Die Regierung plant jedoch, Lebensmittel zu verteilen, wie im letzten Jahre während des Eisenbahnerausstandes, sie hat auch ein umfangreiches Verkehrssystem ausgearbeitet.

Britische Dampfer dürfen zwar Kohlen einnehmen, aber nicht ausfahren. Hunderte von Amerikanern sind dadurch an der Heimreise gehindert.

Der Ausstand hat heute nachmittag in allen Kohlengrubenbezirken begonnen.

Premier Lloyd George sagt in einer Erklärung an das Volk, die Regierung hätte ihr möglichstes zur Abwendung der Katastrophe getan, die Kohlengräber aber alle Anerbieten abgelehnt; sie versuchten jetzt mit Gewalt ihr Ziel zu erreichen. „Die Nation wird mit aller Kraft solch einem Angriff Widerstand leisten, und über den Ausgang kann kein Zweifel sein", versichert er.

Brüssel, 16. Okt. Die Kohlengräber in der Nachbarschaft von Mons haben sich jenen von Charleroi in der Forderung einer Lohnerhöhung um fünf Francs den Tag unter Streikdrohung, trotz Abratens der Gewerkschaftsführer, angeschlossen. Belgien sieht sich infolge dessen am 1. November einem Generalstreik der Kohlengräber gegenüber.

— Die auf „Ferien" befindlichen Weichkohlengräber in Oklahoma sind von ihrem Verbandspräsidenten Wilkinson aufgefordert worden, die Arbeit wieder aufzunehmen, da dann die Grubenbesitzer bereit seien, über die neuen Lohnforderungen zu verhandeln; 3000 weigerten sich.

Erschoß sein Brüderchen.

Jagte ihm „auf der Entenjagd" eine Ladung Schrot in den Leib.

Der 10 Jahre alte Ernst Polachowski und sein 6 Jahre altes Brüderchen Edward, 447 Willow Str., benutzten gestern nachmittag die Abwesenheit der Eltern, um im Schlafzimmer eine Entenjagd zu inszenieren und es „gerade so zu machen, wie der Vater es machte". Ernst holte die „ungeladene" Schrotflinte vom Nagel, legte auf den Bruder an und drückte ab. Die Flinte war indessen geladen gewesen, und die ganze Ladung Schrot ging dem kleinen Edward in den Unterleib. Als Vater und Mutter anlangten, war er bereits eine Leiche.

Das blutende Irland.

Straßenkampf in Londonderry. — Britische Offiziere lehnen Dienst in Irland ab. — Der verhungernde Patriot.

Londonderry, Irland, 16. Okt. An der Carlisle Road kam es gestern abend wieder zu blutigen Kämpfen zwischen jugendlichen Banden; schließlich mußten die Soldaten die Straße säubern.

London, 16. Okt. Vizegouverneur French von Irland ersuchte unlängst um ein Bataillon Gardegrenadiere zu persönlichem Schutz, die sämtlichen Offiziere des Bataillons drohten aber mit Rückschritt, was sie im Frieden jederzeit können, und das Bataillon bleibt in England. Offiziere der Linie suchen ebenfalls unter allen möglichen Vorwänden dem Dienst in Irland zu entgehen, und verschiedentlich haben die Truppen, wenn sie hingesandt werden sollten, gemeutert.

Der Zustand des Bürgermeisters MacSwiney von Cork war heute, am 65. Tage seines Hungerstreiks, unverändert.

Dublin, 16. Okt. Im County West Meath wurden die Polizeirichter Moore und Hyde auf einer Amtsfahrt von Sinn Feinern abgefangen und verschleppt; wohin, ist nicht bekannt.

Dublin, 16. Okt. Eine Anzahl Bewaffneter klopfte hier heute früh an Peter O'Carrolls Haus an der Manor Straße, und als Carroll die Tür öffnete, wurde er durch eine Anzahl Schüsse getötet. An seine Leiche hefteten die Mörder einen Zettel mit der Aufschrift: „Ein Verräter Irlands, erschossen von den J. R. A.". Auf dem Parnellplatz kam es heute vormittag zu blutigem Krawall; eine Anzahl Personen liegt ferner infolge Zusammenstoßes mit Militärwachen während der Nacht im Hospital. Die Haussuchungen seitens der Militärbehörden wurden heute in verschiedenen Teilen Dublins fortgesetzt.

Neue Judenverfolgungen.

15,000 aus Ungarn ausgewiesen. — Dreißig in Wilna ermordet. — Amerikanisches Hilfswerk.

Wien, 16. Okt. Die ungarische Regierung hat 15,000 Juden aus Osteuropa Befehl gegeben, sofort das Land zu verlassen, laut Nachricht aus Budapest. Die Ausgewiesenen ersuchten um Erlaubnis zur Auswanderung nach Palästina, eine solche Massenauswanderung läßt sich aber noch nicht durchführen.

London, 16. Okt. Die hiesige littauische Gesandtschaft berichtet, daß nach der Besetzung von Wilna durch General Zellguski dreißig Juden getötet, noch mehr verwundet und eine Anzahl jüdische Geschäfte ausgeplündert worden seien, während die männliche Jugend der Stadt mit Gewalt zum Eintritt in das Heer des Generals gezwungen wurde. Dieser bezahle alle Waren mit Gutscheinen statt mit Geld.

Paris, 16. Okt. Infolge Kabelnachricht vom Staatsamt in Washington, wonach Arbeiter am amerikanischen jüdischen Hilfswerk diese Arbeit in Sowjetrußland aufnehmen dürfen, ist Dr. Frank Rosenblatt sofort nach Moskau abgereist.

Die Kulturtat auf Hayti.

Die Untersuchung des Massenmordens von Eingeborenen soll sofort beginnen.

Washington, 16. Okt. Die Untersuchung der Anklagen, daß Soldaten der Bundesflotte auf Hayti Eingeborene ohne Unterschied getötet haben, wird seitens der vom Flottensekretär Daniels gestern eingesetzten Kommission, aus den Admirälen Mayo und Oliver und Brigadegeneral Pendleton vom Marinekorps bestehend, sofort beginnen. Der Flottensekretär hat sie mit gründlicher Sichtung des Beweismaterials beauftragt, um jeden, der amerikanische Uniform trägt und sich etwas hat zu schulden kommen lassen, zur Rechenschaft zu ziehen. Brigadegeneral Barnett, ehemals Befehlshaber des Marinekorps, wurde von Chicago, wo er sich auf der Reise nach seinem neuen Kommandoposten, San Francisco, aufhielt, zurückberufen, um Zeugnis abzulegen. Er hatte Oberst Russell, Befehlshaber der Seesoldaten in der Negerrepublik, mit der Untersuchung der angeblich ungesetzlichen Hinrichtung von Eingeborenen in einem vertraulichen Schreiben beauftragt.

Bier- oder Schnapsreise.

Wilbur E. Andrews bei ihr sehr übel zugerichtet.

Ins Gesicht geschossen.

Man nahm ihm sein Geld ab und warf ihn aus dem Kraftwagen hinaus. — Eisenbahnwächter von Frachtdieben niedergeknallt. — Pelzlager ausgeräumt

Mit der Untersuchung einer rätselhaften Schießerei sind Polizisten der Hauptwache wie auch der Wache in Gresham beschäftigt. Der 25jährige Wilbur E. Andrews, ein Nr. 1146 West 63. Str. wohnhafter Kraftwagenlenker in Diensten der Cadillac Motor Company, liegt nämlich schwerverwundet im Hahnemann Hospital darnieder, nachdem er heute zu früher Morgenstunde von mehreren Männern, mit denen er angeblich eine Kneiptour unternommen hatte, in der Nähe der Ortschaft Posen, die halbwegs zwischen Chicago und Blue Island liegt, angeschossen und, wie er angibt, auch ausgeraubt wurde.

Nach Andrews' Angaben, welche er teilweise seinem Bruder Frank gegenüber machte und teilweise, da ihm das Sprechen schwer wurde, auf einem Stück Papier niederschrieb, traf er spät gestern abend an 51. Str. und Michigan Ave. einen ihm oberflächlich bekannten Mann namens Jimmie LaCree und andere Männer, die ihn zu einer Spritztour durch die Cabarets der Südseite einluden. Alle nahmen in seinem Auto Platz und die Bier-, resp. Schnapsreise ging los. Man besuchte, anscheinend im besten Einvernehmen, eine ganze Reihe von Wirtschaften, zuletzt eine solche an 111. Straße, und beschloß dort nach Posen zu fahren, welches den Ruf hat, recht naß zu sein.

Die Fahrt ging weiter, doch noch ehe das Oertchen erreicht wurde, so behauptet Andrews, fielen seine Begleiter ohne jede Veranlassung über ihn her, mißhandelten ihn aufs brutalste und plünderten ihn aus. Er büßte gegen $15 ein. Damit nicht zufrieden, feuerte einer von ihnen noch mehrere Schüsse auf ihn ab, die ihn ins Gesicht trafen, dann warf man ihn aus dem Kraftwagen und seine Begleiter verkrümelten sich. Nach einiger Zeit gelang es dem bös zugerichteten Manne, sich aufzuraffen und nach dem nahegelegenen Roamers Inn, einer Wegschänke in Posen, zu schleppen, von wo aus die zuständigen Behörden benachrichtigt wurden. Andrews fand zunächst im St. Francis Hospital in Blue Island Aufnahme, wurde aber auf seinen Wunsch kurz vor Mittag ins Hahnemann Hospital nach Chicago geschafft.

Wenngleich die Polizei einen Raubüberfall nicht für ausgeschlossen hält, untersucht sie jedoch auch eine andere Spur dahingehend, daß Andrews das Opfer eines Racheaktes wurde. Es ist ein eigentümliches Zusammentreffen, daß der Ueberfallene gerade in der Wirtschaft von Andrew Pappas Zuflucht suchte; Pappas wurde erst ganz kürzlich in Verbindung mit dem großen Schnapsskandal genannt.

Wächter niedergeschossen.

Der 28jährige, als Wächter in Diensten der Wabash Eisenbahn stehende George Schönfeld, Nr. 5327 S. Paulina Str., wurde gestern abend niedergeschossen und schwer verletzt von zwei Männern, welche er dabei überrascht hatte, wie sie Frachtwagen ausplünderten. Schönfeldt rief die beiden Kerle an, statt jeder Antwort eröffneten sie Feuer auf ihn. Ein Schuß traf den Wächter in die rechte Schulter, einer ins rechte Knie und einer in den linken Fuß. Er lag längere Zeit besinnungslos da, bis es ihm gelang, den Weg nach einer in der Nähe haltenden Rangierlokomotive zu finden, deren Bedienungsmannschaft für seine Ueberführung nach dem St. Bernardshospital und die Benachrichtigung der Polizei sorgte. Als die Detektives an Ort und Stelle eintrafen, waren die Frachtdiebe natürlich bereits über alle Berge.

Pelzlager geplündert.

Die Polizei untersucht eingehend das ihr gemeldete Verschwinden von Pelzsachen im angeblichen Werte von $50,000 aus dem London Fur Shop, Nr. 536 Ost 47. Straße. Wie der Geschäftseigentümer Isaac Dittler auf Befragen erklärte, wurde er heute früh durch das Anschlagen eines mit dem Laden verbundenen Einbrecheralarms in seiner Wohnung, Nr. 607 Ost 47. Straße, aus dem Schlafe geschreckt. Er eilte sofort nach dem Laden und fand die Vordertür offen und das Lager ausgeplündert. Dittler behauptet, daß eine seiner Angestellten am Donnerstag, während mehrere Kunden anwesend waren, die Schlüssel zum Geschäft liegen ließ und daß sie seither verschwunden waren.

— Schwerer Nebel heute in New York; am Vormittag ruhte die Schiffahrt vollständig.

Baumwolle purzelt weiter.

Von 26 auf 10 Cents sind gewisse Sorten seit April gefallen.

New York, 16. Okt. Auf den Baumwollewarenmärkten sind die Preise in dieser Woche in unerhörter Weise gefallen; 10 Cents wurden für 38.5zöllige 64 bei 60 Stoffe bezahlt, die im April 26 Cents brachten. Gebleichter Muslin wurde zu 20 Cents die Yard gehandelt, um 20 Cents unter dem diesjährigen Höchstpreis, andere Muslinstoffe, „Hope 4—4", zu 17.5 Cents, gegen 34 Cents im Frühjahr.

Die Schlußpreise an der Börse waren heute 18.6 für Dezember-, 18.35 für Märzlieferung, oder 95 bis 140 Punkte unter den Schlußpreisen vom Freitag.

Im hiesigen Großhandel gehen die Preise ohne Unterlaß zurück. Bradstreet berichtet einen Fall von 1.16 Prozent der Lebensmittelpreise, wovon 55 verschiedene Lebensmittelartikel, die zurückgegangen, 22, die im Preise gestiegen seien. Bradstreet berechnet den Pfundpreis von 31 Lebensmittelartikeln mit $417, gegen $424 in der Vorwoche und $490 in der gleichen Woche des Vorjahres. Namentlich sind Textilwaren, Häute und Leder gefallen.

Detroit, 16. Okt. In Detroit sind die Kleiderpreise allgemein gefallen, und man erwartet, daß sie bald so billig sein werden, wie vor dem Krieg. Lebensmittelpreise halten sich noch, Zucker wird im Großhandel aber, je nach der Güte, zu 11, 12 und 13 Cents verkauft, um die Hälfte billiger, als vor einigen Wochen.

Alkoholfreier Aepfelwein.

Milderung einer Prohibitionsvorschrift. — Schnaps als „Kartoffeln" und im Leichenwagen.

Washington, 16. Okt. Das Binnensteueramt kündigt an, daß jede Familie bis zu 200 Gallonen nicht berauschenden Aepfelwein oder Fruchtsaft, der ein halbes Prozent oder mehr Alkohol enthalten darf, für den ausschließlichen Verbrauch daheim herstellen darf. Falls der Aepfelwein, in Gährung geraten, nicht mehr wie ein Prozent Alkohol enthält, ist er steuerfrei, ebenso der Fruchtsaft.

Der Schmuggel.

Sarnia, Ont., 16. Okt. Bundesgeheimagenten, die mit den kanadischen Behörden Hand in Hand arbeiten, hielten vor der Einfahrt in den Sarniatunnel einen Eisenbahnzug an und beschlagnahmten 300 Kisten Schnaps, der als „alte Lumpen" und „Kartoffeln" deklariert war.

Der Bock als Gärtner.

Fargo, N. D., 16. Okt. Robert Leady, der hiesige Gruppenchef für die Durchführung der Prohibition, ist der Beteiligung an einer Verschwörung, um Schnaps von Moorhead, Minn., nach Sioux Falls, S. D., zu schaffen, angeklagt worden.

Der Schnaps im Leichenwagen.

New York, 16. Okt. Prohibitionsagenten fingen auf einem Fährboot nach New Jersey einen Autoleichenwagen mit sechs zugenagelten Kisten ab; in jeder war ein Fünfgallonenkrug mit Schnaps.

Sasulo und Charles Bosco, der Fahrer und sein Begleiter wurden verhaftet. Ralph sagte aus, daß sie für diese Arbeit $20 erhielten.

Die Prohibitionsagenten, die mit der Untersuchung der Schnapsstraßenbörse an der Bowery in New York betraut waren, wollen schon vor längerer Zeit ein Gerücht von einem „Hearse Saloon" gehört haben, wie man ihn nannte.

Postflieger verunglückt.

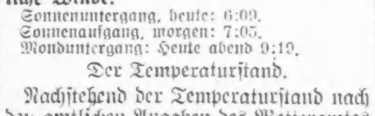
Bei Batavia heute mittag abgestürzt und bei lebendigem Leibe verbrannt.

Aurora, Ill., 16. Okt. Ein noch nicht identifizierter Postflieger ist heute bei Batavia, Ill., 37 Meilen westlich von Chicago, abgestürzt und getötet worden.

Omaha, 16. Okt. Der verunglückte Postflieger ist Bryan McMullen von Dallas, Texas, der erst seit einem Monat im Chicago-Omahaer Flugdienst war. Er versuchte zu landen, als das Unglück sich zutrug.

Das Flugzeug überschlug sich, der Gasolinbehälter explodierte, und McMullen verbrannte bei lebendigem Leibe.

Seine junge Gattin war gerade von Dallas nach hier übergesiedelt.



Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, mittlere Luftwärme. Sanfte veränderliche Winde.

Sonnenuntergang, heute: 6:09.
Sonnenaufgang, morgen: 7:05.
Monduntergang: Heute abend 9:19.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	69	3 Uhr morgens	58
4 Uhr nachm.	69	4 Uhr morgens	57
5 Uhr nachm.	70	5 Uhr morgens	57
6 Uhr abends	59	6 Uhr morgens	57
7 Uhr abends	59	7 Uhr morgens	57
8 Uhr abends	59	8 Uhr morgens	57
9 Uhr abends	59	9 Uhr morgens	57
10 Uhr abends	59	10 Uhr vorm.	57
11 Uhr abends	59	11 Uhr vorm.	58
12 Uhr mitternacht	59	12 Uhr mittags	59
1 Uhr morgens	58	1 Uhr nachm.	61
2 Uhr morgens	58	2 Uhr nachm.	60

Colby redet.

Behauptet, daß Republikaner an Rassenvorurteile appellieren.

Hieb auf Deutschamerikaner.

Legt die Gründe dar, weshalb sie seiner Meinung nach für Harding eintreten. — Wendet sich auch gegen andere Nationalitäten.

Staatssekretär Colby, der heute vormittag aus Washington hier eintraf, hielt heute nachmittag vor dem Frauen-Klub in Evanston eine Ansprache, in welcher er die republikanische Partei des systematischen Versuchs, die Leidenschaften jeder einzelnen Rassengruppe zu entfachen, bezichtigte und diesen als eine schwere Gefahr für das ganze Land hinstellte. Er beschuldigte die Republikaner, rein europäische Streitfragen und Vorurteile nach Amerika verpflanzt zu haben, und aus den Ideen von Eingewanderten, die sich noch nicht ordentlich amerikanisiert haben, ihren Vorteil zu ziehen.

Auch gegen die Deutschamerikaner zog er zu Felde, indem er erklärte, daß jede organisierte Unterstützung des republikanischen Kandidaten entweder ein Ausdruck der Enttäuschung sei oder aber des Grolles über die Stellung, welche die Vereinigten Staaten in dem Krieg einnahmen.

Wer Harding unterstützt.

„Jede an deutscher Sprache erscheinende Zeitschrift oder Zeitung im Lande", sagte er, „die sich während des Krieges durch pro-deutsche Tendenzen hervortat, unterstützt heute Harding und das republikanische Ticket. Jeder im Verdachte der Deutschfreundlichkeit Stehende, der während des Krieges von den Bundesbehörden unter Beobachtung genommen wurde, unterstützt das republikanische Ticket. Und nur einen Grund gibt es für diese Unterstützung: Sie hassen den Präsidenten, der der preußischen Arroganz die Maske abgerissen hat.

„Sie hassen die Partei, unter deren Leitung der siegreiche Krieg geführt wurde, in dem Amerika die entscheidenden Schläge ausführte, durch die Deutschlands Feindseligkeit freien Einrichtungen gegenüber zerschmettert wurde."

„Was von dem deutschen Element gesagt ist," fuhr der Redner fort, „gilt auch von jeder anderen Rassengruppe in Amerika, die sich lieber von ihren Rassen-Abneigungen hinreißen läßt, als daß sie Amerika dient."

„Amerika ist nicht sonderlich an den Streitigkeiten zwischen Albanesen und Jugo-Slaven interessiert," erklärte Colby. „Bulgariens Ansprüche an Griechenland haben mit dieser Kampagne nichts zu tun. Die gesetzwidrige Besetzung Fiumes durch einen fanatischen Dichter, den die Regierung nicht anerkennt, ist in ihrem Hauptbestandteile keine amerikanische Frage. Die republikanische Partei weiß dies, aber trotzdem nutzt sie diese an sich unbedeutenden, aber politisch schwerwiegenden Rassenstreitigkeiten aus, um politische Macht über heimische Fragen zu gewinnen.

Drachenzähne gesät.

„Politische Streitigkeiten der Balkannationen oder anderer europäischer Völker nach Amerika zu verpflanzen, bedeutet Drachenzähne in unserer Mitte zu säen. Die demokratische Partei nutzt die Neigungen der Rassengruppen nicht aus. Die demokratische Partei ist eine amerikanische Partei. Sie wendet sich mit amerikanischen Fragen an Amerikaner. Sie nimmt die wohlgesinnten Einwanderer aller Rassen und Erdteile in unsere politische Körperschaft und soziale Familie auf, aber die Freundschaftshand, die sie bietet, ist eine Hand amerikanischer Freundschaft; einen anderen Gruß entbietet sie nicht.

„Wie schrecklich ist es, sich eine Zukunft vorzustellen, in welcher italienischer Nationalismus, die Eifersucht Bulgariens auf Griechenland, Deutschlands Schmerz über die wohlverdiente Niederlage und Irlands Mißtrauen gegen England unter den Stimmgebern eine Vereinigung zustande brächten, durch welche der Strom des amerikanischen Lebens von seinem normalen Lauf abgelenkt werden könnte. Eben das aber wird geschehen, wenn eine große Partei wie die republikanische aus dem Rassenhaß, der Enttäuschung, dem Groll gewisser Bevölkerungselemente politisches Kapital zu schlagen versucht."

— Thomas Callen, 58 Jahre alt, reicher Versicherungsagent und ehemaliger Stadtvater, Milwaukee, ertränkte sich dort im Fluß.

— Für nächste Woche stellt die nationale Wetterwarte den Binnenseestaaten unbeständiges Wetter und Regen im Anfang, später klares und viel kühleres Wetter mit Gefrierpunkt-Temperatur in Aussicht.

Percales, 1 Yard breit, hell- u. dunkelfarbig — schön geblümt, gestreift, kariert und getupft, gute, starke, dauerhafte Sorte, 48c Wt., Yd., 33c.

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Schuhe. Arbeitsschuhe für Männer, Oak Leder Sohlen und Grain Leder Oberteile — stark, dauerhaft, reg. $6 Werte, zu $3.69

Große Ersparnisse hier!
Montag!

Koupon

Muslin Die wohlbekannte Daisy Marke, gebleicht, Yard breit, extra feine Qualität; ohne Stärke; sehr weiche Sorte; anderswo 45c wert; speziell, am Montag (nur 10 Yards an jeden Käufer), die Yard zu.................. 23c

Strümpfe für Mädchen u. Knaben, schwere, fein gerippte, schwarze, fließ gefüttert, nahtlos; gut passend, und sind so dauerhaft wie Eisen, sehr elastisch und weich appretiert; Größen 7 bis 11; großer Wert, das Paar 69c bis 55c

Grocery-Bargains
3 Pfund frisch gerösteter Santos Kaffee, $1.00; das Pfund........ 35c
Sardinen in Oel, 4 Büchsen......... 25c
Rub-No-More Seife, 10 Stücke für............. 68c
Kitchen Klenzer, die Büchse.............. 5c

Damen Union Suits, fein gerippt, mittelschw. Baumwolle, mit niedrigem Hals, ohne Aermel, und Schulter Straps, Ankle-Länge; gute dauerhafte Qualität; wert regul. 3.25; sind ein wenig fehlerhaft, speziell, der Suit zu 2.48

Garn
Eine Muster-Partie, in verschiedenen Farben, volle Größe, ¼ Pfund Stränge, gute Sorte, schwere deutsche Strickwolle; wird gewöhnlich für 1.15 der Strang verkauft; speziell, so lange die Partie vorhält, der Strang zu........... 59c

Kappen
Herbst- und Winterkappen für Männer und Knaben; einige mit Pelz-Ohrenschützer; verschiedene Moden und Farben; eine große Partie; Sortiment ist bis zu 3.50 wert; speziell, um mit der Partie zu räumen, so lange sie vorhalten, Stück 89c

Enge Welt und enge Winkel.

Roman von Else Meerstedt.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(4. Fortsetzung.)

Sie dufteten so süß, fein und doch eindringlich aus des Gartenzimmers Ecke her. Anselmus roch sie zuerst. Und Julchen machte auf die porzellanene Schale aus Karlsbad aufmerksam, die Großvater mal von einer Reise mitgebracht hatte. —

Dann standen sie davor. Von den Veilchen kamen sie auf den Kanarienvogel, der nicht mehr sang, weil er alt war. Von dem Kanarienvogel auf die von der Muhme gestickte Schlummerrolle, dann auf Meerzwiebeln in Töpfen, deren Blätter gekocht gut gegen Husten waren. Und als man im Gartenzimmer alles der Reihe nach daran genommen hatte, fiel Julchen noch das Schwalbennest unter dem Sims ein. Das mußte man aber von draußen beschauen.

Julchen plauderte unermüdlich — Anselmus hörte unermüdlich zu. Beide taten das nicht blindlings. Was Julchen sagte, hatte Sinn und Verstand — so kritisierte es Anselmus auch heimlich. Man schritt über die Gartenwege, und als der Quendolinsche Garten zu eng wurde, nahm man den Anderlindschen noch mit dazu. Durch die Zaunpforte schritt man, als sei sie da immer schon gewesen. Man lachte, als man sie zum ersten Male gemeinsam nahm. — Anselmus sah so hübsch aus, wenn er lachte, er hatte so lustige Augen.

Die Herzblumen hatten Knospen. Doch das interessierte heut weniger. Gerade über die Herzblumen hatte man ja schon lange genug geredet. Aber die Sommerlaube, vor der sie standen, fand Julchen so hübsch! Die Schlinggewächse daran waren kaum bis zu Manneshöhe emporgeklettert. Oben war noch alles frei. Aber der Sommer war ja lang. Zeit zum Wachsen hatten die noch.

„Wie eine Schachtel ohne Deckel," sagte Julchen und blinzelte lustig über sich.

„Voll Sonne gefüllt!" meinte Anselmus und rechnete Julchen heimlich mit zur Sonne. Er tat das nicht gerade wörtlich, nur dem Sinne nach. Wer weiß, ob ihm die Laube so sonnig vorgekommen wäre, wenn sich das Giftgrüne nicht so zierlich um den Sprossenstuhl gebauscht hätte. Er erinnerte sich nur, daß seine Mutter zur Sommerszeit immer gesagt hatte, die Laube sei nach dem Regen etwas muffig.

Unter solcherlei Gedanken ließ er sich mit einem gewissen Behagen Julchen gegenüber nieder. Freilich — äußerlich zeigte sich das Behagen nicht. Ziemlich feierlich und gerade saß er in dem grüngestrichenen Stuhl und erwartete von drüben die Anrede. Er schaute an Julchen vorüber, weil er es nicht für schicklich fand, eine Mamsell zu mustern, während sie schwieg. Julchen war anderer Meinung. Sie musterte den Nachbar zwar verstohlen, aber um so eingehender. Und wie das so ist, wenn man etwas beschaut, was einem wohlgefällt: Schließlich hat man den Wunsch, es zu berühren. Und so wurde Julchen plötzlich purpurrot. Der Wunsch war in ihr aufgestiegen, leise einmal mit der Hand über das aschblonde Haar zu streichen. Ihre eigene Keckheit machte sie unruhig. Anselmus wandte den Blick, schaute in zwei verlegene, aber so seltsam glänzende Augen und wurde mit verlegen.

Eine Weile hielt man es in der Schachtel ohne Deckel, die ganz voll Sonne war, aus. Der eine zählte rechts die Ranken, die andere links. Und als man das ein paar Mal vor- und rückwärts getan hatte, raschelte ein Kleid. Julchen war aufgestanden, sagte leise, es sei sehr schön gewesen heute, und lauter, sie müsse sich nun einmal um die Mutter kümmern. Und als sie die Enttäuschung in Anselmus Gesicht sah, gab sie ihm die Hand und sagte schnell, sie würde bald wiederkommen.

Anselmus aber dachte, als er das Giftgrüne gleich einer großen Blume auf dem gelben Wege dahinwippen sah, wie seltsam doch so eine Mamsell sei, ginge fort, wenn es schön war und sie noch hätte verweilen können. Wenn es seiner Mutter irgendwo gefallen hatte, dann war sie unter ein paar Stunden nicht aufgestanden. Und etwas muffig roch es doch in der Laube. Langsam ging Anselmus dem Hause zu. Es litt ihn nicht mehr im Garten und zog ihn nicht zu seinen Büchern. Er stellte sich das Gartenzimmer drüben vor, wie es gemütlich sein mußte, wenn im Dämmern die Lampe angesteckt wurde, er roch die Veilchen, hörte den Kanarienvogel auf seiner Stange hopsen. Und Julchen sah er auch. Und bei Julchen blieb er stehen . . . .

Die Sonne rutschte tiefer und tiefer. Der Himmel wurde rosarot, gelb, violett, grau. Als er schwarz war, brachte Rosa die Lampe und das Abendessen. Hunger hatte Anselmus wenig. Und die Lampe brannte heute so trübe. Er stocherte am Docht herum, drehte sie, schob sie; ging in der Stube auf und ab, setzte sich wieder hin. Schließlich rief er nach der Magd, sie solle ihm einen Hut bringen, mit der Lampe ginge das heute nicht — so wolle er sich noch ein wenig ergehen.

Rosa dachte natürlich im Garten. Aber Anselmus lenkte seine Schritte nach der anderen Türe, durch die man die Selige getragen hatte. Er ging aus. Zum ersten Male abends.

Schade, daß Rosa, so wie ihre selige Madame, keine Nachbarschaft hielt! Nun drückte es ihr beinahe das Herz ab, weil sie über das Ereignis mit niemand reden konnte. Sie dachte nur immer: Wenn das die Selige wüßte! und blickte furchtsam nach der Küchentür. Es konnte ja immer möglich sein, daß Madame Anderlind sich im Grab umgedreht hatte und nun mal auf einen Husch kam, um ein Veto einzulegen.

Anselmus ging der Stadt zu. Weit hatte er nicht zu gehen. Im Städtchen rechnete man nur mit Nasenlängen. Beim Marktplatz traf er den Probst Uhlenhut, der die selige Frau Anderlind zur Ruhe gebracht hatte.

Der Probst kam halbwegs auf Anselmus zu, und Anselmus dachte, ohne unhöflich zu sein, könne er ihm nicht ausweichen. Man schüttelte sich also nach Männerart die Hand. Probst Uhlenhut freute sich, Anselmus so wohl zu sehen, und sagte, ihn tröstend, was noch nie Jemand vor ihm gesagt hatte, nämlich, daß alte Leute nun einmal sterben müßten. Und lud darnach Anselmus an den runden Tisch im „Blauen Hahn" ein. Dort hatte der Probst Sitz und Stimme, seit er pensioniert war und man wegen eben dieser Pensionierung nicht mehr über ihn zu beraten brauchte.

Nun war es zwar nicht Anselmus' Absicht gewesen, im Wirtshaus zu landen, aber nachhause zog es ihn noch weniger. Und als von der anderen Seite der Dachdeckermeister Krone hinzukam, der die Kirchendachreparaturen unter sich hatte, da war die also komplettierte Kirche in Wort und Dach stärker als Anselmus Anderlind.

Am Honoratiorentisch kam die Lampe mit dem riesigen Schirm in ein sanftes Schaukeln, als drei zugleich eintraten. Voran das rundliche Pröbstlein, dann Kirchenbetröner Krone und — um den letzten erkennen zu können, mußten sämtliche Stadtväter die Hand über die Augen legen, denen sie nicht trauten: Ja, das war ja wahrhaftig der Herr Anselmus Anderlind! Scharren, Tischerücken, Diener — Jeder einzelne der vor Wonne Strahlenden rückte seinen Stuhl so weit nach hinten, daß neben ihm eine Lücke entstand, in die Herr Anselmus einrücken sollte. Eine Weile war es um den runden Tisch wie ein Karussell. Die Stühle waren die Pferde, die mit den Hinterbeinen nach den Schienbeinen der Stadthäupter zielten. Am schlechtesten war der daran, der an der Wand saß. Er fühlte nur seine Schienbeine, ohne sich rächen und sein Pferd wieder ausschlagen lassen zu können.

Endlich beruhigte man sich. Anselmus blieb inmitten der Kirche, wie sich das gehörte, denn ohne Probst und Krone wäre er nicht in den „Blauen Hahn" gekommen. Auch die Lampe mit dem riesigen Schirm, den man, um mehr Helligkeit für die Erleuchteten des Städtchens zu erzielen, mit weißem Schreibpapier ausgeklebt hatte, beruhigte sich. Jeder bestellte sich, den Gast zu ehren, einen neuen Schoppen und war im Stillen schon neidisch auf den, in dessen Haus Herr Anderlind wohl zuerst kommen würde. Von der neuerstandenen Pforte in der Mauergasse, der sie eigentlich den seltenen Gast zu danken hatten, wußten sie zum Glück nichts.

Der Diakonus Hiob Storch war auch dabei. Er war derjenige gewesen, der an der Wand gesessen hatte und dem somit gar keine andere Möglichkeit gegeben war, als im Sinne des Neuen Testaments zu handeln und schweigend zu dulden. Er wandte sein erstauntes Schwabengesicht immer wieder mißtrauisch Anselmus zu und rechnete aus, um wie viel schlechter er wegkommen würde, wenn dieser scheinbar so sehr begehrte Zuwachs statt seiner auch mal in die Mittags- und Abendrunden eingeschoben würde.

Man sprach in der Hauptsache von den Frauen und Töchtern. Wer ein Geschäft hatte, betonte den guten Geschäftsgang, wer keines hatte, wie Kalkulator Bärenblut, der Vater der Alma mit dem Hinkefuß, sprach vom Zinsfuß, der gestiegen sei. Er dachte ihn sich nämlich als Ausgleich schaffend für den anderen Fuß. Probst Uhlenhut hatte keine Tochter mehr zu vergeben und trank schweigend, aber mit Ausdauer. Er hatte je sein Leben lang genug von der Kanzel herunter zu reden gehabt. Anselmus hätte eigentlich an allen vier Seiten des Kopfes ein Gesicht haben müssen, um nach allen Seiten hin verbindlich wirken zu können. Hinter ihm, vom Schänktisch her, pries der Hahnewirt das Schankgewerbe. Seine Henriette war vor fünf Jahren schon einmal versprochen gewesen, jedoch ohne Erfolg.

Anselmus ließ sich schweigend in alles einweihen. Er sah die Notwendigkeit nicht ein, warum er das alles wissen müßte, dachte aber, die Leute seien wohl verlegen um einen Gesprächsstoff. Und im Grunde seines Herzens war er ihnen dankbar, daß sie ihm über den Abend hinweghalfen. Ja, als es an ein großes, allgemeines Abschiednehmen ging, versprach er sogar den nunmehr in eitel Seligkeit schwimmenden Vätern, wiederzukommen.

Unter Anselmus' Ahnungslosigkeit fing es an zu dämmern. Er verspottete sich selbst ein wenig ob des schlecht brennenden Lampendochtes und kalkulierte: trübe brennende Lampen würde es noch manchmal geben, wenn er einen Nachmittag mit Mamsell Julchen verbracht habe.

Von Sankt Jakobi schlug es zehn. An den Rouleaux zeigten sich Schattenbilder. Anselmus stand vor seiner Haustür und konnte sich nicht entschließen, hineinzugehen. Dort drüben in dem niedrigen ersten Stockwerk, nur durch die schmale Gasse von ihm getrennt, ging Julchen schlafen. Er sah die Umrisse ihres feinen Figürchens am Rouleaux. Sie hob die Arme. Gewiß strähnte sie sich das Haar. Nun stand sie eine Weile ganz ruhig und dann schob sie das Rouleaux zurück. Im Scheine des Sternchens, das auf dem Rüböl schwamm, sah er zwei bloße Arme, sah er ein nacktes Hälschen, sah er Spitzen an einem Hemdchen . . . . Jeder andere wäre in den Mondschatten zurückgetreten . . . Anselmus trat vor. Er wollte Julchen nicht beleidigen. Die Sehnsucht strich heiß über seine Seele und glitt hinüber zu dem Fenster, wo sie zitternd aufgefangen wurde. Erschreckt! Julchen war vor sich selbst erschrocken. Das Rouleaux bewegte sich, als schüttele eine aus der Kategorie derer, die schon längst über Verliebtheit hinaus sind, die Nachtmütze. Das Sternchen im Rübölglas ging unter. Halb schämte sich Julchen in die Dunkelheit hinein, halb streckte sie die Arme aus nach jemand, der ihr eben durch das Kling-Klang der Türglocke sagte, daß er bis jetzt zu ihrem Fenster aufgeschaut habe.

(Fortsetzung folgt.)

CHICAGOER Briefmarken-Zeitung
AMERICAN PHILATELIC IN GERMAN.
Im Interesse der deutschsprechenden Briefmarken Sammler herausgegeben von
Adolf E. Kratz
2574 Lincoln Ave.
Chicago, Ill.
Erscheint monatlich.
Bezugspr. $1 das Jahr.
Neuheiten — Literatur — Briefkasten — Winke
Vereins-Nachrichten.
— Probenummer — umsonst und portofrei.
Sample Copy Free.

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Hinter dem Holstentor,

Lübeck, 10. Sept. 1920.

Die Zeit der Ernte ist da. Dürfen wir nun endlich eine Besserung unserer Ernährungsverhältnisse erwarten? Dürfen wir hoffen, endlich einmal wieder Brot zu erhalten, das die Gesundheit unseres Volkes nicht noch weiter auf den Hund bringt? Dürfen wir hoffen? Fast haben wir es verlernt. Jahr um Jahr wurden wir enttäuscht, immer schwerer enttäuscht; wie sollten wir heute nicht dem Ergebnis der Ernte mit einer Skepsis entgegensehen. Im späten Frühjahr hörte man aus allen Teilen Deutschlands nur das Beste über den Stand der Felder. Und die erste Heuernte war wohl auch allenthalben ganz vortrefflich.

Dann aber —! Ich weiß nicht, wie es im Reiche ausgesehen hat während des Sommers. Hier in der Umgebung Lübecks, in Holstein, in Mecklenburg usw. löste jedenfalls eine Regenperiode die andere ab. Die erste Körnerfrucht ist auf den Feldern jedenfalls nicht gut weggekommen. Es bleibt abzuwarten, ob die Landwirte wirklich viel mehr als — halbverfaultes Stroh in die leeren Scheunen getragen haben. Vielleicht ist es in anderen Gegenden weniger arg gewesen. Von einer guten Ernte wird man aber kaum sprechen können, vielleicht nicht einmal von einer mittelmäßigen. Denn das schlechte Ergebnis in den fruchtbarsten Teilen Deutschlands dürfte auch bessere Resultate in Süd- und Mitteldeutschland nicht ausgleichen können. So werden wir gut tun, unsere Hoffnungen nicht allzu hoch zu spannen. Trübe genug sieht es aus.

In den Straßen Lübecks sieht man es um diese Zeit am Abend aufblitzen, Glühwürmchen gleich, die auf und nieder schweben. Und ein Summen wird laut, kommt näher und verdichtet sich zu einem einförmigen Sang. Es sind Kinder, die Papierlampen an Stöcken vor sich hertragend, in diesen Wochen durch alle Straßen ziehen.

„Laterne, Laterne,
du Sonne, Mond und Sterne;
brenn' auf mein Licht, brenn' auf
mein Licht,
nur meine liebe Laterne nicht —"

Ein letzter Rest Mittelalter, der sich nur hier in Lübeck und — dort freilich viel versteckter — wohl auch noch in Hamburg und Kiel findet. Was unsere Kinder singen, ist eine alte, im Lauf der Jahrhunderte allerdings schon lückenhaft gewordene Beschwörungsformel, mit der man in ganz Niedersachsen zur Erntezeit alle Hexen und bösen Geister von Haus und Scheune zu bannen suchte. Damals leuchteten Knecht und Magd, von ihrem Herrn geführt, die ganze Umgebung eines Anwesens ab, dabei diese Beschwörungsformel betend. Aus dem Gebet ist, sowie die Kinder sich der Sache annahmen, dann dieser eintönige Sang geworden, den wir zur Erntezeit allabendlich in den Straßen hören. Das klingt oft wirklich noch ganz feierlich und geheimnißvoll. Und das Bild, die huschenden bunten Laternchen in den Straßen, hat sicher einen eigenen Reiz. Nur, will es mir scheinen, brennen die Laternen von Jahr zu Jahr trüber, wird der Gesang von Jahr zu Jahr eintöniger. Die Hoffnung fehlt, das Wissen um einen Besitz, den es gegen allerlei schlimme Geister und Hexen zu verteidigen gilt. Es ist früh Herbst geworden, um uns und in uns.

Ich gehe durch die Straßen. Der Hafen liegt öde. Handel und Wandel, alles stirbt langsam ab. Vor dem Arbeitsamte eine lange Reihe Frauen und Männer jeglichen Alters; mit bleichen, abgehärmten Gesichtern stehen sie in sich gekehrt eine Stunde und wieder eine. Umsonst, niemand bedarf ihrer, niemand hat Arbeit für sie. Man drückt ihnen die vielfach und sehr zu Unrecht geschmähte Arbeitslosenunterstützung für den Tag in die Hand. Und sie gehen wieder, stumm, verbissen, ein fiebriges Lichtern in den Augen, vorbei an den Schaufenstern mit den ausländischen Waren — man erkennt das „Ausland" an den Phantasiepreisen für die allereinfachsten Dinge! —, die sie kaum mit einem Blick zu streifen wagen.

Ich folge einer Frau, die ihr Jüngstes auf dem Arm schlecht und recht mit der fadenscheinigen Schürze vor Kälte und Regen zu schützen sucht. Zwei kleine Mädchen hängen sich an den Rock der Mutter, vor jedem Lebensmittelgeschäft ein schüchternes Zerren mit den kleinen Fäusten, ein sehnsüchtiges wortloses Suchen im Antlitz der Mutter, die immer wieder den Kopf schüttelt, immer weher, immer schwerer. Es ist noch am Morgen, der Tag ist lang, und ein Brot, ein paar Pfund Kartoffeln für das Mittag- und Abendessen kosten mehr, als sie eben an Erwerbslosenunterstützung erhalten hat. Sie mag auch an die soeben behördlich genehmigte Steigerung des Mietszinses um die Hälfte denken, an den Winter, wo zu allen anderen Lasten noch die unerschwinglich hohen Kosten für Brennmaterial treten werden. Ueber das blasse, eingefallene Gesicht der Frau stehlen sich ein paar Tränen... Ich wende mich ab, anderen Menschen zu, anderem Leid.

So schwer lastete der Herbst nie, auch in den bittersten Kriegsjahren nicht, auf uns. Damals bestand wenigstens noch die Hoffnung auf das Ende, gleichgültig, wie immer es auch aussehen mochte. Heute? Heute sehen wir überhaupt kein Ende mehr. Und wir fragen bang: Was kann noch werden unter dem Himmel der Götter von Versailles?

Victrolas und Grafonolas
Bar oder gegen Abzahlung. 60 Tage wird für bar gerechnet. Alte Maschinen irgendwelcher Art werden in Tausch genommen.

Unser Lager von deutschen Schallplatten ist viel größer, als bisher und könnt Ihr darin nicht nur die bekannteren, sondern auch die neuesten Volkslieder und Musikstücke finden.
Kommt u. überzeugt Euch selbst oder verlangt unseren freien Katalog von Maschinen und Schallplatten.
Postaufträge von Maschinen u. Platten werden pünktlich ausgeführt.
Reparaturen an allen Macharten von Maschinen werden angenommen.
Offen jeden abend bis 9 Uhr. — Sonntags bis mittag.
A. Schlesinger.
644 West North Avenue,
CHICAGO ILL.
Telephon: Lincoln 359.

Wia ma büllig lebt.

„Koa'st sagen, was d' willst, Lieserl, aba ma leben z'guat — — — und weil ma z'guat leben — — — drum kemma ma zua nix — — — und weil ma zua nix kemma — — — drum ham ma nix. An Dollar und an halb für dös Kälberne do, sagst? A Schand is es und a Verschwendung — — — lang ma 's no' amol her, Lieserl — — — 's Kälberne, guat is es halt doch. — — — Und all dö Arbeit und dö Köstn — — — wo 's dir g'macht, bis daß dö Grumbirn a so fei' g'schnitzelt und braten hast, Lieserl! — — — Gib ma s' aa no' amol her! Wia Butter zergengens oam in der Goschen! — Aba i' iß es nur, weil s' amol do san — — — damit s' net umkemma. A Verschwendung is es! — — — Großarti' is es, dei' Apfelmus, Lieserl, großarti'! — — — Z'tot kunnt i' mi' dran essen — — — wanns net schad wär drum — — — um mich, moan' i'. Auf morgen willst 'n Rest spar'n, sagst? Naa, 's is besser — — — i' iß s glei' jetz auf, Lieserl — — — nacha san ma dö vafluachte Versuachung los. So — — — jetz no' amol a weng vo' d' Nudeln — — — d' Sohßen is oa'fach wunderguat — — — no, jetz derfst abräumen und 'n Kaffee bringen, Lieserl. Aba jetz hat's g'schellt mit dera Verschwendung, dös sag i' dir! Vo' jetz an wird nach dera neuchen Methoden g'lebt, oa'fach wird g'lebt, naturg'mäß, und a Geld g'spart!"

Dö Red' dö hab i' vorgestern auf 'n Abend g'halten; 'n Lieserl, meiner Alten, hab i' s' g'halten, z'Haus, beim Nachtessen. 's Lieserl hat ma aa scho' öfters amol a Reden g'halten, no ja, warum also net i' 'n Lieserl? Dö vüllen Gedankenstrich in dera Reden drin, dös is wo i' nix sagen kunnt, weil i' 's Maul voll g'habt hab. Z'rechtswegen sollten no' vüll mehr Gedankenstrich drin sein, in dera Tischreden. Aba do kunnten d' Leut am End auf 'n Gedanken kumma, i' sei a Freßsack — d' Leut san amol a so. Ja, 's gibt sogar Leut, wo dös net nur denken, sundern gradaus sagen, und zua dera Sorten Leut do g'hört mei' Alte dazua, mei' Lieserl. Und allweil wann i' in meiner Reden Gedankenstrich g'macht hab, no ja, hat mei' Alte dö G'legenheit benutzt und allerhand impertinente Bemerkungen g'macht. Und wo s' nacha 'n Kaffee bracht hat und an Gugelhupf, do hat s' g'sagt: „So, Nazi, lei' daß d' jetz Zeit hast, epp's G'scheits z'reden."

„Aba, Lieserl," hab i' vorwurfsvoll zuar Antwort geben, „jetz hab i' do' dö ganze Zeit a so g'scheit g'red't! Und net amol g'mirkt hast's! An Blödsinn, an faden, hätt' i' z'sammdroschen, moanst? Froh sein koa'st, Lieserl, daß dös zua mir sagst. Denn, daß d' 's nur woaßt, do san ganz ander Leut dahinter, dö wo uns dös oa'fach' Essen beibringen woll'n. Dö Mitglieder vo' der G'söllschaft für städtische Volkswohlfahrt oder wia zuam Deifi dö Blasen hoaßt, dö sans, lauter noblige Damen und Herr'n, woaßt, und — — — Was sagst, Lieserl, dös san grad dö Rechten? No ja, nacha is es ja richti', und ma kunnts ja probier'n.

„Was hams jetz scho' wieder für a verruckts Zeugs austiftelt, dö Herrschaften?" hat 's Lieserl g'fragt.

„D' Leut wissen net, was guat is, hams g'sagt, Lieserl. 's wurd z'vüll verschwendet und versaut. Wia is es denn, hams g'sagt, mit d' Grumbirnschal'n, mit d' Schal'n vo' d' Erdäpfel, vo' d' Kartoffeln? Dö allergrößt' Nahrkraft dö lieg doch grad in der Schalen. Und dö schmeißten d' Leut weg. Wie vüll büll'ger wär 's doch, wann dö armen Leut Kartoffelschal'n essen wollten und d' Grumbirn selber dö überlaßten, wo sich a solcherne Verschwendung erlauben kinna. A g'hörige Portion Kartoffelschal'n, roh serviert, dös is 's Best und 's Bülligst und 's Nahrhaftest, hams g'sagt. No, probiern kunnt ma 's ja, Lieserl, he?"

„No, morgen auf d' Nacht kriagst an Teller voll Kartoffelschal'n, Nazi, i' selber will d' Kartoffeln essen. lei' daß dir dann aa koa' Knöpf abspringen vo' der Hosen, Nazi, bei dö Erdäpfelschal'n, und — — —"

I' hab a so tan, als hätt' i' 's net g'hört, dös sell z'wegn mei' Hosenknöpf, und bin weiterg'fahr'n: „Mit d' Apfischal'n is es 's Gleiche. Dö ganze Kraft von an Apfi is in der Schal'n; d' Schal'n — — —"

„Nacha is bei an Oa d' Kraft aa in der Schal'n, Nazi, net? Und aa bei d' Nuß?" hat 's Lieserl unschuldi' g'fragt, aber a Spitzbuab'ng'sicht dazua g'macht.

„Jetz . . . Kreizdeifi no' amol, Lieserl! Dös hams vergessen, dö Herrschaften. Also Kartoffel- und Apfi- und Eier- und Nußschal'n dö ham ma jetz. Ja, und beim Fleisch is es grad a so. 's Kräftigst san d' Knochen und all dös wo ma sunst fortschmeißt. Und wann aner absolut a Fleisch ham muaß, nacha soll er dös essen, was der Butcher abschneid't und ins Abfallfaß wirft; Haut- und Sehnenstück und so Zeugs, do sei a Kraft drin, hams g'sagt, aba net in an Porterhouse Steak oder in an Schinken, obwohl bei den letztern d' Schwarten sehr z'empfehl'n sei, b'sunders wann no' a paar Borsten drin stecken. Aa bei an Kaas sei d' Schwarten 's Nahrhaftigst, und a Wurschthaut sei aa bedeutend kräftiger, bülliger und vorteilhafter als dös wo drin is in dera Haut. Und statt dös teure Brot z'essen oder gar an Gugelhupf — gib ma no' a Stück, Lieserl, mit vüll Weinbeerl'n drin, ja — do kunnt ma grad a so guat a Handvoll Türkenkorn, Maiskörner, in d' Goschen stecken, nacha wiß ma was ma g'habt hat. Und a Ruab'n, Lieserl, grad a so g'essen wia 's aus 'n Boden kimmt, dö schlagt a Sauerkraut mit Speck hundertmal z'tot. Koa'st 's net ei'sehgn, Lieserl, wia büllig ma auf solcherne Art leben kunnt?"

„Ja, Nazi," hat 's Lieserl g'moant, „i' siahgs ein, und denk nur, Nazi, wia vüll oa'facher es is, a so a Mahlzeit aufz'tischen. Koan' Ofen hat ma nöti', koa' Pfannen, koa' Teller und Schüsseln, koa' Messer und Gabeln. Nur an großen Trog stellt ma auf 'n Boden und do hockt dö ganze Famüllien zuawi, und d' Hausmuatter kimmt mit an Mordskübel voll Kartoffel-, Aepfel- und Oarschal'n, und voll Knochen, Wurschthäut und Kaasrinden und Maiskörner und Ruaben, all's mit Wasser unteranada g'stampft, und schüttet dö ganze Suppen eahnre Leut über d' Köpf in Trog eini — — —"

„Aba, Lieserl, Lieserl," hab i' 's derschreckt unterbrochen, „dös wär ja nacha a — a Saufuatter!"

„Is es aa, Nazi! Drum essens dö Herrschaften net selber, sundern empfehlen es dö andern Leut. Aba mir essens net!"

„Dös glaubst!" hab i' g'sagt und g'schwind 's letzte Bröck'l vom Gugelhupf ins Maul g'steckt, damit 's Lieserl net a so vüll abz'räumen hat.

Zeyhner-Nazi

Vierjährige Mörderin.

Steckt gleichaltrigem Spielgefährt... die Kleider in Brand.

Nach dem gestern abgegebenen Wahrspruch der Koronersgeschworenen, welche den Tod der vierjährigen Dorothy Noble, Nr. 423 N. Lawndale Ave., untersuchten, ist der gleichaltrige Robert Scanlan an dem gewaltsamen Tode des kleinen Mädchens schuldig. Der Junge hatte, als Dorothy nicht mit ihm spielen wollte, ihre Kleide. in Brand gesteckt.

Heimatsklänge
AUS DEUTSCHLAND IMPORTIERTE DEUTSCHE DOPPELPLATTEN
Ernstes und Heiteres für Ihre Sprechmaschine
Diese Rekords spielen auf Victor, Columbia und allen anderen Platten-Maschinen.
15631—Sozialisten-Marsch. Wenn die Liebe nicht wär'.
2549—Horch, die alten Eichen rauschen. — Sonntag ist's.
15068—Nur Du allein. Weidmannsheil.
15120—O, Isabella.—Die Betrogene.
15446—Pfannenflicker-Marsch. Soldatenleben.
15615—Laß mich diese Worte küssen. Altmärkischer Bauerntanz.
11893—Unter dem Doppeladler. Soldatenblut.
15287—Für die Alten. Gralfinger Ländler.
12841—Mei Alte hat mich gern. Der verrückte Sänger.
15564—Was jeder singt, 1. Teil. Was jeder singt, 2. Teil.
15565—Was jeder singt, 3. Teil. Was jeder singt, 4. Teil.
12320—Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent. Tief im Böhmerwald.
12266—Wo die Alpenrosen blühen. Berner Oberländler-Marsch.
16773—Stille Nacht, heilige Nacht — (Nebe-Quartett). O du fröhliche, o du selige.
16780—Ihr Kinderlein, kommet. O Tannenbaum.
16552—Weihnachtsrummel in Berlin. Weihnachten 1919 in der Kaserne.
Und viele hundert andere. Schreiben Sie um ausführliche Liste.
Preis der Rekords, $1.00
25 Cents für Porto und Verpackung.
Bei Bestellung von 5 Records portofrei, gegen Voreinsendung des Betrages.
Frei an alle unsere Kunden: Ein Heimatsklänge-Liederbuch.
Verlangen Sie Verzeichnis von Mono-Rolls mit deutschem Text für Ihr Player-Piano.
ARION RECORD IMPORT
1501 GERMANTOWN AVE PHILADELPHIA, PA.

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, am 10. Sept. 1920.

Hochwasser! Unter diesem schrecklichen Signal stand ganz Süddbayern in der letzten Woche. In München selbst freilich ist die Isar durch Wehre und Dämme gefesselt, und vergeblich versuchen die dunkeln, von Stunde zu Stunde noch steigenden Fluten in ohnmächtiger Wut die Schranken zu durchbrechen. Schön sieht's aus, dies wilde Kind der Berge, wenn es rasend an die Mauern schlägt und kopfüber wie in Verzweiflung über den Zwang schäumend und brausend von den Wehren herabstürzt. Aber man betrachtet den Kampf in schöner Sicherheit vollbewußt, daß es keinerlei Gefahr mehr gibt, während draußen in den Bergen und im Flachland von bösen Ueberschwemmungen und Katastrophen gemeldet wird.

So wurde nach einem Wolkenbruch bei Erding das Erdinger Moos unter Wasser gesetzt, die große Betonbrücke stürzte ein, und acht Häuser wurden fortgeschwemmt, ein Bauer wurde mit seinem ganzen Haus davongetragen. Andere Orte, wie Mühldorf, Burghausen, Bad Reichenhall und Berchtesgaden, auch das benachbarte Salzburg, in dem jetzt gerade die Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zu wichtigen Beschlüssen stattfindet, sind schwer geschädigt worden; überall sind die Dämme gebrochen, Brücken und Häuser fortgeschwemmt, die Eisenbahndämme unterspült und damit der Verkehr unterbunden worden. Der direkte Schaden für Berchtesgaden wird allein auf eine Million Mark geschätzt.

Ein Wunder ist ja diese Hochwasserkatastrophe nicht: seit fast drei Wochen regnete es mit einer Ausdauer Tag und Nacht, daß man an eine neue Sintflut denken konnte. Verschiedene Menschenopfer sind zu beklagen, ganze Straßen und Plätze in vielen Dörfern und Städten vollkommen vernichtet, die Sempt bei Erding hat sich z. B. ein neues Bett gegraben und fließt, wo gestern noch Wohnhäuser und Kornspeicher standen. Seit 1899 hat das Hochwasser nicht diese Höhe und Gewalt erreicht. Im Algäu, wo man ohnehin noch immer daran arbeitet, die Bäche und Flüsse zu regulieren, weil sie ihre Talsohle beständig „aufmuren", d. h. mit von den Bergen abgespülten Steinen und Geröll erhöhen, hat es sich auch gezeigt, wieviel es in der Hinsicht noch zu tun gibt. Ueberall waren die Wiesen weit überschwemmt und das „Grummet", das zweite oder dritte Heu, wurde mitfortgerissen oder stand tief im Wasser; ganz hilflos sahen die „Heintzen" aus, die Doppelkreuze, auf die man das Heu zum Trocknen häuft, wie arme verregnete Kinder in Reih und Glied. Diese Heintze sind so charakteristisch für die Landschaft Oberbayerns und des Algäus.

Nun endlich, seit dem 7. September, hat der Himmel seine Schleusen geschlossen, die Sonne lächelt sanft und unschuldig, und langsam sinkt überall der Pegelstand. Da kann der Münchner aufatmen und sich den Freuden hingeben, die ihm auf der Theresienwiese das „Herbstfest" bietet — eine Art Kriegsersatz für sein wundervolles, einst so beliebtes „Oktoberfest". Der Ueberfluß und die Ueppigkeit in Allem, früher das Symbol dieser vierzehn Tage, sind ja geschwunden; die große Ochsenbraterei sogar, das Prunkstück der „Wies'n", ist für ein ähnliches Fest in Pforzheim verliehen worden, und der Münchner begnügt sich mit auch auf dem Rost gebratenen „Handl'n" und Würsten. Ihm ist ja doch etwas Herrliches widerfahren: zum erstenmal seit 1914 bekommt er draußen wieder a' Bier, a' echtes, und zwar ein achtprozentiges. Die Maß kostet allerdings 2.50 Mk. — aber was tut's?! Soviel Geld wirft man zum Fenster hinaus — für dieses hat man doch wenigstens 'mal wieder etwas Genießbares und Gutes.

* * *

Ein Meister des Brauens, dem der gute Ruf echten „Münchners" zum Teil mit zu danken ist, Geh. Kommerzienrat Anton Sedlmayr, ist in diesen Tagen auf seiner Besitzung am Tegernsee einem Schlaganfall erlegen. Einer alten Brauerfamilie entstammend, die gleich ihm schon das „Spatenbräu" pflegte, sollte dieser Sohn anfangs Apotheker werden. Nach dem Krieg 1870 aber trat er in die elterliche Brauerei ein und übernahm sie später mit seinen zwei Brüdern selbst. Er besaß eine hervorragende Gersten- und Hopfenkenntnis, gab Anregung zu verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten über Gerste, Hopfen und Kolloid-Chemie und war auch vielfach sozial tätig; er setzte z. B. die Arbeiterversicherung mit durch. Auch die berühmten Lindenschen Eismaschinen, von denen die erste in der Spatenbrauerei Verwendung fand, verdanken seiner Unterstützung viel. Er und seine auch jetzt noch in weißen Haaren schöne und elegante Frau, in ganz München bei Jung und Alt als „Nelly Sedlmayr" bekannt, boten in ihrem schönen Haus an der Karlstraße den Rahmen für beste Geselligkeit. Frau Nelly Sedlmayr hatte während des Krieges ihr Haus in ein Lazarett verwandelt, in dem sie selbst Tag und Nacht Schwesterndienste tat.

* * *

Der Tag von Sedan — der 2. September —, dessen Feier ein einsichtsreicher preußischer Minister ja verboten hatte! wurde in München diesmal zu einem ganz besonderen Feste. Die deutsch-nationale Volkspartei zusammen mit der deutschvölkischen Arbeitergemeinschaft hatten unsern großen afrikanischen Helden, General von Lettow-Vorbeck, eingeladen, über seine Kämpfe in Ostafrika zu sprechen. Im Kindl-Keller lauschten ihm vieltausend Menschen. Er gedachte Sedans, das uns nicht die Erfüllung gebracht habe? den Zusammenschluß aller deutschen Volksstämme; er wies auf die Franzosen hin, die sich ein ungeheures Kolonialreich geschaffen und die Möglichkeit hatten, diese Stämme in Europa in den Kampf einzusetzen. Ihm selbst standen nur 2400 Soldaten und eine fast gleich starke Polizeitruppe zur Verfügung — im ganzen überhaupt nur 3000 Europäer und 11,000 farbige Soldaten. Der Gegner hatte ihm gegenüber allein 140 Generale — auf deutscher Seite war keiner!

Und so gab er in schlichten Worten ohne jedes Pathos ein packendes, anschauliches Bild des furchtbaren Kampfes zwischen dieser kleinen, todesmutigen Schar, den sie freilich nur durchhalten konnte, weil die Afrikaner treu blieben — und weil das nationale Gefühl die Truppen durchdrang bis zuletzt! — Man weiß, daß unbesiegt, auch vom Feind geachtet, General von Lettow-Vorbeck im Februar 1919 nach Deutschland mit seiner zusammengeschmolzenen Schar zurückkehren konnte — nur der Waffenstillstand zwang ihn, seine Verteidigung aufzugeben. Was unsere Helden geleistet haben, das wird dem Volke erst wieder voll zum Bewußtsein kommen, wenn es über die Alltagssorgen hinweggekommen ist. Dann werden die Taten der Vergangenheit ihm die Zuversicht auf kommende bessere Zeiten stärken! —

Bewarb sich um die Tochter.

Nach Telephongespräch mit der Mutter hat sich Matrose erschossen.

Der 19 Jahre alte Matrose William Burge erschoß sich gestern abend in einem Telephonverschlag in Great Lakes im Verlaufe eines Gespräches mit Frau Arthur Stripe, Nr. 126 Jacken Str., Waukegan. Er bewarb sich angeblich um die Gunst der Tochter der Frau Stripe, womit diese nicht einverstanden war. Eine Meinungsverschiedenheit, so wollen unfreiwillige Zeugen der Unterhaltung wissen, bestimmte Burge, sich eine Kugel in die Brust zu jagen.

Adolf E. Kratz

Import und Export

2574 Lincoln Ave.

CHICAGO, ILL.

Dem geehrten Deutschtum von Chicago und Umgebung hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich Sonnabend, den 16. Oktober, im Hause

2574 Lincoln Ave.

ein Import-Geschäft in deutschen Fabrikaten eröffnen werde.

Ich werde stets ein vollständiges Lager in

Deutschen Büchern und Zeitschriften, Spielwaren, Musik-Schallplatten

und jeder Art anderer deutscher Waren unterhalten. Mein Hauptaugenmerk werde ich den deutschen Neuheiten zuwenden.

Mit diesem Geschäft habe ich auch ein internationales Briefmarken-Importgeschäft verbunden. Sammler werden stets die reichhaltigsten Auswahlen finden.

Um Ihren werten Zuspruch bittet

Adolf E. Kratz.

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die sinkende Tendenz der Preise. — Die Rohstoffmärkte und Fabrikatpreise. — Die Stahl- und Eisenindustrie. — Die höheren Bahnfrachtgebühren. — Die Nationalisierung der Bahnen. — Ablegung von Bahnarbeitern. — Die Arbeiterlöhne und die Kaufkraft des Dollars.

Die sinkende Tendenz der Preise dehnt sich nach und nach auf immer zahlreichere Industriezweige aus. Daß in der Zeit einer derartigen Neuanordnung der Preise die Zahl der Bankerotte und der Umfang der Verbindlichkeiten der verkrachten Geschäfte eine Zunahme erfährt, wie von den statistischen Agenturen berichtet wird, ist nur natürlich, indessen haben sich die dadurch verursachten Störungen nur auf die unmittelbar daran beteiligten Kreise beschränkt, ohne die Allgemeinheit in Mitleidenschaft zu ziehen. Von einer Panik ist nirgendwo etwas zu spüren und der Eintritt einer solchen wird auch von keiner Seite, soweit ersichtlich, befürchtet.

Sehr erfreulich ist, daß die Herabsetzung der Preise, die von Henry Ford und einigen anderen Automobilfabrikanten eingeleitet wurde, sich nunmehr auf eine ganze Reihe von Rohmaterialien ausgedehnt hat. Eine Zusammenstellung der Bundesreservebank in New York macht hierüber interessante Angaben. Nach diesem Bericht, der sich bis zur Mitte September erstreckt, ist Baumwolle seit dem Monat Juli, in welchem sie den höchsten Stand erreichte, um 27.4 Prozent gefallen; Wolle seit Januar um 46 Prozent; Serge seit Juli um 11.1 Prozent; Seide seit Januar um 72 Prozent (!); Häute seit Januar um 31.7 Prozent; Leder seit Februar um 17.8 Prozent; Kautschuk seit Januar um 42.4 Prozent. Baumwolle hat seit der Abfassung dieses Berichts eine weitere Herabsetzung erfahren, sie wurde an der Börse in dieser Woche nur noch zeitweilig zu 22 Cents das Pfund notiert, worob in den „notleidenden" Südstaaten Heulen und Zähnklappern entstand.

Dieses Sinken der Preise für die Rohstoffe ist deshalb besonders erfreulich, weil es eine Gewähr dafür bietet, daß auch die Fabrikate sich in absehbarer Zeit der fallenden Tendenz in allgemeinerer Weise, als dies bisher der Fall gewesen ist, anschließen werden. Jedenfalls können die Fabrikanten nicht mehr behaupten, daß ihnen die Herabsetzung ihrer Preise nicht möglich sei, ohne ihre eigenen Profite zu verkürzen.

In der Stahl- und Eisenindustrie zögert man bisher noch, dem allgemeinen Preisdruck nachzugeben. Die National Bank of the Republic (Chicago) bemerkt hierzu in ihrem Oktoberbericht: „Der Stahlmarkt hat soweit allen Bemühungen, eine allgemeine Herabsetzung der Preise zu erzwingen, widerstanden, abgesehen davon, daß für sofortige Lieferungen keine Prämien mehr bezahlt werden. Die Abnahme der gebuchten Aufträge der United States Steel Corporation im August war der erste Rückgang seit Mai 1919. Zahlreiche Personen haben dies als ein Zeichen für das Abflauen dieser Industrie angesehen, aber in Wirklichkeit ist die Abnahme nur eine Folge der Besserung in den Transportverhältnissen, die eine Beschleunigung in der Ausführung der Aufträge ermöglicht hat.

Als Nebenfaktoren sind die Annullierung von Bestellungen seitens der Automobilfabrikanten und die Zurückhaltung von Aufträgen seitens gewisser Kreise infolge der Unsicherheit über die fernere Preisgestaltung hinzugetreten. Die meisten Produzenten sind mit alten Aufträgen reichlich versehen und machen sich über die zukünftige Gestaltung der Preise wenig Kopfschmerzen, da die verfügbaren Vorräte beständig abnehmen und die Konsumenten mehr und mehr von der laufenden Produktion abhängig werden. Im allgemeinen hat sich die Sachlage zu einem Wettstreit zwischen dem Produzenten, der sich infolge der Hinaufsetzung der Bahnfrachten größeren Fabrikationskosten gegenüber sieht, und dem Konsumenten, der mit seiner unbefriedigten Nachfrage zurückhält, entwickelt."

Besonders bemerkenswert in diesem Bericht ist die Erwähnung der höheren Bahnfrachten. Schon wiederholt ist in dieser Spalte auf die verderbliche Wirkung des Esch-Cummins-Bahngesetzes hingewiesen worden. Auf Grund dieses Gesetzes hat bekanntlich die Zwischenstaatliche Handelskommission die Frachtsätze bedeutend hinaufgesetzt, wobei sie nicht nur die gestiegenen Arbeitslöhne, sondern auch die höheren Preise der für den Bahnbetrieb benötigten Bedarfsartikel berücksichtigt hat. Wenn jetzt auch diese Preise fallen werden, so ist doch kaum anzunehmen, daß die Handelskommission die Frachtsätze wieder entsprechend ermäßigen wird. Die Eisen- und Stahlfabrikanten werden sich aber, wie bereits von der Bank angedeutet wird, bei der Festsetzung ihrer Preise darauf berufen, die Eisenbahnen werden noch höhere Gewinne schlucken und das amerikanische Volk wird wieder einmal der leidende Teil bleiben.

Es ist überhaupt erstaunlich, welchen Aufschwung der Bahnbetrieb erfahren hat, seitdem er nicht mehr unter der Kontrolle der Regierung steht. „Es ist augenscheinlich," bemerkt die Bank, „daß eine neue Aera eines intensiven Bahnbetriebs begonnen hat. Trotz der Stockungen, die als Erbschaft von der Regierung am 1. März übernommen und die späterhin durch den ungesetzlichen Weichenstellerstreik noch verstärkt wurden, sind doch Fortschritte mit dem Klarmachen der Bahnlinien gemacht worden." Im August ist die Menge der beförderten Frachtgüter, heißt es weiter, größer gewesen als je in dem gleichen Monat irgendeines Vorjahres. Wenn diese Angabe irgend etwas beweist, so ist es das, daß die Versender sich bemüht haben, noch die bis zum 26. August geltenden niedrigeren Frachtsätze auszunützen. Aber der Regierungsbetrieb der Bahnen muß dem Volk eben von gewisser Seite stets als verderblich vor Augen geführt werden. In Wirklichkeit haben gerade diejenigen Interessen, die am meisten über die angebliche Notlage der Bahnen gejammert haben, sich nach Kräften bemüht, der Regierungsverwaltung Knüppel zwischen die Beine zu werfen, um ihre Tätigkeit in möglichst schlechtem Licht erscheinen zu lassen, und gerade diese selben Interessen haben jeden Versuch, den Regierungsbetrieb zu einem dauernden zu machen, aufs schärfste bekämpft. Und doch lehrt ein Blick hinüber jenseits des Atlantischen Ozeans, daß der staatliche Bahnbetrieb zu einer der bedeutendsten Einnahmequellen gemacht werden kann. Allerdings gehört dazu ein gutgeschultes, leistungsfähiges und ehrliches Beamten- und Arbeiterpersonal.

Wie immer man sich zu der Frage der Verstaatlichung oder Nationalisierung der Bahnen stellen will, man wird ihr einen Vorzug nicht absprechen können und der besteht darin, daß unter ihr eine so plötzliche, umfangreiche Ablegung von Arbeitern, wie sie gegenwärtig von unseren Bahngesellschaften geplant wird, etwas Undenkbares sein würde. Es ist vorgeschlagen worden, so wurde kürzlich in der Tagespresse berichtet, die Zahl der Bahnarbeiter um zehn bis fünfzehn Prozent zu verringern. Da in der Nachricht kein besonderer Grund angegeben war, so ist man auf Vermutungen angewiesen. Jedenfalls soll die Leistungsfähigkeit der Bahnen selbst durch diese Maßnahme nicht erhöht werden. Wir befinden uns in einer Jahreszeit, in welcher der Transport der Ernten an die Bahnen die größten Anforderungen stellt. In sehr vielen Gegenden des Landes herrscht angeblich ein empfindlicher Kohlenmangel. Der Bahnbetrieb selbst bedarf noch, wie in dem oben zitierten Bankbericht auch erwähnt wird, mannigfacher erheblicher Verbesserung.

Berücksichtigt man alles dies, so bleibt als einzige Erklärung für die geplante Arbeiterentlassung die Absicht übrig, die Löhne der weiter beschäftigten Arbeiter herunterzudrücken. Es ist das ein sehr gefährliches Vorgehen. Die American Federation of Labor hat durch ihren Präsidenten Gompers bereits vor einiger Zeit die Arbeitgeber davor gewarnt, eine Herabsetzung der Löhne auf dem Wege der Entlassung erzwingen zu wollen, und gerade die Eisenbahnergewerkschaften haben in der jüngsten Vergangenheit gezeigt, daß sie jederzeit bereit sind, den Kampf aufzunehmen.

Vom allgemeinen Gesichtspunkt aus betrachtet, wird wahrscheinlich dem allgemeinen Sinken der Preise auch eine Herabsetzung der Arbeitslöhne folgen müssen, wenn auch kaum zu erwarten ist, daß sie auf den Stand der vorkriegslichen Zeit je sinken werden. Ob der Augenblick hierfür aber schon jetzt gekommen ist, muß denn doch bezweifelt werden. In dem „Market Reporter" des Washingtoner Ackerbaudepartements vom 9. Oktober wird die gegenwärtige Kaufkraft des Dollars auf 40 Cents angegeben! Nach dieser amtlichen Feststellung ist also ein Arbeiter, der heute 50 Dollars die Woche verdient, nicht besser ab, als vor dem Kriege, wenn er damals nur 20 Dollars nachhause brachte. Dabei darf man auch nicht vergessen, daß die Erhöhung der Löhne weit später eingesetzt hat, als die Kosten der Lebenshaltung gestiegen sind. Es würde also nur der Gerechtigkeit entsprechen, wenn die Löhne auch erst herabgesetzt werden, nachdem der Dollar wieder eine größere Kaufkraft erlangt hat.

„Merkur".

Ein alter Freund, der Schmerzen vertreibt

Haltet Sloan's Liniment bei der Hand, um das „gute Fühlen" wieder in den Organismus zu bringen.

Alles, dessen es bedarf, ist ein Versuch — ein Bischen angewendet **ohne einzureiben,** denn es **bringt von selber ein** — um Euch zu überzeugen, was es leistet in Heilung von Hüftweh, Hexenschuß, Neuralgie, lahmen Muskeln, Steifheit, Brauschen, Schmerzen, Kreuzschmerzen, Verstauchungen und den Nachwirkungen von Erkältung.

Der Blutandrang wird vertrieben, schnell, reinlich, ohne Mühe, billig. Ihr werdet ein regelmäßiger Gebraucher von Sloans Liniment, Eure Begeisterung mit jener von seinen vielen tausenden anderen Freunden in der ganzen Welt vereinigend, die es für den Notfall bereit halten. Drei Größen, in allen Apotheken — 35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

ol16nb20ja8,fb12,mz19

Weihnachts-Geldsendungen

Food-Drafts

der Amer. Relief Adm.

zu $10 und $50

in die Alte Heimat.

Verlangt unsere täglichen Ratenlisten kostenfrei!

Schiffskarten nach Europa.

Direkte Verbindung New York - Hamburg

Wir verschaffen Reisegesellschaft für Minderjährige und Frauen.

Pässe, Einwanderungserlaubnisse

werden prompt besorgt.

Erbschaftsangelegenheiten, Vollmachten, Rechtssachen, Deutsches Notariat.

Kein Warten!

Prompt, billig und gewissenhaft!

7% First Mortgage Gold Bonds

Beste und sicherste Geldanlage!

Verlangt unsern Prospekt!

K. B. Beak & Co.

Foreign Dept.

196 N. Clark Str., Bank-Floor

CHICAGO, ILL.

ocs8—14,16,17

Bilder aus Deutschland

Was ein Deutschamerikaner jüngst dort sah und hörte.

Lebenskosten und Löhne.

Verhältnisse in Bayern, Sachsen und Hamburg. — Vogtländische Schulkinder und ihre Speisung seitens der Quäker. — Gesamteindrücke.

Deutschlands Not aus eigener Anschauung kennen gelernt hat Herr Wilhelm Grunewald, ein geborener Amerikaner deutscher Abstammung aus Cedar Rapids, Ja. Er hat vom 4. August bis zum 26. September sich in Deutschland aufgehalten und umgesehen, im Besonderen in Bayern und Sachsen. Einem Berichterstatter der „Abendpost" erzählte er mancherlei Interessantes von seinen Beobachtungen, z. B. über das Verhältnis der Lebenskosten zur Entlohnung für Arbeitsleistungen.

„Daß ich in München," sagte er u. a., „dem Gepäckträger, der mein Gepäck vom Bahnhof ins Hotel trug, fünf Mark zahlen mußte, mag Ihnen vielleicht hoch erscheinen, es ist aber dabei zu bedenken, daß die Kosten notwendiger Lebensmittel noch immer sehr hoch sind. So kostet z. B. ein Pfund Reis der billigsten Sorte 5.20 Mark. Für Stiefelputzen zahlte ich 50 Pfennige, die Barbiere berechnen für Rasieren 50 bis 90 Pfennige, für Haarschneiden 1.80 bis 2.50 Mk. Ich bewohnte in München ein sehr schönes, gut möbliertes Zimmer für nur 28 Mark den Monat; die ganze Wohnung bestand aus vier Räumen, für die meine Wirtin 52 Mark den Monat Miete zahlte. Die Wohnungen sind in München billig."

Davon, wie bescheiden die Bevölkerung im Erzgebirge mit ihren Ansprüchen ist, erzählte Herr Grunewald das Beispiel einer Frau, die dafür, daß sie seinen 40 Pfund schweren Koffer eine englische Meile weit trug, nur eine Mark verlangte; und ein Junge, der das Gepäck auf einem Handwagen vier Kilometer weit auf einem Landweg beförderte, wollte nur fünf Mark dafür haben, also noch nicht einmal den Preis eines Pfundes Reis.

Das arme Vogtland.

Im sächsischen Vogtlande hat der Reisende höchst traurige Verhältnisse angetroffen, zumal unter den Kindern, an deren Schicksal er als ehemaliger Lehrer einen um so innigeren Anteil nahm. Die Industrien, von denen die Bevölkerung lebte, liegen brach, und diese leidet bittere Not. Hier, wie anderwärts, greift die Hilfe der amerikanischen Quäker, des „American Friends Service Committee", menschenfreundlich ein.

In Ellefeld, einem Ort mit Gardinen- und Spitzenindustrie, besuchte Herr Grunewald die Schule. Von deren 1000 Schülern sind 670 unterernährt und von diesen wieder 475 stark in ihrer Gesundheit gefährdet. Die Quäker speisen 160 dieser Kinder, die entsetzlich abgemagert sind und im Durchschnitt körperlich um zwei Jahre in ihrer Entwickelung zurückstehen. Am schlimmsten steht es um die Sechs- bis Achtjährigen, geistig sind die Kinder jedoch normal.

Die Quäkerspeisung.

„In dem Orte Dorfstadt," berichtet der Besucher, „um Ihnen ein Beispiel der Quäkerspeisung zu geben, haben die Quäker an 26 Tagen 55 Personen (44 Kindern und 11 stillenden Müttern) Nahrungsmittel in folgenden Mengen verabreicht: 15½ Kilogramm Schmalz, 6½ Kg. Kakao, 19¾ Kg. Zucker, 27 Kg. gesüßte und ebenso viel ungesüßte Kondensmilch, 23 Kg. Reis, 100¾ Kg. Mehl, 38½ Kg. Erbsen und Bohnen. Dieses Material lieferte täglich eine Mahlzeit.

„In der Schule für Obersachsenburg, Steinbebra und Aschberg waren von den 304 Schülern 124 stark unterernährt und 86 unterernährt, 35 wurden von den Quäkern gespeist. Es fehlt in jener Gegend auch sehr an Schuhen."

Familienbilder.

Wie deutsche Familien leben, bildet gleichfalls einen belangsreichen Abschnitt in den Beobachtungen Grunewalds.

„In Frankenstein," erzählte er, „lebt ein Hausweber mit acht Kindern im Alter von 8 bis 23 Jahren, der seit 1913 seinen Beruf nicht hat ausüben können. Kaffee-Ersatz und trockenes Brot gibt es zum Frühstück, Nudelsuppe, Kartoffeln und Kraut zu Mittag, am Abend Suppe und Kartoffeln; mitunter zwei Heringe für die zehn Personen. Um die Kartoffeln billiger einkaufen zu können, ist der Mann manchmal acht Stunden weit über die Grenze nach Bayern gewandert und hat 40 bis 50 Pfund Kartoffeln nach Hause geschleppt.

„In Hamburg gewann ich durch Vermittelung der Fürsorge für Kriegerfamilien Einblicke in die Verhältnisse. Ich sah ein Zimmer, das eine kranke Frau mit ihrer achtjährigen Tochter bewohnte. Das abgemagerte Kind besorgt die Hauswirtschaft, da die Mutter nichts tun kann. Sie zahlt 55 Mark Monatsmiete und erhält vom Staate 194 Mark Unterstützung. Fleisch kann sie sich nur an Sonntagen leisten, denn es kostet 10 Mark.

„Eine andere Frau bewohnt mit zwei Kindern drei Zimmer für jährlich 300 Mark Miete. Die ihr gezahlte Beihilfe beträgt 265 Mark. Die Frau ist arbeitsunfähig, die Kinder sind kränklich, besorgen aber die Hausarbeit.

„Bei einer Familie mit sieben Kindern im Alter von 6 bis 18 Jahren verdient die Mutter 330 Mark mit Reinigungsarbeiten, der Staat zahlt 476 Mark Unterstützung, die älteren Kinder verdienen. Die fünf jüngeren haben kein Unterzeug. Für das jüngste Kind wird ein Viertelliter Vollmilch den Tag geliefert, für die anderen ein Liter Magermilch.

„Das deutsche Volk", so faßt Grunewald seine Eindrücke zusammen, „ist verarmt und infolge seiner jahrelangen schweren Leiden entmutigt. Selbst unter der Zwangswirtschaft sind die Preise fünf- bis zehnmal so hoch, als sie vor dem Kriege waren, und die der freien Waren zehn- bis fünfzehnmal so hoch. Die Unterernährung ist noch schlimm, doch geht es jetzt wenigstens leidlich, hat man doch wenigstens Brot. Daß bei alledem das Volk noch geistig rege ist, geht aus dem starken Besuch und enthusiastischen Verlauf der Arbeiter- und anderer Versammlungen hervor, doch ungewiß ist die Zukunft, und der Winter droht mit seinen Schrecken, denn es stehen für jede Familie nur 1500 Pfund Kohlen das Jahr zur Verfügung."

Wer preiswert gute

Deutsche Spielsachen, Puppen und Christbaumschmuck

kaufen will, versäume nicht, sich unsere Ausstellung anzusehen.

Kirchen-Gemeinden und Vereine erhalten Preisermäßigung.

Halloween-Artikel zu besonders reduzierten Preisen.

BRONISCH & CO.

406 407 189 N. Clark Str.

Chicago, Ill.

sason

Briefe aus Deutschland.

Können auf dem schweizerischen Konsulat in Empfang genommen werden.

Beim schweizerischen Konsulat, Zimmer 916 Peoples Gas Building, Michigan Ave. und Adams Straße, sind aus Deutschland Briefe für die nachstehenden Personen eingetroffen, deren Adresse trotz aller Bemühungen bisher nicht ermittelt werden konnte. Die Betreffenden werden deshalb ersucht, auf dem Konsulat vorzusprechen (Amtsstunden 10 bis 3, Samstags 10 bis 1 Uhr), oder aber ihre Adresse einzuschicken.

Bernhardt Gavin, geboren 10. Oktober 1891.

Johann Dannhardt, Kellner.

Familie Loechel, Alpena, Mich.

Wenzel Hille.

Bertha Moeller, geb. Hellwig.

Familie Dybizbanska.

Marianne Luevano.

Friederike Schumacher, geb. Konow.

Carl Norbert Schmid, geboren 23. Januar 1868.

Robert Cramer, geb. 6. April 1880.

Rudolf Friedrich, Amana, Iowa.

Carl Weiß, geb. 19. Juni 1891.

Sebastian Hoeflich, geb. 1871.

Witwe Marie Heinrich, geb. Kiefer.

Oswald Loeffler, geb. 1880.

Alexander Lanski.

Bergmann Paul Runkel, Sheboygan, Wis.

Gustav Emil Reich, etwa 53 Jahre alt.

Mathias Conder aus Mesenich.

Joh. Rausch, Heizer, Maschinist.

Familie Schüler, Western und Touhy Ave., Rogers Park, Ill.

Charles Walter sen., ca. 86—90 Jahre alt.

Johann Heinrich Ahlers, geb. 1854 in Bergbeheide.

Catharina Johanna Elisabeth Schmitt, geschiedene Brinckmann.

Nachkommen von Moritz Bernhard Friedrig Röhrig aus Coburg.

Tochter des verstorbenen Wachtmeisters Trettin aus Cuellzo.

Heinrich Plauboeck und Marie geb. Oloff.

Christine Zimmermann, Ehefrau des verstorbenen Rudolf Zimmermann, Milwaukee, Wis.

Frau Sieler, geb. Prenser, aus Rendsburg.

Leonhard Rickazewski, geb. am 23. Sept. 1883.

Verwandte der Familie Christian Fuchs aus Birkenfeld.

Henry Beck aus Stuttgart, ca. 34 Jahre alt.

Verwandte des in Borby b. Eckernförde geborenen Inspektors Wilhelm Boldt.

Gustav Walter gesucht.

Frau Maria Weng, Fahrbeckgasse 5, Regensburg, Bayern, bittet die „Abendpost", Nachforschungen nach ihrem Vater Gustav Walter anzustellen, der 1872 oder 1873 nach Chicago auswanderte und von dem sie seit Jahr und Tag nichts mehr gehört hat. Er muß jetzt 76 bis 78 Jahre zählen. Alle, welche irgend welche Auskunft über ihn zu geben vermögen, werden gebeten, Frau Weng davon in Kenntnis zu setzen.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 13. Okt.

Gestorben ist Herr John Ott im Alter von 66 Jahren. Er war aus Deutschland gebürtig. Die Wittwe, eine Tochter und ein Enkel überleben ihn.

Die „Elks" nahmen gestern abend ungefähr hundert neue Mitglieder auf. Mitglieder von Rock Island und Moline waren anwesend.

Rock Island, 13. Okt.

Ungefähr 800 Lehrer und Lehrerinnen beteiligen sich an dem gegenwärtig in unserer Stadt tagenden „Institut". Vorträge, die Erörterungen neuerer Unterrichtsmethoden usw. bilden das Programm. Die Versammlungen finden in der Methodistenkriche statt. Für den Haupttag werden auch Lehrer von der Mississippi Lehrervereinigung erwartet.

Deutsche Kreise.

St. Louis, Mo. Aus Marissa, Ill., traf gestern die Nachricht von dem Tode des bekannten Farmers Ernest Kunze hier ein. Der Verstorbene war einer der reichsten Bewohner jener Gegend und eignete nicht weniger als 650 Acres des besten Farmlandes. Er war mit einem Krebsleiden im Gesicht behaftet, und wie seine Angehörigen aussagten, hatte der Mann öfters gesagt, er würde seinem Dasein ein Ende machen. Als er längere Zeit von Hause vermißt wurde, stellten seine Söhne Nachforschungen an und fanden die Leiche ihres Vaters in einem leerstehenden Hause eine Meile von seiner Wohnung entfernt. Der unglückliche Mann hatte sich durch Erhängen ums Leben gebracht. Er war 71 Jahre alt, in Deutschland geboren und kam als zweijähriges Kind mit seinen Eltern nach Amerika, und zwar auf dieselbe Farm, auf der er jetzt starb.

Pastor John H. C. Fritz, Seelsorger der Lutherischen Bethlehems-Gemeinde, hat den Ruf als Dekan des Concordia Prediger-Seminars angenommen, welches Amt kürzlich geschaffen wurde, als die Synode beschloß, vier weitere Professoren anzustellen. Pastor J. T. Mueller von Ottawa, Ill., hat den Beruf als Professor für Dogmatik und Exegese angenommen. Die Anstalt an Süd Jefferson Avenue und Winnebago Straße zählt zur Zeit 400 Studenten und hat sich in den letzten Jahren dermaßen entwickelt, daß die gegenwärtigen Gebäulichkeiten sich als unzureichend erweisen, so daß die Synode $1,000,000 für einen Neubau bewilligt hat, für den die St. Louiser Gemeinden den Bauplatz kaufen werden, um die Anstalt hier zu behalten. Die Bethlehems-Gemeinde, die 1300 kommunizierende Mitglieder zählt, wird in nächster Woche eine außerordentliche Versammlung abhalten, um einen Nachfolger für Pastor Fritz zu berufen. Pastor Fritz wird auch als Präsident des westlichen Distrikts der Missouri-Synode resignieren und Pastor Brust aus Concordia, Mo., wird sein Nachfolger werden.

Im hohen Alter von 74 Jahren hat der unerbittliche Tod ein wertes und geschätztes Mitglied, Friedericke Eckel, Sekretärin verschiedener Vereine, aus unserer Mitte gerissen in eine dunkle Zukunft, aus der es keine Wiederkehr gibt. Nach acht Monate langer Krankheit wurde die verstorbene Schwester von ihren Leiden erlöst. Ein schwerer Verlust für die Hinterbliebenen und vielen Freunde. Die Verstorbene war 25 Jahre lang Sekretärin des Deutschen Militär-Frauenvereins und nahezu 12 Jahre des Preußen-Frauenvereins von Nord St. Louis.

Hier starb im Alter von 71 Jahren und 10 Monaten Herr Philip Keim an einer Komplikation von Krankheiten. In Hessen-Darmstadt geboren, erlernte Philip Keim drüben das Fleischerhandwerk und kam als Jüngling von 18 Jahren nach den Ver. Staaten, um sich hier seinem Handwerk zu widmen. Vor fast 50 Jahren gründete er sein eigenes Geschäft und über 45 Jahre lang stand er seiner Großschlächterei an Dorcas und DeKalb Straße vor. Er war wegen seiner Wohltätigkeit bekannt und nahm sich mancher Einwandererfamilie an, bis deren Ernährer hier ein Fortkommen gefunden hatte. In früheren Jahren spielte Keim in deutschen Vereinskreisen eine große Rolle. Zuletzt gehörte er aber nur noch dem St. Louis Butcherverein an.

New York. Frank Dorn, einer der bekanntesten Deutschen im Ostdistrikt, Mitglied der Schillerloge Nr. 304, F. & A. M., des Schwäbischen Sängerbundes von Brooklyn, des Maximilian K. U. V. und des Senate Nest Nr. 1884, Order of Owls, ist gestern im Alter von 61 Jahren in den ewigen Osten abberufen worden.

SANTAL CAPSULES MIDY — Lindert Blasenkatarrh in 24 Stunden. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.

25mzbo1ja

Eßt Ihr gern

Roggenbrot

kauft

SCHULZE'S

Es ist wunderbar gut — und ist gerade die Sorte, die zufriedenstellt.

Geht sicher und versucht unsere

Eier-Nudeln

Sie sind von besonderer Art — immer in gelber Schachtel verpackt.

Alle Händler verkaufen Schulze's Erzeugnisse — sie sind die besten.

ol17 9 12 14 16 19 21 23 26 28

Wegen Weihnachts-Geldsendungen kommen Sie jetzt, so lange die Rate niedrig ist.

Heute 6 bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$146.00
Oesterreich	$38.00
Ungarn	$30.00
Czechoslowakei	$130.00
Jugoslavia und Torontal	$85.00
Elsaß-Lothringen	$675.00
Schweiz	$160.00
Polen	$42.50
Rumänien und Banat	$190.00

Bargeld

Deutschland	$175.00
Rußland	$135.00

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Geldsendungen und **Bankanweisungen** nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Czechoslowakei, Jugoslavia, Rumänien, Polen und anderen Ländern zu besten Preisen.

Deutsche Banknoten

Russische Banknoten

Ausländische Staatsanleihen

Sofort lieferbar.

Traveler's Checks, Bank Checks

auf alle Städte der Welt.

Internationale Briefe

Schiffskarten von und nach Europa.

Eisenbahnkarten und Reisepässe

State Commercial & Savings Bank

1935—39 Milwaukee Ave.

nahe Western Ave.

Chicago, Ill.

Heute abend geöffnet bis 8:30.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

19dz*2

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

S12*2

Geldsendungen

nach allen Weltteilen.

Schiffskarten

von und nach allen Häfen.

Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen. Oeffentliches Notariat.

Wm. Schoeternacker & Son

Im Geschäft seit 1908.

4156 WENTWORTH AVE.

Telephon Boulevard 2863.

cg7dosason*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 LARRABEE STRASSE.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. O. Becker

3aug*2

Dr. med. H. S. Herzfeld

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave.,

Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8. Sonntags: 10—12.

U18sonmisa3mt

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409.

15ll*2

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 247.

Der „Fall Klagenfurt" und was er lehrt.

Wenn durch die Erklärung jener fünfunddreißig „Prominenten" (mit Elihu Root, Charles E. Hughes, Herbert Hoover und George Wickersham an der Spitze), welche Freunde der Völkerliga auffordert, für das republikanische Ticket, also Harding und Coolidge, zu stimmen, wieder einige Unklarheit über die Haltung Sen. Hardings zu der Völkerbundfrage verbreitet wurde, so hat Governor Cox sich beeilt, dieselbe zu zerstreuen, soweit dies in seiner Macht steht.

In Detroit erklärte der demokratische Präsidentschaftskandidat gestern Abend, die Frage sei von Senator Harding klipp und klar beantwortet worden, als er in seiner Des Moines'er Rede erklärte, die Vereinigten Staaten sollten, seiner Ansicht nach, aus der Liga herausbleiben. Das bedeute, daß eine Stimme für Harding eine Stimme gegen die Völkerliga und eine Stimme für ihn selbst (Cox) eine Stimme für dieselbe sei.

Governor Cox kann natürlich nicht für Senator Harding sprechen — wer zweifeln will, mag immer noch einige Zweifel hegen, ob Senator Harding auch wirklich ein ausgesprochener Gegner der Liga ist, bezw. ob er stark genug sein wird, dem Einfluß der Liga-Freunde, die sich hinter ihn stellen, zu widerstehen — seine (Cox) eigene Stellungnahme hat er aber, über jeden Zweifel hinaus kundgegeben: er ist für die Liga, unter allen Umständen und gleichviel, was sich ereignen, und wie die Liga sich im Lichte neuerer Ereignisse noch darstellen mag.

Denn als Governor Cox gestern Abend seine Erklärung abgab, da war es schon bekannt, daß die Jugo-Slowakei, ein Geschöpf des Versailler Vertrags und Schützling der Liga, dieser offen Trotz bietet und drauf und dran ist, einen neuen Beweis zu erbringen, daß sie ohnmächtig und nichtsbedeutend, oder unehrlich und friedensfeindlich ist.

* * *

Sobald bekannt wurde, daß die Volksabstimmung in Kärnten eine Mehrheit zugunsten Oesterreichs ergab, ließ die jugoslawische Regierung vier Bezirke des Klagenfurter Gebiets durch vier Battaillone ihrer Truppen besetzen.

Angesichts des vorherigen Verhaltens der Jugoslawen in der Abstimmungfrage hatte man anderes nicht erwarten können.

Nachdem sie vorher den Bestimmungen des Friedens von St. Germain entgegen und trotz des Protestes der Alliierten-Kommission schon Truppen in das Abstimmungsgebiet geschickt und durch Bedrängung und Gewalttat jeglicher Art versucht hatten, die deutsche und österreich-freundliche Bevölkerung einzuschüchtern, und durch ungerechte Begünstigung aller, die sich für Jugoslawien erklärten, die Schwachen und Gewinnsüchtigen zu bestechen, — und erst, nachdem sie glaubten, genügend Eindruck gemacht und sich eine Mehrheit gesichert zu haben, der wiederholten Aufforderung entsprachen und die Truppen zurückgezogen hatten — nachdem man diese Erfahrung gemacht hatte, mußte man erwarten, daß die Jugoslawen mit einem für sie ungünstigen Ergebnis der Abstimmung nicht zufrieden sein, sondern versuchen würden, sich durch Gewalt zu sichern, was sie auf rechtliche Weise nicht erringen konnten. Auch wurde dies schon vor der Abstimmung in Aussicht gestellt, ja sogar darauf hingewiesen, daß jugoslawische Regimenter bereit standen, wieder in Kärnten einzurücken, falls die Bevölkerung für den Verbleib bei Oesterreich stimmen sollte.

Das Alles machte es der Alliierten-Kommission, bezw. der Völkerliga, zur Pflicht, den Jugoslawen zu bedeuten, daß sie eine Besetzung irgend eines Teiles von Kärnthen nicht dulden würde und starke Maßnahmen zu treffen, das Einrücken jugoslawischer Truppen zu verhindern.

Dadurch daß nichts dergleichen geschah, zeigt, daß die Liga entweder nicht ehrlich ist und nichts tun will, Vergewaltigung und Krieg zu verhüten, oder ohnmächtig ist und nichts tun kann.

Die Wahrscheinlichkeit ist, daß beides zutrifft: daß sie nichts tun konnte, diese neueste Verhöhnung des Rechts und Verspottung ihrer selbst zu verhüten, weil ihre maßgebenden Glieder unter sich nicht einig sind, und diese sind sich nicht einig, und die Liga ist ohnmächtig, weil sie — die maßgebenden Glieder der Liga und damit die Liga, wie sie heute ist — heuchlerisch und unehrlich sind und unter dem Deckmantel schöner Redensarten ungerechte und selbstische Ziele verfolgen, bezw. fördern; Kriegsbeute und Raub sicher stellen und so viel wie möglich weiter rauben wollen.

So stellt sich die Völkerliga dar angesichts der neuerlichen Besetzung des Klagenfurter Gebiets durch die Jugoslawen. So ist die Liga von heute.

Wenn die Ver. Staaten nur beitreten wollten, dann, sagen ihre Freunde hierzulande, und wohl auch Viele im Auslande, dann würde sie sofort anders und unendlich viel besser werden. Dann würde sie in der Tat das werden, was sie sein soll: ein starker Hort der Gerechtigkeit und des Friedens.

Vielleicht käme es so. Vielleicht auch nicht. Wahrscheinlich nicht. Jedenfalls heißt es den Ver. Staaten ungeheure Macht und unbeugsam guten Willen und geradezu übermenschliche Opferwilligkeit zutrauen, wenn man von Amerikas Beitritt zur Liga eine so vollständige Naturveränderung der Liga erwartet. Es heißt dem guten Onkel Sam zutrauen, daß er einen Wolf in ein Lamm, oder eine Anzahl Berufsräuber in ein Kollegium milder und gerechter Richter verwandeln könne — oder, daß er gewillt und stark genug sei, allen Schaden, der angerichtet wurde, wieder gut zu machen, und die ganze Räuberbande zu bekämpfen und niederzukämpfen, wenn sie sich nicht in Güte seinen, allen ihren Wünschen und Neigungen widersprechenden Geboten fügen wollen.

Solcher Aufgabe dürfte selbst das große starke Amerika nicht gewachsen sein — jedenfalls nicht, wenn es sich durch Beitritt zu dem Völkerbund binden und verpflichten würde, mit den andern zusammen zu raten und zu taten und, mittelbar, sich unter Umständen ihrem Gebote zu fügen. Und wenn es die Macht hätte, so wird das amerikanische Volk doch keine Lust haben, die ungeheuren Opfer zu bringen, welche die Weltpolizistenrolle von ihm fordern würde.

Der Klagenfurter Fall ist eine neue unentschuldbare Gewalttat und Schmach. Und Amerika ist mitverantwortlich dafür, da es half, die Verhältnisse zu schaffen, die ihn möglich machten. Es ist verpflichtet, für die Kärntner einzutreten. Es wird dies aber besser tun können, wenn es aus der Liga „herausbleibt", denn als Mitglied derselben.

„Der Starke ist am mächtigsten allein", Und: unter Wölfen muß man heulen" — die letztere Erfahrung haben wir gemacht und wir haben genug an dem einen Male. —

Eupen und Malmedy.

Die erste Entscheidung, die der Völkerbund in einer Streitfrage über den Versailler Friedensvertrag gefällt hat, sanktioniert einen Bruch dieses Vertrages, und dieser Vertragsbruch verletzt eins der wichtigsten Kriegsziele, um dessen willen das amerikanische Volk in den Kampf getrieben worden ist, — das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Bei der nahe bevorstehenden Präsidentenwahl werden die amerikanischen Bürger ihrer Ansicht darüber Ausdruck verleihen, ob die Vereinigten Staaten diesem Völkerbund — in der vom Präsidenten Wilson verlangten Form — beitreten sollen oder nicht. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen", heißt es. So mögen die Stimmgeber sich auch ein Urteil über den Völkerbund auf Grund einer Entscheidung bilden, die selbst eine englische Zeitung, der „Manchester Guardian", für „eine ausgesprochene Ungerechtigkeit" erklärt, „die man mit heuchlerischen Worten verkleidet". Sie spricht die preußischen Kreise Eupen und Malmedy gegen den Willen ihrer deutschen Bevölkerung Belgien zu.

Artikel 34 des Versailler Knebelungsvertrages besagt: „Ferner verzichtet Deutschland zugunsten Belgiens auf alle Rechte und Ansprüche auf das gesamte Gebiet der Kreise Eupen und Malmedy. Während der ersten sechs Monate nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages werden in Eupen und Malmedy durch die belgischen Behörden Listen ausgelegt. Die Bewohner dieser Gebiete haben das Recht, darin schriftlich ihren Wunsch auszusprechen, daß diese Gebiete ganz oder teilweise unter deutscher Staatshoheit bleiben. Es ist Sache der belgischen Regierung, das Ergebnis dieser Volksabstimmung zur Kenntnis des Völkerbundes zu bringen, dessen Entscheidung anzunehmen Belgien sich verpflichtet."

Die belgische Regierung hat diese „Volksabstimmung" vornehmen lassen. In welcher Weise, das beschreiben die „Hamburger Nachrichten" anschaulich folgendermaßen: „Die Listen lagen zwar aus, aber sie waren nicht zugänglich. Der Herr Kommissar hatte den Schlüssel und erschien erst und schloß auf, wenn die zur Eintragung in die Listen angesetzte Zeit größtenteils verstrichen war; stellten sich dann doch noch mutige Leute ein, die ihre Wünsche äußern wollten, so wurden sie bearbeitet und schließlich mit der Entziehung von Lebensmitteln und mit Ausweisung bedroht. Tatsächlich erhielten alle, die da schriftlich mit genauer Angabe ihrer Personalien gewünscht hatten, daß die Kreise Eupen und Malmedy unter deutscher Staatshoheit bleiben sollten, keine aus Belgien gelieferten Lebensmittel mehr, ihr deutsches Geld wurde nicht in belgisches umgewechselt oder umgewechseltes von ihnen zurückgefordert, und da Deutschland auf alle Rechte und Ansprüche in diesen Landen durch Unterzeichnung des Vertrages von Versailles verzichtet hatte, so galt natürlich deutsches Geld nicht mehr, und wer kein belgisches hatte, konnte sich keine Lebensmittel kaufen, mußte also verhungern. Beamte jeder Art wurden nach ihrer Stimmabgabe ausgewiesen, Landleute, deren Besitz fest liegt, schraken vor der Bedrohung mit Ausweisung zurück und verzichteten auf das ihnen ausdrücklich im Artikel 34 gegebene Recht zur Eintragung in die Listen. So machte Belgien die Ausübung dieses Rechts technisch so gut wie unmöglich."

Unter solchen Verhältnissen war die „Volksabstimmung" eine reine Farce. Ihr Ergebnis war, daß von einer nahezu 40,000 Köpfe zählenden, fast ganz deutschen Bevölkerung nur einige hundert mutige Personen ihren Protest gegen die belgische Staatszugehörigkeit schriftlich kundgegeben haben. Die deutsche Regierung hat zwar beim Völkerbundsrat gegen dies Ergebnis Einspruch erhoben und eine Prüfung der Abstimmungsumstände vor der Entscheidung verlangt. Der Rat hat diesen Antrag aber abgelehnt, nachdem sich der Berichterstatter über diese Sache dagegen erklärt hatte. Bezeichnenderweise hatte man zu diesem Berichterstatter den Vertreter von Brasilien gewählt, wo sich der belgische König gerade jetzt aufhält.

Durch seine Entscheidung hat der Völkerbundrat die Fälschung einer „Volksabstimmung" bestätigt und damit bewiesen, daß auch bei diesem Bund das Recht nur eine Frage der Macht ist. Der Raub — denn weiter ist es nichts — von Eupen und Malmedy schafft eine neue Elsaß-Lothringenfrage, von der der Frieden Europas fortan bedroht bleibt. Mag die belgische Regierung in ihrer Proklamation auch verkündet haben, „jedes belgische Herz wird sich über den Wiederanfall der Kantone Eupen und Malmedy an Belgien freuen", — die geschichtliche Tatsache läßt sich nicht wegstreichen, daß die beiden Kreise zu Preußen gehört haben, bevor es überhaupt ein belgisches Königreich gab.

Das preußische Staatsministerium hat bereits die deutsche Reichsregierung ersucht, „beim Völkerbundsrat gegen die Entscheidung im Hinblick auf die dabei begangene Verletzung des Artikels 34 des Versailler Friedensvertrages Rechtsverwahrung einzulegen", und diesem Ersuchen wird zweifellos entsprochen werden. Von der preußischen Landesversammlung ist dieses Ersuchen einstimmig gutgeheißen worden. Das deutsche Volk wird die Vergewaltigung seiner Stammesgenossen nie anerkennen. Die Vereinigten Staaten aber, die Hunderttausende ihrer besten Söhne opferten, um dem Recht der Völker auf Selbstbestimmung Geltung zu verschaffen, werden als Mitglied dieses Völkerbundes gezwungen sein, wenn einst das Deutsche Reich die geraubten Landesteile zurückverlangt, für ihre Entrechtung mit Gut und Blut zu kämpfen.

Amerikanische Pressestimmen

Der russisch-polnische Waffenstillstand.

„Der europäische Spielleiter, der jeden Monat etwas Neues bringt," bemerkt die „Baltimore Sun" (Unabh. Dem.) „stellt wieder einmal die polnisch-russischen Beziehungen in den Mittelpunkt der Bühne. Nach etlichen Wochen des Schweigens kündigen die Neuigkeitsdepeschen an, daß die polnischen und russischen Friedensunterhändler sich auf einen Waffenstillstand verständigt haben und eine weitere Anstrengung machen werden, den Frieden zwischen den beiden Ländern herzustellen."

Polen hat von Rußland revidierte Friedensvorschläge erhalten, deren „Zugeständnisse Verwunderung erregen," wie sich der „Springfield (Mass.) Republican" (Unabh.) ausdrückt; denn:

„Die ursprünglichen Bedingungen, welche vorgeschlagen wurden, als Polen hoffnungslos geschlagen schien, waren keineswegs drückend; und in den revidierten Vorschlägen scheint Rußland zu einem Frieden um jeden Preis bereit gewesen zu sein. Es zieht alle Bedingungen zurück, welche die Polen zurückgewiesen haben, vermehrt das bereits freigebige Landangebot und erbietet sich überdies noch, alle Kunstwerke, Dokumente und historische Andenken, welche die Zaren geraubt hatten, an Polen zurückzugeben. Tatsächlich wird alles zugestanden, was ein Sieger fordern könnte, außer einer Kriegsentschädigung."

Viele Leitartikler der amerikanischen Presse begrüßen diesen neuen Zug zur Herstellung des Friedens in Europa mit Begeisterung und voller Bewunderung für Polens siegreichen Kampf. „Alleinstehend sah Polen der Gefahr ins Auge," sagt der „Cincinnati Enquirer" (Dem.). „Während die Entente-Alliierten die Stirne runzelten, kämpfte es; und durch eine bange Zeit kämpfte es ohne irgend welche Hilfe." Auch der „Boston Herald" (Unabh. Rep.) spricht davon, daß „die Welt Polen Dank schuldet", da Rußlands Diktatur dadurch ins Wanken geraten sei.

Der „Philadelphia Public Ledger" (Unabh.) betont die Bedeutung der Dienste, welche Polen durch seine „glänzende Geste der Herausforderung des Bolschewismus" der Welt geleistet habe und meint, es sei „eine gute Sache für die Menschheit, daß die Polen bei der Bestimmung der Waffenstillstandsbedingungen im Vorteil sind. Sie werden mit vollem Rechte die Beachtung der zivilisierten Welt bei der Bestimmung aller Bedingungen fordern, welche sie für den Frieden mit Rußland festsetzen mögen."

Aber das „Adrian (Mich.) Telegram" (Unabh.) fühlt, daß „Unsicherheiten und Ueberraschungen" immer noch Verwicklungen herbeiführen mögen, welche jede Voraussagung ungewiß machen. Das Blatt weist darauf hin, daß die Bolschewiki schon einmal „wieder obenauf gelangt" sind, nachdem sie von den Polen angeblich „demoralisiert" worden sind und stellt die Frage: „Werden die Roten noch einmal obenauf gelangen"? In unmittelbarer Zukunft, nein, schließlich aber, ja, falls nicht das rote Regime in sich selbst zusammenfällt". Aus diesem Grunde sehen die „Canton News" (Dem.) eine Gefahr für die Polen in etwaiger längerer Verzögerung des Friedensschlusses, „obwohl es Torheit wäre, die freilich großmütigen Friedensbedingungen anzunehmen, wenn nicht eine Gewähr dafür geboten wird, daß der Friedensvertrag respektiert werden wird".

Der „New York Herald" (Unabh.) gibt eine Uebersicht über die durch das Protokoll gesicherten Vorteile, welche Polen bereits errungen hat, nämlich: eine sichere Grenzlinie östlich von der von den Alliierten vorgeschlagenen und die „Garantie der Sowjets für Frieden und Ruhe während des Wiederaufbaues, was immer dieselbe wert sein mag". Aber Polens „sicherste Bürgschaft" wäre nach der Meinung der „Utica Preß" (Unabh.) ein „Zusammengehen mit Wrangel, um endgültig Sowjetismus und Bolschewismus aus der Welt zu schaffen, Rußland aus seinen Klauen und Europa von der lähmenden Furcht zu befreien, welche es gefangen hält."

Aber das „Chicago Journal" (Dem.) hält einen solchen Kurs für unweise. Rußland würde der Verjagung seiner Regierung durch ausländische Bajonette sich aufs Aeußerste widersetzen und sich geeinigt hinter die bolschewistische Regierung stellen, welche es innerlich verabscheue. Bei einiger diplomatischer Geschicklichkeit würde Polen die Tage des Bolschewismus bedeutend zu verkürzen vermögen.

Rußlands Beweggründe zu einem raschen Friedensschluß mit Polen werden von vielen Schreibern in Frage gezogen. Die „Chicago Tribune" (Unabh. Rep.) legt die Frage vor, was die Sowjetarmeen nach dem Waffenstillstande beginnen werden:

„General Wrangel hat es der Sowjetregierung im Süden heiß gemacht. Suchen die Sowjetunterhändler Frieden mit Polen, um Wrangel zu vernichten? Andererseits beginnen die Bauern in Rußland halsstarrig zu werden.... Bereiten sich Lenin und Trotzky darauf vor, ihre Armeen auf diese inneren Feinde loszulassen?"

Das „Nashville Banner (Unabh.) nimmt als gewiß an, daß die ganze bolschewistische Heeresmacht nun gegen Wrangel geführt werden wird. Denn die Sowjetregierung hätte von einem weiteren Kampfe gegen Polen nichts zu erhoffen, aber ihr Heil beruhe auf der Unterdrückung Wrangels. Rußlands Zukunftsprogramm wird nach der Voraussagung des „Wichita (Kans.) Eagle" (Unabh.) die Niederwerfung Wrangels und dann die Verbesserung der Lebensverhältnisse innerhalb der Republik sein, bevor es die Abrechnung mit den japanischen Eindringlingen beginnen wird.

Aber einige Schreiber betrachten einen Frieden mit Polen als ein Hindernis in der Ausführung des Sowjetprogramms. Die „Detroit Free Preß" (Unabh.) versichert, daß das russische Nationalgefühl zwar Trotzky in seinem Kampfe gegen einen auswärtigen Feind unterstützt habe, aber „kein solches Gefühl wird für ihn gegen Wrangel kämpfen". Deshalb müsse Trotzky „eine andere Karte ausspielen". Dies tut er nach der Meinung der „Preß" durch die von ihm beherrschte Presse, welche Wrangel beschuldigt, für die Partei des früheren Zaren und die Rückkehr der imperialistischen Regierung zu kämpfen. Aber „in Trotzkys eigener Armee sind viele Befehlshaber, welche für den Zaren gekämpft haben... und das von Wrangel beherrschte Territorium schließt bereits viele Millionen von Russen ein". Daher erscheint nach der Meinung der „Preß" ein Aufstand der bedrückten Völker gegen die Moskauer Tyrannei als möglich.

Körner und Spreu.

Der Arme kann nicht wissen,
Wie sich der Reiche fühlt,
Dem Reichen ward das Gewissen
Für des Bruders Leiden erkühlt . . . .

O, daß doch ein jeder sähe,
Wie es dem andern ergeht!
Getilgt wär' der Menschheit Wehe,
Wenn einer den andern versteht.

Die millionenschwere Frau Vincent Astor will etwas für die Amerikanisierung der Einwanderer tun. Darum hat sie sich in Begleitung des Einwanderungs-Kommissärs Wallis unter die Zwischendecksfahrgäste des „Adriatic" gemischt, und will gleich ihnen alle Freuden und Leiden durchkosten, welche dem Ankömmling auf der gastlichen Insel Ellis Island beschieden sind.

*

Das ist höchst löblich von der hohen Dame. Aber warum nicht noch einen Schritt weitergehen? So ein drei- oder viertägiger Aufenthalt auf der „Träneninsel" könnte ihr das Studium der „foreigners" wesentlich erleichtern. Außerdem könnte es nicht schaden, wenn einmal auch eine Millionärin etwas von der überaus freundlichen Behandlung erfährt, die dem Fremden an der Schwelle des Landes der Freiheit zuteil wird.

*

Vielleicht wäre ihr und ihresgleichen dann die seltsame Vorliebe vieler Fremdgeborener für den Bolschewismus etwas verständlicher.

Die Chicagoer Arbeitergewerkschaften planen die Errichtung einer Ziegelfabrik und wollen sich dem Häuserbau widmen, um die Beschäftigungslosigkeit der Bauarbeiter zu bekämpfen. Nein, werden die Bauunternehmer und die Hausherren sich darüber freuen!

*

Vielleicht kommt einmal die Zeit, da die Arbeiter den Profitjägern die Segel aus dem Winde nehmen und es nicht mehr profitabel sein wird, das Volk zu bewuchern. Dann werden die Drohnen der Gesellschaft auch zu Picke und Hammer greifen oder am Schreibtisch frohnen müssen. Oder vielleicht kommt es anders? Wir haben einen etwas unangenehmen Verdacht, daß sie dann Arbeiterführer und Sowjetkommissäre werden dürften.

Es gibt selbst im Zeitalter des Frauenstimmrechts noch immer Berufe, um die sich selbst die verbrannteste Frauenrechtlerin nicht reißt. So z. B., da in unserer Stadt eben einige Hinrichtungen vollzogen worden sind, fällt uns der Henkerberuf ein. Gibt es vielleicht einige Anwärterinnen für dieses Amt, wenn eine solche Stelle frei werden sollte?

*

Merkwürdigerweise war bei den erwähnten Exekutionen kein weiblicher Berichterstatter anwesend. Sollte es immer noch ein stärkeres und ein schwächeres Geschlecht geben? Fast hätte man den Glauben an diesen von der Natur gewollten Unterschied verloren, wenn nicht solche Ausnahmen vorhanden wären. Sonst aber scheinen hierzulande die Rollen so ziemlich vertauscht zu sein.

*

Und weil wir schon bei diesem unerquicklichen Thema halten: Welches sind die wahren Gedanken des armen Sünders, der vor dem Galgen steht. Religion? Reue? Buße? Bedauern?

*

Menschen scheinen auch in ihrer letzten Stunde zu lügen. Denn wenn man so an die verbissenen Züge eines der Todeskandidaten denkt, dann kann nur ein Gedanke ihn beherrscht haben, als er den Henkern, Aerzten und Zeitungsleuten trotzig in die Augen sah: „Könnt' ich nur ein paar von euch so den Strick um den Hals legen...."

Der Blitzschlag.

Ein Blitzschlag hat dem Leben eines wackeren Mannes ein Ende gemacht. James Fuller Beany in Detroit hatte mit seiner Frau und seinen vier Kindern im Frühjahre ein Zeltlager aufgeschlagen, und damit den räuberischen Hausherren den Krieg erklärt. Aber das Schicksal schien es mit den Mietgeiern zu halten, denn ein Blitzschlag traf den Unglücklichen vorgestern, als er zur Arbeit gehen wollte. Und sein Tod wird den hohnlächelnden „landlords" noch einen weiteren Grund zur Schröpfung der wehrlosen Mieter geben.

Das Geschenk.

„Was hast du denn da Schönes?" fragte ein neugieriger New Yorker Polizeimann einen von zwei feschen jungen Männern, welcher ein mit einem blauen Bande verschnürtes Paketchen unter dem Arme trug.

„Ein Geschenk für mein Liebchen," grinste der Angeredete.

Aber der neugierige Ordnungshüter öffnete das Bündelchen und brachte zum Vorschein: zwei geladene Revolver, ein Bleirohr, eine Diebeslaterne, ein Glasschneider und zwei Paar Handschuhe.

„Dein Mädchen wird die Handschuhe vielleicht gut gebrauchen können," sagte der „Copper" leutselig, in dem er dem verliebten Einbrecher die eisernen Handspangen anlegte.

Menschenlos.

Von Julius Sturm.

Ob dir ein Pfühl, ein karges Moos
Zum Wiegenlager mir bestellt,
Uns alle traf ein gleiches Los,
Soviel wir kamen auf die Welt.

Ob eine Träne mich begrüßt,
Ob lauter Freudenruf erscholl,
Als Liebe jubelnd dich geküßt:
Wir kamen hilflos, schmerzensvoll.

Und wie und wo wir immer gehn,
Im Hermelin, im Bettlerkleid,
Im dunklen Tal, auf lichten Höh'n:
Ein jeder hat sein eignes Leid.

Dem zuckt der Schmerz ins Angesicht
Und jener scherzt und fühlt doch tief,
Daß ihm ein Dorn die Brust zersticht —
Und keinem ward ein Freiheitsbrief.

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost.")

Deutschlands Textilindustie.

Von Dipl. Ing. Hugo Clasey, Geheimer Regierungsrat, Berlin.

II.

Holzzellstoff als Spinnstoff.

Die Herstellung von Garnen aus Papierstreifen ist älteren Datums. Besondes haben es die Japaner schon seit vielen Jahren verstanden, durch Rollen von Papierstreifen mit der Hand fadenähnliche Gebilde zu schaffen. Auch in ältern ausländischen, besonders in amerikanischen und in deutschen Patentschriften finden sich zahlreiche Vorschläge zur Gewinnung von Fäden aus Papierstreifen, besonders auf mechanischem Wege. Das Verdienst, die Papiergarnspinnerei in die Praxis eingeführt zu haben, darf wohl Emil Claviez in Adorf i. V., dem verdienstvollen Förderer der deutschen Textilindustrie, zugeschrieben werden. Während er ursprünglich nur Papierstreifen auf besonderen von ihm erfundenen Tellerspinnmaschinen zu Fäden umbildete, die unter dem Namen „Xylose" in den Handel kamen, ging er später dazu über, Papiergarne zu schaffen, die sich durch große Elastizität auszeichnen und unter dem Namen „Textilose" die größte Bedeutung erlangt haben. Zwecks Schaffung derselben wird die zu schneidende Spinnpapierbahn im feuchten Zustande vor dem Schneiden mit einem von einer Krempel gelieferten Faserflor aus kurzen Fasern belegt. Bei der Umbildung der so gewonnenen, mit Faserbändchen belegten Papierstreifen zu Garnen durch Drehen wird der Faserbelag eingerollt und bildet so gewissermaßen ein elastisches Polster für die Papierstreifenwindungen. Da weiter der Faserbelag beim Verspinnen seitlich über seinen Träger heraustritt, erhält das entstehende Garn auf seiner Oberfläche eine Art Faserflaum, also das Aussehen eines Textilfadens und eignet sich deshalb besonders zur Herstellung staubdichter Gewebe, wie sie insbesondere die Sackfabrikation fordert. Den bedeutsamen Erfindungen Claviez's sind zahlreiche weitere auf die Verbesserung der Papiergarnspinnerei gerichtete Erfindungen gefolgt. Von ihnen verdient zunächst die Erfindung des Oesterreichers Steinbrecher Erwähnung, sie ist vom Verband deutscher Juteindustrieller erworben worden und in allen Jutespinnereien mit großem Erfolg zur Ausführung gekommen. Nach ihr wird ein der Textilose gleichartiges Erzeugnis gewonnen, welches unter dem Namen „Textilit" bekannt ist. Steinbrecher belegt nicht die Papierbahn mit einem Faserflor vor dem Schneiden, sondern schneidet die Papierbahn als solche und führt den gewonnenen Papierstreifen auf der Spinnmaschine vor dem Zusammendrehen verstreckte Faserbändchen aus Langfasern so zu, daß sie mit dem Papierstreifen versponnen werden. Die Güte der Papiergarne hängt im wesentlichen von der Güte des Spinnpapiers, der Breite der Papierstreifen, der Stärke des Dralls, mit welchem die Streifen zusammengedreht werden und von einem guten Schluß des Fadens ab. Zur möglichst vollkommenen Erreichung dieser Ziele haben sich eine große Zahl von Erfindern betätigt. Besondere Aufmerksamkeit wurde vor allem der Beschaffung eines guten Spinnpapiers zugewandt. Weiter führte man die Längsschneider einer hohen Vollendung entgegen, sie sollen nicht nur gute Schnitte, sondern auch gleichmäßig dicht gewickelte Spulen liefern. Während man ursprünglich nur etwa 9 Mm. breite Streifen schneiden konnte, gelang es mit der fortschreitenden Entwickelung der Papierlängsschneider später auch schmälere Streifen zu schneiden und heute bietet es keine Schwierigkeiten, bis 0,8 Mm. breite Streifen aus dem feinsten Papier zu schneiden. Hierdurch ist natürlich die Möglichkeit geschaffen, auch die feinsten Garne zu spinnen. Die Längsschneider arbeiten in der Weise, daß entweder die von einer Wickelwalze ablaufende Papierbahn durch Scheibenmesserpaare oder Scheibenmesser im Zusammenwirken mit einer Ringnutenwalze in Streifen geschnitten und diese dann zu Scheiben- oder Tellerspulen aufgewickelt werden, oder in der Weise, daß diese als solche durchziehenden Schnitt von einem Papierbahnwickel abgetrennt werden, ein Umwickeln also entbehrlich wird. Die Spinnmaschinen kommen als Teller-, Kapsel-, Ring- und Flügelspinnmaschinen zur Verwendung. Die beiden letztgenannten Arten konnten mit geringen Aenderungen als für Papiergarnspinnerei eingerichtet werden. Die beiden erstgenannten Arten sind in Anlehnung an bekannte Systeme neu geschaffen worden. Um auf den verschiedenen Spinnmaschinen einen gut geschlossenen Faden zu gewinnen, müssen die Papierstreifen einen gewissen Feuchtigkeitsgrad aufweisen. Dieser, in Verbindung mit dem richtigen Drall gibt einwandfreie Fäden von hoher Festigkeit. Das Feuchten der Papierstreifen erfolgt auf dem Längsschneider, durch Eintauchen der gewonnenen Scheibenspulen im Wasser oder auf der Spinnmaschine unmittelbar vor der Drallgebung. Zu diesem Zweck sind die Spinnmaschinen mit geeigneten Feuchtvorrichtungen versehen, welche eine Regelung der von den Spulen ablaufenden Streifen aufzunehmenden Wassermenge und auch ein Herausbringen der Streifen aus dem Wasserbehälter ermöglichen, sobald es der Stillstand der Spinnmaschine fordert. Im Bedarfsfalle werden dem Wasserbad noch wasserdichtmachende Spinnmaschinen oder sonstige Imprägniermittel zugesetzt. Außer mit der Feuchtvorrichtung sind die Spinnmaschinen noch mit Vorrichtungen zum Falten oder Vorrunden der Papierstreifen ausgestattet, und dies besonders dann, wenn es sich das Verspinnen breiter Streifen handelt.

Die auf den Spinnmaschinen gewonnenen Garne weisen im allgemeinen die Farbe des Zellstoffs auf. Für viele Zwecke sind jedoch farbige Garne erwünscht. Um diese zu erhalten, kommt entweder farbiger Zellstoff zur Verwendung, oder es werden die Garne nachträglich gefärbt. Die Ausfärbung bietet keinerlei Schwierigkeiten. Die bedeutendsten Farbenfabriken haben die erforderlichen Farben geschaffen und auch die notwendigen Färbevorschriften an die Hand gegeben. Ein Durchfärben gut geschlossener dicker Garne ist jedoch nicht immer erreichbar, ein Nachteil, der besonders dann in die Erscheinung tritt, wenn die Garne einer starken Oberflächenabnützung unterworfen sind, wie es zum Beispiel bei Möbelbezügen der Fall ist. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, sind Streifenschneider zur Anwendung gekommen, welche die Papierstreifen unmittelbar nach dem Schnitt und vor dem Aufwickeln durchfärben. Sie ermöglichen auch die kleinste Partie farbiger Garne herzustellen, was bei der Verarbeitung farbigen Zellstoffs nicht möglich ist, weil dies die Verwendung der Papiermaschine nicht zuläßt.

Durch nachträgliches Appretieren der Garne können diese noch veredelt werden; auch das Bleichen bietet keine Schwierigkeiten.

Genügen einfache Garne, wie sie die Spinnmaschine liefert, dem Verwendungszweck nicht, so werden aus ihnen Zwirne in beliebiger Stärke in üblicher Weise durch Zusammendrehen mehrerer Garne hergestellt. Dabei kommen wieder gleichfarbige oder verschiedenfarbige Garne zur Verarbeitung. Endlich ist auch der Herstellung der sogenannten Seelen- oder Kerngarne Erwähnung zu tun, das sind Garne, bei denen ein Textilfaden oder Draht mit Papier umsponnen ist.

Neben den auf Spinnmaschinen gewonnenen Rundgarnen stellt man auch sogenannte Flachgarne her, welche unter dem Namen „Textilin" in den Handel gekommen sind. Ihre Gewinnung macht die Anwendung der Spinnmaschine entbehrlich. Sie werden durch Längsfaltung vom Papierstreifen gewonnen, haben scharfe Längskanten und ergeben infolgedessen beim Verweben einen guten Schluß, wie er zum Beispiel bei der Herstellung mattenartiger Erzeugnisse gefordert wird.

Eine besonder Art von Papiergarnen ist endlich noch unter den Namen „Bastgarne" bekannt, das sind Papierstreifen mit unregelmäßigen Windungen und Querstauchungen, die durch Umwickelung eines von einer Scheibenspule achsial ablaufenden Papierstreifens zu einem sogenannten Kötzer unter Benutzung eines Streifenführers mit geschlossenem Leitauge zustande kommen.

III.

Bei der Einführung der Papiergarnspinnerei galt es in erster Linie, Ersatz für die Jutegarne, also Ersatz für die Garne zur Herstellung der Sack- und Packstoffe, Bindfäden, Schnuren u. s. w., daß heißt größere Garne zu schaffen. Mit der fortschreitenden Entwickelung der Zellstoff- und Papiergarnspinnerei ergab sich jedoch im Laufe der Jahre auch die Möglichkeit, nach und nach bessere und feinere Garne zu liefern und so die Papiergarne einem größeren Verwendungsgebiet zuzuführen, das noch heute ein gewaltiges ist und auch für lange Zeit noch bleiben wird; besonders dann, wenn es Wissenschaft und Technik in wechselseitigem Zusammenarbeiten gelingt, die noch vorhandenen Mängel zu beseitigen.

Der Holzzellstoff läßt sich unmittelbar oder nach entsprechender Vorbehandlung durch geeignete chemische Mittel in eine syrupdicke, eine viskose Lösung überführen. Wird diese durch feine Oeffnungen, sogenannte Spinnschnäbel oder Düsenköpfe ausgetrieben und werden die aus diesen austretenden feinen fadenförmigen Flüssigkeitsstrahlen an der Luft oder in einem sogenannten Föllbad zum Erstarren gebracht, und gleichzeitig unter Spannung aufgewickelt, so entstehen Fäden mit hohem Glanz, die wir als Kunstseide bezeichnen. Ihre Gewinnung ist das Ergebnis des fünften Weges, welcher eingeschlagen worden ist, um den Holzzellstoff der Textilindustrie zuzuführen, es stellt dieses Ergebnis gewissermaßen die vornehmste Verwendung des Holzstoffs als Spinnstoff her. Ebenso wie aus diesem läßt sich auch aus Baumwolle, einem Zellstoff in größter Reinheit und feinster Zerteilung, eine Kunstseide herstellen. Man unterscheidet heute im Handel drei Arten von Kunstseide und zwar: die Nitroseide, die Kupferseide oder den Glanzstoff und die Viskoseseide. Die erste wird gewonnen aus einer Nitrozelluloselösung mit Baumwolle als Ausgangsmaterial, die zweite aus in Kupferoxydammoniak gelöste Zellulose (Baumwolle oder Holzzellstoff) und die dritte aus einer Lösung von Holzzellstoff in Natronzellulose, die einer Nachbehandlung mit Schwefelkohlenstoff unterzogen worden ist. Von diesen drei Arten von Kunstseide hat heute die Viskoseseide die größte Bedeutung erlangt, weil das Verfahren zu ihrer Herstellung das billigste und die Apparatur die einfachste ist und weil ferner das Ausgangsmaterial sowie die chemischen Mittel in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Alle drei Arten stellen fertige Fäden, wie die echte (reale) Seide, also keine Spinnstoffe im wahren Sinne des Wortes dar. Nur den bisher verwendeten Kunstseideabfällen, welche sich bei der Herstellung der Seidenfäden und ihrer weiteren Verarbeitung, insbesondere beim sogenannten Spinnen, beim Spulen, Zwirnen, Haspeln und Sortieren ergeben, kann diese Bezeichnung allenfalls beigelegt werden. Auf zielbewußtem Wege Kunstseide als einen Spinnstoff von bestimmter Länge der Textilindustrie zuzuführen, ist das Bestreben der neuesten Zeit. Man bezeichnet sie als Stapelfaser. Vorläufig erfolgt ihre Gewinnung nur in der Weise, daß Kunstseidefäden auf Spulen oder Haspel aufgewickelt und die Wickelung dann parallel zu deren Achse zerschnitten wird. Die Länge des Stapels wird durch die Anzahl der Schnittstellen bestimmt, er kann somit mit Leichtigkeit derjenigen Spinnerei angepaßt werden, in welcher die Stapelfaser rein oder in Mischung mit anderen Fasern versponnen werden soll. Vorschläge, die Stapelfaser unmittelbar als solche, also nicht erst auf dem Weg über den Faden zu gewinnen, sind gemacht, haben aber noch nicht zum Ziele geführt. Hier harrt noch eine große Aufgabe ihrer Lösung und sie wird gefunden werden, ebenso wie diejenige, die Kunstseide widerstandsfähig gegen Wasseraufnahme zu machen. Infolge der großen Hygroskopicität ist das Verwendungsgebiet der Kunstseide in Fadenform immerhin ein beschränktes, weil die Fäden bei Wasseraufnahme bedeutend an Festigkeit verlieren. Für Stapelfaser kommt diese nachteilige Eigenschaft, sobald sie zu sogenannten Mischgarnen versponnen wird, weniger in Frage, weil hier die mit verarbeiteten klassischen Fasern als Spinnguttträger dienen. Hierin liegt zur Zeit die große Bedeutung der Stapelfaser, ganz abgesehen davon, daß sie einen Ersatz für die echte Seide darstellt.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Was man so sieht und hört.

Die Wiederauferstehung des deutschen Liedes. — Vom großen Sängerfest. — Unbefriedigende Solisten. — Barnumscher Humbug zu Ehren einer toten Nachtigall. Camouflage, die versagt. — Zu Leo Sterns Ableben.

Das Deutschtum von New York hat am letzten Sonntag seine musikalische und sprachliche Wiederauferstehung gehabt und diese Wiederauferstehung ist die denkbar glanzvollste, ist eine triumphale gewesen, und als solche eins der großen Ereignisse in der Geschichte dieses Deutschtums und des Deutschtums in Amerika überhaupt. Ich meine das große Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes, dessen Vorsitzender der mustergiltige Deutsch-Amerikaner Major Carl Lentz von Newark, New Jersey, ist, in dem gewaltigen Vergnügungslokal „Hippodrome". Zum ersten Mal wieder erklang öffentlich das deutsche Lied, ungestört durch verhetzte und verbohrte „Patrioten" vom Schlage der „American Legion", amtlich gebilligt durch die Anwesenheit des Gouverneurs Edwards von New Jersey, der Bürgermeister Gillen von Newark und Mravlag von Elizabeth und verschiedener städtischer Beamten von New York. Nur gerade der Bürgermeister Hylan von New York fehlte. Und er zumal hätte doch kommen müssen, da er seiner Zeit die Goritz-Oper schuftig im Stich gelassen hatte. Vielleicht war er eben deswegen nicht gekommen. Zu wie schmählichen Feiglingen doch die Politik die Leute macht! Die Deutschen hatten die Bedeutung des Ereignisses begriffen, denn in schier endlosen Scharen waren sie zu dem Nachmittags- und Abendkonzert gekommen und füllten den Riesenraum bis auf den letzten Platz. Eine Menge von ihnen hatte überhaupt keine Platzkarten bekommen. So ist es erklärlich, daß die Stimmung der Tausende eine weihevolle war und sich nach dem Vortrag des ersten Massenchors, der aus den Sängern von New York, Brooklyn, Queens County, Hudson County, Newark, Elizabeth und Philadelphia bestand, in einer Explosion von unerhörter Gewalt Luft machte. Es war, wie wenn ein überhitzter Kessel platzte. Ich gebrauche absichtlich dieses Bild, weil jedes andere die Tatsache nicht richtig wiedergäbe. Die Worte Beifall, Beifallssturm und selbst Beifallsorkan wären zu schwach. Was hier losbrach, war einfach der Ausdruck des Sieges des deutschen Liedes und damit der deutschen Kunst überhaupt über die Deutschenhasser. In die Festung der Gegner ist eine klaffende Bresche gelegt und durch diese wird die deutsche Kunst auch in all ihren sonstigen Formen ihren Einzug halten. Es gibt eben gewisse Dinge, denen gegenüber aller Haß und alle Gemeinheit ohnmächtig bleibt, und dazu gehört in

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater und Großvater

Wilhelm Welse

am Donnerstag, den 14. Oktober, im Alter von 70 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Oktober, nachm. 2:30, vom Trauerhause, 3216 [illegible] Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Welse, Gattin, **Gustav Welse, Louisa Hoseld** und **Emma Cederal**, Kinder, nebst Enkeln u. Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Susanna Kyhorn, geb. Zhielen,

[illegible] vom Trauerhause, 6235 S. Campbell Ave., nach der St. [illegible]-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, [illegible] St. Mary's. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Kyhorn, Gatte, **Christian, Mary** und **J. Edward Kyhorn, Catherine Erhardt, Elizabeth Swersch**, Kinder. [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Bruder

Frederick Nusser

Gatte der verst. Bertha, geb. Eiler, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2:30 nachm., von 3247 N. Oakley Ave. nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, Frau Bertha Heckendorf, Albert, Louis und **Alfred**, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln. **Frau Mina Strigl, Louisa Gielow, Frau Lizette Bauer** und **John Nusser**, Geschwister. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Stock

im Alter von 69 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2828 N. Albany Ave., nach der Concordia-Kirche, Ecke Washtenaw und Belmont Ave., von dort nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Stock, Gattin. **Fred und Gustav Stock**, sowie **Jessie Burghardt**, Kinder. **Hattie Stock**, Schwiegertochter. **Albert J. H. Burghardt**, Schwiegersohn. **Louise Eichel**, Schwägerin; sowie Enkelkinder. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Susan Gleeß, geb. Ferber,

im Alter von 49 Jahren am 16. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Oktober, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1714 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Gleeß, Gatte. **John, James, Engelbert** und **Helen**, Kinder. **Frau Anna Lauters, Frau Rose Renzer**, Schwestern; nebst Verwandten. sasonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Sophia Janke

im Alter von 54 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2032 W. 21. Str., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard, Anna Heidemann, William, Ida, Gust, Lucille, Bessie und **Frankie**, Kinder. **Minnie Panzer, Bertha Schloa** und **William Mueller**, Geschwister.

Um Näheres rufe man Canal 2659 auf. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Christian Petre

im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2524 Thomas Str., nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Petre, Gattin. **Clara Stangland**, Tochter. **Grace** und **Ralph Stangland**, Enkelkinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, mein lieber Vater und unser lieber Bruder

John Schoditsch

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 18. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4716 N. Campbell Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schoditsch, geb. **Kobald**, Gattin. **Irma**, Tochter. **Mike Schoditsch** und **Frau Rose Unger**, Geschwister. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Herman C. Ischinger

am 15. Oktober im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 18. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1442 Fulton Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Mitglied der Niagara Loge Nr. 992, A. F. & A. M. — Um stille Teilnahme bittet die trauernde Mutter:

Frau Mary Ischinger. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Hattie Markmann

am Freitag, den 15. Oktober, verschieden ist. Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 8242 Emerald Ave., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max und Marie Markmann, geb. **Pfennig**, Eltern. **Max jr., Marie** und **Ruth**, Geschwister.

Beerdigungsanzeige.

Die Beerdigung unseres geliebten Sohnes und guten Bruders

Private George J. Fischer

(Co. C, 106. Engrs., A. E. F.), Sohn des verstorb. Frank X. Fischer, Bruder des verstorb. Hermann Fischer, welcher im Alter von 26 Jahren am 4. Oktober 1918 in Glasgow, Schottland starb, findet am Sonntag, den 17. Oktober 1920 statt, vom Humboldt Park Tempel, A. F. & A. M., 3636 Armitage Ave., um 2 Uhr nachm., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Fischer, Mutter.
Frank jr. und **Fred**, Brüder.

Der Verstorbene war auch Mitglied der Plumber Union 130. — Die sterbliche Hülle des Verstorbenen ist bis Sonntag morgen in Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Avenue, aufgebahrt. fria

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten wie Verwandten meinen innigsten Dank für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden, und der American Legion, bei dem Begräbnis unseres lieben Sohnes

Private Walter J. Freitag.

Insbesondere dem Herrn Pastor Boeckler für seine herzlichen Worte vielen Dank.

Carl und Gottliebe Freitag, Eltern, nebst Familie.

Danksagung.

Wir danken aufs innigste unseren Verwandten und Bekannten für die prächtigen Blumenspenden und das erwiesene Beileid, ferner Pastor Brodt für seine trostreichen Worte am Grabe unseres teuren Sohnes

Walter Schuh.

Familie Schuh.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. [illegible]
1328 Clybourn Ave. Tel. [illegible]

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute unseres vor zwei Jahren [illegible] Sohnes und Bruders

Priva. Alfred C. [illegible]strom,

Co. D, U. S. [illegible] Signal Corps, welcher heute vor zwei Jahren, am 16. Okt. 1918, in Frankreich gestorben ist.

[illegible]

Gewidmet von deinen trauernden Eltern **Gustav** und **Frieda Holmstrom**, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Herman Krebs,

welcher heute vor zwei Jahren, am 16. Oktober 1918, von uns verschieden ist.

[illegible]

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin **Bertha Krebs** und Kindern, **Marion** und **Martin**.

Zur Erinnerung

Mit tiefer Trauer gedenken wir heute meiner vielgeliebten Gattin und unserer Mutter und Großmutter

Augusta Hengst,

welche vor einem Jahre, am 17. Oktober 1919, sanft entschlafen ist.

So lang wir leben hier auf Erden
Wirst niemals du vergessen werden.
Du ruhest sanft in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt:
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchster Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von deinem lieben Gatten **Charles Hengst**, nebst Kindern und Enkelkindern.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Sophie Strorigl,

welche heute vor drei Jahren, am 16. Oktober 1917, gestorben ist.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der kühlen Erde Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los.
Frei auf immer von allen Leiden
Ruhest du in lichten Höh'n,
Und die Betrübten durch dein Scheiden
Hoffen auf ein Wiederseh'n.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem Gatten:
John Strorigl, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Herman Kuehnke,

der heute vor einem Jahre, am 16. Oktober 1919, gestorben ist.

Der unerbittliche Tod, der kommt
Und bringt uns bitteren Schmerz,
Er nimmt die Lieben von unserem Heim,
Aber nicht aus unserem Herz.

Von deiner dich liebenden
Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

Mit traurigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Mutter

Sophie Packold,

die heute vor zwei Jahren, am 16. Oktober 1918, gestorben ist.

Deine Liebe, Opferwilligkeit und Güte
Für uns wird nie vergessen sein:
Du lebst in unserem Herzen stets,
Bis uns ein Wiedersehen vereint.

Deine dich liebenden Töchter:
Ella und **Gertrude.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Johann Wengert.

Du lieber Vater, den Gott uns gab,
Schläfst schon ein Jahr im stillen Grab.
Verlassen, einsam sind wir hier
Und trauern wehmutsvoll nach dir.
Für uns gibt's keine Freude mehr,
Dein lieber Platz bleibt immer leer.

Gewidmet von deiner Gattin:
Anna Wengert, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meine liebe Mutter

Henriette Gutke,

gestorben vor 2 Jahren, am 17. Oktober 1918.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.
Geschieden von uns, doch nie vergessen.
Ruhe sanft!

Anna Gust, Tochter, nebst Familie.

Grabsteine
Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.
lv2dosasondi3mi

Bush Temple Theater.
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Sonnabend, den 16., und Sonntag, den 17. Oktober, abends 8:15:
Der Rastelbinder
Sonntag, den 17. Oktober, Matinee 2:45:
Zum letzten Male:
Der Bettelstudent
Montag, den 18. Oktober:
Der Rastelbinder
Dienstag, den 19. Oktober:
Die Raschhoffs
sason

Am Mittwoch, den 20. Oktober, hält der
Banner Wohltätigkeitsverein
ein flottes
Kaffee-Kränzchen
mit **Tanz und Bunco Party** in der kleinen **Sozialen Turnhalle** ab. Der Ertrag der Bunco-Party ist für die Notleidenden in der alten Heimat bestimmt. Ein paar vergnügte Stunden stehen jedem Teilnehmer in Aussicht. Freunde sind eingeladen. Anfang 1 Uhr.
A. Theede, Präsident.

Fünftes Kirchweihfest
veranstaltet vom
Ungarischen Schwaben-Verein von Chicago
Sonntag, den 17. Okt. 1920, (Anfang 3 Uhr nachm.), in der **Mozart Halle**, 1536 Clybourn Ave. Eintritt ohne Ticket 55c, mit Ticket 30c die Person. Tickets zahlbar an der Kasse.—Ambergs Orchester. sep12,26ol10,16,17

Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert
veranstaltet vom
Damenchor Lyra, Arion Männerchor, Heine Männerchor
und Solisten, unter Mitwirkung des Ballmannschen Orchesters, am **Sonntag, den 24. Oktober 1920**, im **Athenäum**, Lincoln und Southport Ave. Anfang 2:30. Eintritt $1.00.
ol3,4,16,17

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
Mapsasonde

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend Franz Lehars Operette „Der Rastelbinder."

„Der Rastelbinder", eine von Franz Lehars reizenden Operetten die dem Komponisten zu seiner Berühmtheit verhalfen, gelangt heute Abend im Bush Temple unter der kundigen Regie von Herrn Kurt Benisch zur Wiedergabe. Unter der Leitung des Kapellmeisters Waldemar Christoph sind die melodiösen Gesänge aufs Trefflichste einstudiert worden, und die darin mitwirkenden Künstler werden sie in Gemeinschaft mit dem Orchester sicherlich glänzend zur Geltung bringen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Angelo Lippich den alten verschmitzten, aber gutherzigen Juden Wolf Bär Pfefferkorn singt und spielt. Willy Schubert tritt als Milosch auf, Walter Bonn als Janku und José Danner wird den Spenglermeister Glöppler geben. Die Damen Dietzmann und von Jagemann spielen die beiden Kinder Janku und Suza im Vorspiel. Die Partei des alten Großbauern liegt bei Paul Gering in besten Händen. Die gesanglichen Haupt-Damenpartien haben Herta von Türk und Lucie Westen übernommen. Auch die üblichen Balleteinlagen werden nicht fehlen, und wiederum werden Frl. Beatrice Gardell und ihre Mittänzerinnen von Frau Jungs bekannter Balletschule das Publikum entzücken.

In der Matinee morgen nachmittag wird zum letzten Male Carl Millöckers „Der Bettelstudent" wiederholt.

Dienstag abend bringt Direktor Seidemann den neuesten Sudermann-Erfolg heraus, der sich „Die Raschhoffs" betitelt und auch am Mittwoch abend aufgeführt wird. Er ist nur für diese beiden Abende angesetzt. Es ist dies, wie alle Sudermann-Werke, ein Stück von verblüffendster Bühnenwirksamkeit, die die Spielleitung zur vollen Geltung bringen wird. In „Die Raschhoff" hat der Dichter den alten Rittergutsbesitzer Raschhoff wirklich gut erschaut: den richtigen, echten Typ eines preußischen Krautjunkers. Liebesdurstig von der Jugend bis ins Alter, rücksichtslos, ja brutal, der die „Weibergeschichten" seines Sohnes ganz in Ordnung findet, ihm dessen Geliebte selbst aus Berlin nach Willkehmen, dem Gute der Raschhoffs, zuführt, zu einem Untergebenen und dessen Frau, die Kupplerdienste leisten müssen. Diese Frau war übrigens vor zwanzig Jahren des alten Raschhoffs Geliebte. Zu der aus Berlin bezogenen Venus — sie heißt Wally Friedrich — reiten nun bei Tage und noch mehr bei Nacht der Sohn, und schließlich auch der Vater. — Das Ende dieser „Wohlanständigkeit" ist nach einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn des ersteren Selbstmord im Mühlenteiche. Und das Drama klingt aus in dem Rufe der Dirne: „Ich habe doch nichts getan!"

Wie gesagt, „Die Raschhoffs" stehen nur für Dienstag und Mittwoch auf dem Spielplan, und ein rechtzeitiges Besorgen der Einlaßkarten für diese beiden Vorstellungen ist deshalb dringlichst anzuraten.

In Vorbereitung steht für nächsten Samstag Peter Roseggers bekanntes Volksstück „Am Tage des Gerichts", das unter José Danners Spielleitung jetzt fleißig einstudiert wird.

Kurz und Neu.

* Allem Anschein nach ist der 18jährige Steven Kovak, ein früherer Botenjunge der Post, mit der 15jährigen Anna Jarc[illegible], 2550 S. Troy Str., durchgebrannt. Beide sind seit einigen Tagen spurlos verschwunden.

* Feuerwehrleutnant Homer O. Bell ist zu einem Gehaltsverlust für zwei Tage verurteilt worden, weil er während seiner Dienstzeit einer gegenüber dem Spritzenhaus Nr. 1405 O. 62. Place wohnhaften jungen Witwe Besuche machte.

United American Social and Aid Society
Sechstes Stiftungsfest
verbunden mit großem **Ball**, am **Sonntag, den 17. Oktober**, in **Fleiners Halle**, 1638 Nord **Halsted Str.**, nahe North Ave. — Anfang 3 Uhr nachm. Gute Tanzmusik und vorzügliche Erfrischungen. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c einschl. Kriegssteuer. — Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein:
Das Komitee.

14. Stiftungsfest
veranstaltet vom
Distrikt 335, Deutscher Unterst.-Bund
in der **Sozialen Turnhalle**, 1651 Belmont Ave., am **Samstag, den 16. Oktober 1920.** Anfang 7 Uhr abends. Eintritt mit Tickets 35c, ohne Tickets 50c die Person. Tickets sind zahlbar an der Kasse. Kriegssteuer eingeschl.
misa

4. Stiftungsfest
veranstaltet vom
Kärntner Klub ‚Koschat'
am **Samstag, den 6. November,**
in der **Mozart Halle**, 1536 Clybourn Avenue. Anfang 7 Uhr abends. ol16,31

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke
ndlsasonmis

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schuhplattler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler.
2ol,sa,1mt

Personal-Nachrichten.

— Von einem jähen Tode ist Anton Biebl, der seit etwa 15 Jahren in Diensten der Heine Chimney Co. stand und in seiner Spezialität als Schornsteinbauer als hervorragender Fachmann galt, ereilt worden. Er kam in St. Louis, Mo., wohin ihn sein Beruf geführt hatte, zu Fall und blieb, obgleich er nur 16 Fuß gestürzt war, tot liegen. Bei einem früheren Sturz, bei dem es sich um eine Höhe von 50 Fuß gehandelt hatte, war er mit einem Armbruch davon gekommen. Im Trauerhause Nr. 4622 Monticello Ave. wurde eine kurze Trauerfeier abgehalten, bei welcher ein Quartett des Singvereins, die Damen Maas, Kellersperger, Hubberle und Deubert, ein Grablied sangen, und sodann brachte man die Leiche nach der Our Lady of Mercy Kirche, wo ein Hochamt stattfand. Die Beisetzung erfolgte auf dem Bonifatius-Friedhof. Der Verstorbene, welcher aus Oesterreich gebürtig war, hinterläßt die Witwe, Elsa, mit der er in glücklicher aber kinderloser Ehe lebte.

Montag ist „Tag Day".

Bürgermeister Thompson proklamierte heute den nächsten Montag, 18. Oktober, zum „Tag Day" im Interesse der hilfsbedürftigen Kinder der Stadt. Die Sammlung, die bisher in jedem Jahre abgehalten wurde, untersteht der Leitung der „Children's Benefit League", und da alle Gelder nur für den alleinigen Zweck Verwendung finden, empfiehlt der Bürgermeister in seiner Proklamation eine rege Beteiligung von seiten der Bürgerschaft. Polizisten und städtische Angestellte sind angewiesen worden, den sammelnden Frauen am Montag nach besten Kräften zur Seite zu stehen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes feiert am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle, 1651 Belmont Ave., sein 14. Stiftungsfest mit Unterhaltung, Bühnenaufführung und Ball. Die Tanzmusik wird die vorzügliche, unter der Leitung des Kapellmeisters Jac. Herbst stehende Distriktskapelle liefern. Und die Mitglieder des Dramatischen Klubs werden die Gäste mit der Aufführung einer sorgfältig einstudierten Posse überraschen. Da außerdem für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt worden ist, kann der Besuch des Festes allen denen, die sich einige Stunden in netter Gesellschaft amüsieren wollen, warm empfohlen werden. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Das zweite Kommen Christi.

Frau Dr. Krishna wird in ihrem Vortrag am morgigen Sonntag obige Bibelstelle zum Thema wählen. Je mehr man mit den inneren Naturgesetzen vertraut wird, desto wissenschaftlicher wird einem die Bibel. Sie enthält viele Lehren, die völlig mit den modernsten wissenschaftlichen Errungenschaften übereinstimmen. Die Krishna-Vorträge finden regelmäßig Sonntags um 3 Uhr nachm. im Viking Temple, 3255 Sheffield Ave., statt. Eintritt 15 Cents.

Anschließend an den Vortrag wird Frau Dr. Krishna eine Serie Lichtbilder aus fernen Ländern zeigen. Der Vortrag wird würdig eingeleitet mit einem Piano-Solo von Regina Lichtenstein. An das Kinderheim in Thüringen sind bereits 247,500.00 Mark abgegangen.

Konferenz der Freidenker.

Für morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, hat der Freidenkerbund von Nordamerika eine Konferenz der Freidenker Chicagos einberufen, zu welcher alle Männer und Frauen, welche ein Interesse an der Verbreitung des Freidenkertums haben, eingeladen sind.

Es soll auf dieser Konferenz eine zwanglose Besprechung aller diesbezüglichen Fragen stattfinden, wie Propaganda, Schulen, Lehrplan, Lehrer usw. Der Bund rechnet auf eine starke Beteiligung seitens der freisinnigen Bevölkerung und hofft, daß die Konferenz von großem Nutzen für die Bewegung sein wird. Die Konferenz findet in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 2431 W. 12. Straße, statt.

Wurz'nsepps Oktoberfest.

Dicht vor der Türe steht eine festliche Zeit. Heute geht's los, und die ganze Woche dauert's, bis zum 22. Oktober. Oktober? Aha, die Münchener und anderen Bayern wissen Bescheid, die Teresienwiese und alles was sie bedeutet steigt vor ihren geistigen Blicken auf. Den anderen aber sei es verraten: Heute fängt das große Oktoberfest beim Wurz'nsepp an, und bis zum folgenden Freitag wird sich die ganze North Ave. und Umgegend, was gleich bedeutend mit dem ganzen sach- und fachkundigen Chicago ist, dort Tag für Tag ein Stelldichein geben. Und der Sepp kennt sich aus, er steht die Situation beherrschend auf der Höhe. Laß sie nur kommen! Schweinernes fährt er als schweres Geschütz auf, den verführerischen Duft der kräftigen Metzelsupp'n, den lieblichen Anblick zartgerundeter Schweinshax'n, das —, doch wozu auf die lange, lange Liste der Hochgenüsse noch weiter eingehen? Dem Weisen genügt's! Bemerkt sei nur noch, daß die Schwelgerei von den Klängen der Oberländler Kapelle begleitet und zu einer Doppelsymphonie umgeschaffen werden wird, deren Töne Zunge, Gaumen, Magen, Auge und Ohr gleicherweise in die fröhlichste Stimmung versetzen werden.

— Die chinesische Regierung erklärt die Gerüchte bezüglich ihres Sturzes für erfunden. Die Aussichten würden immer friedlicher.

— Fred P. Keppel, Leiter der auswärtigen Tätigkeit des Amerikanischen Roten Kreuzes, ist zum amerikanischen Verwaltungskommissär in der Pariser Stelle der neuen internationalen Handelskammer ernannt worden.

Protest gegen schwarze Schmach.

Große Massenversammlung am 24. Oktober im Medinah Temple.

Am Sonntag, dem 24. Oktober, sollte der Medinah Temple bis auf den letzten Platz gefüllt sein, kein deutscher Mann und keine deutsche Frau sollte sich ausschließen von dem Massenprotest, der an jenem Nachmittag gegen die schwarze Schmach, die Vergewaltigung deutscher Frauen und Kinder im besetzten deutschen Gebiet durch französische Negertruppen erhoben werden soll. Bekannte Redner werden sprechen, und Jane Addams wird den Vorsitz führen.

In der Zwischenzeit sollte niemand versäumen, das Protestformular auszufüllen, das in der „Abendpost" und anderen Stellen zu haben ist.

Die Großbeamten des Ordens der Hermannsschwestern, die Großbeamten des Bayerisch-Amerikanischen Vereins, des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago, die Beamten des Rheinischen Vereins, des Deutschen Kriegervereins, der Veteranen der deutschen Einigungskriege, der Teutonic Americans, des Frauenvereins des Deutschen Altenheims und zahlreiche andere Vereine fordern die Mitglieder ihrer Vereinigungen auf, sich an der Massenversammlung vollzählig zu beteiligen.

Für deutsche Frauen.

Bunco- und Kartenspiel zu einem wohltätigen Zweck.

Am nächsten Donnerstag, 2 Uhr nachmittags, veranstaltet Frau Therese Koff, Nr. 110 Ost 60. Straße, in Rothschilds „Tea Room" ein Bunco- und Kartenspiel um verlockende Preise, welche die Veranstalterin selbst gestiftet hat. Der Reingewinn soll zur Hälfte den armen Kindern Wiens, zur anderen Hälfte der Heimatgemeinde der Veranstalterin zufließen. Es ist die Absicht von Frau Koff, einer in deutschen Vereinskreisen durch ihre menschenfreundlichen Bestrebungen bekannten Dame, den armen Kindern eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Sie bittet daher ihre Vereinsschwestern und andere Frauen, sie in diesem Bestreben zu unterstützen und ihm zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Die Beteiligung kostet 25 Cts. Frau Koff erteilt auf telephonische Anfragen, Wentworth 4633, nähere Auskunft.

„Damaskus und Syrien."

Newmans nächster Vortrag in der Orchesterhalle.

E. M. Newman wird am Mittwoch und Freitag abend, sowie am Samstagnachmittag nächster Woche seine Zuhörer in der Orchesterhalle nach Beirut, Aleppo, Alexandretta, Mersina und Smyrna führen, auch nach Damaskus, dessen Basare weltberühmt sind. In Wandel- und farbigen Bildern werden die landschaftlichen Schönheiten und die Schätze Syriens an geschichtlichen und religiösen Denkmälern vor Augen geführt werden. Auch Petra, eine 1500 Jahre lang verlorene und jüngst neu entdeckte Stadt, werden die Zuschauer kennen lernen, ein architektonisches Weltwunder. Syrien ist zur Zeit unter französischer und arabischer Herrschaft. König Feisal hat eine neue arabisch, gut ausgebildete und ausgerüstete Armee, denn der einst wilde Beduine ist ein guter Soldat.

Zum „Komiker Seppl"!

Der Komiker-Seppl, dessen Lokal sich 817 W North Ave., Ecke Clybourn Ave., befindet, hat sein Programm um zwei weitere Nummern vergrößert und wartet seinen Gästen sogar mit etwas Importiertem auf. Hans Schneider, ein ausgezeichneter Komiker aus Zürich, ist in Chicago beim Seppl gelandet. Als zweite neue Nummer tritt das bekannte Tiroler Duett „Sutterlutt" auf. Das Hausorchester unter der Leitung des bekannten Pianisten Herrn H. Lahl liefert wirklich ausgezeichnete Musik, und das Gesangsquintett D' Brünsteiner, bestehend aus den beiden Madln Josi und Kathl und den drei sakrischen Buam Jakl, Hansl und Seppl, erfreut das Publikum durch prächtige Vorträge. Dann nicht zu vergessen Hatty Massary, die fesche Berliner Soubrette! Der drollige Mutterwitz des Seppl selbst bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Die Konzerte, in denen nicht weniger als elf erstklassige Kräfte mitwirken, finden jetzt jeden Abend statt. Eine ausgezeichnete Wiener Küche sorgt für das leibliche Wohl.

Morgen: Auserlesenes Sonntags Table d'hote. Randolph Hotel (Bismarck).

Neues im Grottenkeller.

Nach langem Bemühen ist es dem Schuhplattler Franz, 729 W. North Ave., gelungen, eine sehr gute Tirolertruppe zu engagieren, welche durch ihre neuesten Jodler, sowie durch ihre Zither- und Guitarrevorträge überall wo sie auftrat, großen Beifall erzielte. Das neue Programm enthält u. a. folgende Glanznummern: Oberbairischer Figurentanz, neuester Schlager, Meta Bärwald, die famose Soubrette, mit hübschen Couplets, Marie Lange und Hans Zoder in neuen Duetts und Solis, Ida Horstmann in ihren plattdeutschen Vorträgen, sowie der beliebte bairische Komiker Geo. Tennhofer und das Apollo-Duett, welche das Publikum durch prächtige Leistungen erfreuen werden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Hans Rennebach. Ihm steht der Violinvirtuose F. Ploner rühmlichst zur Seite. Für die schon lange bekannte gute warme Küche und den Keller ist bestens gesorgt. Lieder und Potpourris zum Mitsingen liegen auf den Tischen auf und stehen Jedem frei zur Verfügung.

— Der aus Mexiko ausgewiesene General Felix Diaz ist in Havana eingetroffen und will sich seiner Familie in New Orleans anschließen, wenn er einen Paß erwirken kann.

Julia Schmitts Aussagen.

Zeugin, die eine Rolle im Leben Wanderers spielte.

Er küßte sie.

Erlaubte sich keine ungebührlichen Freiheiten und verhielt sich ihr gegenüber stets in den Grenzen des Anstandes.—Gab sich für unverheiratet aus.

Die Hauptrolle in dem Gerichtsdrama, das sich seit mehreren Tagen im Amtslokal Richter Pams abspielt, hatte gestern Frl. Julia Schmitt, das junge Mädchen inne, dem Carl Wanderer vor und nach dem Tode seiner Frau kleine Aufmerksamkeiten erwies, dem er Briefe schrieb und das er zu Automobilfahrten einlud.

Der Gerichtssaal war bis auf den letzten Platz angefüllt mit Zuschauern, die neugierig den Hals reckten, als Julia etwas scheu und schüchtern den Zeugenstand betrat. In einer der vordersten Reihen saßen die beiden Schwestern Wanderers und nicht weit von dem Angeklagten entfernt Frau Johnson, die Mutter der ermordeten Frau. Die Augen zumeist zu Boden gesenkt, beantwortete Frl. Schmitt mit kaum vernehmbarer Stimme die an sie gerichteten Fragen.

Sie sei 17 Jahre alt, sagte die Zeugin und im Juli vergangenen Jahres mit dem Angeklagten bekannt geworden.

„Sind Sie jemals mit ihm ausgegangen?" fragte Hilfsstaatsanwalt James O'Brien, und im nächsten Augenblick schon war Benedict Short, einer der Verteidiger Wanderers, auf den Beinen und erhob Einsprache. Verwundert blickte Julia bald den Anwalt, bald den Richter an, während die aufgeworfene Frage erörtert wurde, aber sie vermied es sorgfältig, den Blicken des Angeklagten zu begegnen.

„Wohin gingen Sie mit ihm?" lautete die nächste Frage O'Briens, nachdem der Richter die von Verteidiger Short erhobenen Einwände abgewiesen hatte. Kaum hörbar war die Antwort:

„Riverview Park."

Im Ganzen, sagte das Mädchen, sei es viermal mit Wanderer ausgegangen, das erste Mal drei Wochen vor dem Tode seiner Frau. Daß der Angeklagte verheiratet war, habe es erst nach der Mordtat erfahren.

„Hat Wanderer Sie, als er vor dem Tode seiner Frau mit Ihnen ausging, geküßt?" fragte Hilfsstaatsanwalt O'Brien weiter. Wieder erhob Verteidiger Short Einsprache, und wieder wurde er damit abgewiesen. „Sie darf die Frage beantworten", entschied der Richter, und neugierig spitzten sämtliche Zuschauer die Ohren.

Erhielt Kuß von ihm.

„Ja", sagte das Mädchen kaum hörbar und ließ scheu ihre Augen nach den Sitzen der Geschworenen schweifen. Erst zwei Wochen nach der Ermordung seiner Frau und des Mannes, der auf sein Ersuchen die Rolle eines Räubers übernommen hatte, habe sie wieder von dem Angeklagten gehört, erzählte die Zeugin weiter. Er habe ihr einen Brief geschrieben und sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß er sich ihr gegenüber für einen ledigen Mann ausgegeben hatte.

„Er schrieb, er wolle wieder Soldat werden und sprach den Wunsch aus, sich von mir verabschieden zu dürfen", sagte Julia, „und meine Schwester und ich gingen deshalb nach dem Riverview Park mit ihm".

Ob Wanderer sie wieder geküßt habe, wollte Hilfsstaatsanwalt O'Brien wissen. Julia schüttelte verneinend den Kopf, nicht einmal den Versuch habe er gemacht, fügte sie hinzu.

Im Kreuzverhör, das Verteidiger Short leitete, gab die Zeugin an, Wanderer habe sie stets in anständiger Weise behandelt und sich nie ungebührliche Freiheiten erlaubt.

— Die „Standard Oil Co." hat ein Zweiggeschäft in Frankreich gegründet.

— Hochschüler Nordlund, York, Nebr., starb an Verletzungen beim Fußballspiel.

— Sechzig Vollblutpferde im Werte von $500,000 sind in New York aus England eingetroffen.

— Der Geologe Dr. Ecrich hat im östlichen Teil der Republik Salvador Petroleum gefunden.

— Die Zeichnungen auf die letzte Ausgabe Schatzamtsnoten beziffern sich auf $150,000,000.

— Lebend verbrannt ist die Farmersfrau Wendel bei Darien, Wis., infolge Lampenexplosion.

— Hudson Stuck, der erste, der den Mt. McKinley in Alaska, den höchsten Berg in Nordamerika, bestieg, ist vereinsamt in Yukatan, Y. T., gestorben.

— „Babe" Ruth, der größte unserer Baseballspieler, verletzte sich gestern beim Spiel von „All Stars" in Binghampton, N. Y., an der linken Hand.

— Argentiniens Goldreserve in den Vereinigten Staaten, dereinst $70,000,000, ist völlig erschöpft und die Einfuhr amerikanischer Waren stark zurückgegangen; es werden Verhandlungen behufs Erlangung von Zahlungskrediten mit nordamerikanischen Exporteuren geführt.

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 18. Oktober 1920

Bester Schürzen Gingham — von vollen Stücken geschnitten, 29c wert, Yard zu	17c
Velour Flanelle, helle und dunkle Muster, 45c wt., Yd.,	33c
Importiertes böhmisches Ticking — in rosa und blau, $1.19 wert, die Yard zu	73c
Großer Strang Strickwolle, 79c wert, Strang zu	39c
Coverall Percale Schürzen für Damen, $1.98 wert.	$1.29
Fleischfarbige Korsetts für Damen—Größe 20 bis 26 — $2.00 Werte, zu	$1.48
Spitzen-Gardinen, 2½ Yards lang; $1.79 Werte — speziell Paar zu nur	$1.29
Filzsohlen Haus-Slippers für Männer und Damen, Größen 3 bis 11, speziell Paar	89c
Dreß Hemden für Männer, französische Manschetten, Größe 14½—16½; $2 wert,	$1.59
Hausausstattungs-Spezialitäten.	
4fach genähte Besen, stark gemacht, 95c wert, zu	73c
Misch-Bowlen (braune Thonware), 39c wert	33c
Jardinieres, in grün und braun, $1.60 wert, zu	$1.25
Ober- und Untertassen, fancy geblümte Muster, 30c wert,	25c

Grocery-Spezialitäten.

Swift's Pride Waschpulver, großes Paket zu	19c
U. S. Mailseife, 10 Stücke für	59c
Sunbrite Cleanser, 3 Büchsen	14c
Nr. 2 Büchse Tomaten, Büch.,	12½c
Early June Erbsen, neue Ernte,	14c
Good Luck Milch, große Büchse	12½c
Pionier Catsup, große Flasche	19c
Alter Brand Baked Beans, Bch.,	11c
Libby's Corned Beef, große Büchse für	28c
Ceresota Mehl, 24½ Pfd. Sack für	$1.65
Quaker Rolled Oats, Paket	14c
Corn Flakes, großes Paket	14c
Fleisch-Department.	
Frisch geschnittenes Beef Tenderloin, Pfund	35c
Frische Spare Ribs, Pfund	21c
Frisch geschn. Kalbsleber, Pfd.,	12½c
Frisch geschnitt. Veal Chops, Pf.,	23c
Frisch geschnitt. Veal Stew, Pfd.	15c
Brisket Corned Beef, Pfd.	12c
Short Rib Corned Beef, Pfd.	14c
Frisch geschnitt. Pork Chops, Pf.,	35c
Frisch geschnitt. Beef Stew, Pfd.,	14c
Fancy Lamm Chops, Pfund	25c
Frisch geräuch. Spare Ribs, Pf.,	19c
Fancy Short Steak, Pfund	23c
Fancy Pot Roast, Pfund	14c
Dienstag — Leaf Lard — das Pfund zu	23½c

(Nur am Ladentisch verkauft.)

Kind erschlagen und verscharrt.

Polizei hat den Stiefvater in Haft genommen.

Die Negerin Frau Nellie Nicholson, 906 Nord Lincoln Str., berichtete der Polizei der Chicago Ave.-Wache gestern abend, während sie ihr sechs Wochen altes Baby liebkoste, daß ihr zweiter Gatte Roy Nicholson und ihr vier Jahre altes Töchterlein Edna May Johnson aus erster Ehe seit über einer Woche spurlos verschwunden seien. Die Polizei machte ihr keine Mitteilung, daß das geheimnisvolle Verschwinden der beiden bereits zum Teil aufgeklärt worden sei. Edna war mit zertrümmertem Schädel im Hofe hinter dem Hause Albert Clarks, 1930 W. Kinzie Str., verscharrt aufgefunden worden.

„Es ist bereits über eine Woche her," so berichtete die besorgte farbige Mutter, „daß Nicholson Edna zu einem Spaziergang mit sich nahm, ihr Süßigkeiten zu kaufen vorgab und sich ihr gegenüber sehr herzlich benahm. Mich wunderte es, denn er haßte die Kleine geradezu als seine Stieftochter."

Clark wollte wahrgenommen haben, daß ein Hund hinter seinem Hause sich in verdächtiger Weise zu schaffen machte, er kratzte die Erde an einer Stelle fort und er Fuß eines menschlichen Körpers kam zum Vorschein. Die Polizei wurde benachrichtigt und fand den Leichnam eines Kindes, den eine zufällig anwesende Negerin Frau Lillian Smith, 314 Nord Campbell Str., als den des vermißten Mädchens identifizierte. Clark wurde festgenommen auf den Verdacht hin, Näheres über die Ermordung des Kindes zu wissen.

Briefmarken-Zeitung.

Chicago kann sich jetzt einer deutschen Briefmarken-Zeitung rühmen, deren erste Nummer vor einigen Tagen erschienen ist. Allmonatlich sollen ihr weitere Ausgaben folgen. Die Schrift wird für die deutschsprechenden Briefmarkensammler und zur Förderung des Briefmarken-Sammelsports von Herrn Adolf E. Kratz, 2574 Lincoln Ave., herausgegeben. Die erste Nummer, obwohl noch nicht vollständig, wie der Herausgeber kundtut, bietet dennoch schon viel für jeden Sammler Interessantes. Aufsätze über die Schleswiger Abstimmungsmarke und die deutsche Einheitsmarke, allerlei neue Nachrichten aus der Markenwelt, Winke und Ratschläge für Sammler wechseln mit einander ab, und interessant sind auch die zahlreichen Abbildungen von Marken, deren es ja jetzt so unendlich viele neue gibt. Ein noch reichhaltigerer Inhalt wird von Schriftleitung und Verlag für die nächsten Nummern in Aussicht gestellt.

— Die brasilische Volksvertretung hat dem König der Belgier das Bürgerrecht und den Titel eines Marschalls verliehen.

— Die 400 Meilen von Salt Lake City nach Cheyenne, Wyo., legte der Postflieger Yeager gestern in 178 Minuten, also 148.3 Meilen in der Stunde, zurück.

— Die Youngstown Sheet and Tube Co., Youngstown, O., will 100,000 Anteilscheine der Gesellschaft an ihre 15,000 Arbeiter auf Abschlagszahlung zu $85 das Stück verkaufen.

— Frl. Louise Webb, reich und hübsch, lernte beim Reiten im Zentralpark, New York, den berittenen Polizisten Thomas Leonard, fesch, schön und elegant, kennen. Jetzt hat sie ihn geheiratet.

— Der Seemann Paul Jones von der Kriegsflotte gewann in New York ein Waffelnwettessen; er vertilgte 26 und eine halbe binnen 30 Minuten. Vorher hatte er sich durch ein großes Porterhousesteak gestärkt.

— Noah Blough, früher wohlhabender Farmer bei Goshen, Ind., seit fünfzehn Jahren verschwunden, ist zurückgekehrt; war in Alaska und ist schwer reich. Seine Farm war nach seiner Todeserklärung vor drei Jahren unter seine Geschwister verteilt worden. Er will sie nicht zurückhaben.

Deutsche Kinderwohlfahrt.

Dr. Cronau wird Montag abend hochinteressanten Vortrag halten.

Unter den Auspizien der „American Welfare Ass'n. for German Children" (Deutsche Kinderwohlfahrt), 154 W. Randolph Straße, Zimmer 90, hält am Montag, dem 18. Oktober, Abends 8 Uhr, im Chicago-Lincoln Club, Nord Clark Strs und Germania Place, Dr. Rudolf Cronau aus New York, einen mit 120 Lichtbildern illustrierten Vortrag. Erster Teil: Im Fluge durch Deutschland und Oesterreich. Lieder-Vortrag von Frau Theodore Brentano. Vortrag: Zweiter Teil: Deutschland und Oesterreich — Einst und Jetzt. Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Auch ein Scherz.

Joseph Kemp von einem seiner Mitarbeiter mittelst Preßluft getötet.

Ein schlechter Scherz kostete gestern dem Nr. 3329 Süd Artesian Avenue wohnhaften Jos. Kemp das Leben. Er starb im Wesley Hospital an innerlichen Verletzungen, welche er davontrug, als ihm in der Anlage der Firma Swift & Co. zwei seiner Mitarbeiter „im Scherz" einen Zuführungsschlauch mit Preßluft gegen den Leib hielten. Der Anstifter des gefährlichen Unfugs Frank Thoman wurde nach kurzer Hatz in den Viehhöfen eingefangen und eingelocht.

— Durch Dünste zur Vertilgung von Ungeziefer in einem Zimmer im Hotel Oxford, Detroit, wurde in einem darüberliegenden Fremdenzimmer die 27jährige Frau Mary McKinney getötet.

— Aus tausend Fuß Höhe fielen im brennenden Flugzeug gestern bei Corlin, Ky., Hauptmann Bowers und Mechaniker Conolly, blieben, vor dem Aufprall auf die Erde abspringend, aber unverletzt.

— Es kriselt in den New Yorker Theatern; 26 sind geschlossen, schon 3000 Schauspieler brodlos, und bis zum Danksagungstag dürften 40 Theatergesellschaften, die auf Reisen sind, sich auflösen.

— Der ehemalige kanadische Flieger Cole hat in Port Arthur, Ont., eine Gesellschaft gegründet, die Regen erzeugen will durch Sprenkeln von flüssiger Luft auf Wolkenschichten, von großen Flugmaschinen aus.

— Edward J. Sailstad, der reiche Erfinder und Fabrikant von Eau Claire, Wis., und seine Sekretärin, Frl. Dorothy Anderson, von denen anscheinend einer in seinem Sommerheim am Nebagamonsee verbrannt ist, werden jetzt bei Superior, Wis., gesucht. Eine Hotelbesitzerin will sie erkannt haben, und Henry Meyer versichert, daß sie drei Tage als Ehepaar in seinem Häuschen in Wascott gewohnt haben. Die Versicherungsgesellschaften, bei denen Sailstad Polizen über $60,000 hatte, leiten die Nachforschungen.

Cunard Line
Dampfer „SAXONIA"
— fährt am —
30. Oktober
direkt
— nach —
Hamburg.
Kabinen-Rate $180; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.
fb16blbosa

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater Bush Temple. „Der Rastelbinder".
Auditorium. — Polizeibenefiz.
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „George White's Scandals."
Cort. — „Wedding Bells."
Garrick. — „Sinbad."
Illinois. — „Ed Wynn Carnival."
Imperial.—„Keeping Up with the Jones".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Scrambled Wives".
Powers'. — „Déclassée."
Princeß. — „Beyond the Horizon."
Shubert-Central. — „The Passion Flower."
Studebaker. — „The Purple Mask."
Victoria. — „The Common Law".
Woods. — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und Abend.
Wurzniepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt.

Salär und Kommission.

Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alle Arbeit hier in der Stadt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Welt heute erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet den Manager von 9 morgens bis 9 Uhr abends.

1905 Belmont Avenue.

sason

„Part Time" Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 1905 Belmont Avenue. 16okt1wX

Verlangt: Junge für Officearbeit. Näheres beim Circulator der Abendpost. 225 W. Washington Str. 29sep*X

Verlangt: Holzarbeiter an Truck Bodies, nur erfahrene Männer; guter Lohn und stetige Arbeit. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 11okt1wX

Verlangt: Guter Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. sasonmo

Verlangt: Geschirrwascher. 1651 N. Wells Str. sasonmo

Verlangt: Aeltere Männer, um Pakete im Loop abzuliefern. 26 W. Lake Str., 2. Floor. sason

Verlangt: Erfahrene Kürschner und Helfer. Glasser Bros., 3952 Sheridan Road. sasonmo

Verlangt: Stallmann für alle Arbeiten; guter Lohn und Zimmer. 3227 Shields Ave.

Verlangt: Unverheirateter Mann für Küchen- oder Hausarbeit. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. sason

Verlangt: Sofort, ein Nachtwächter. Room 634 Rookery Bldg.

Verlangt: Männer für Treibhausarbeit, stetige Beschäftigung und guter Lohn; brauche ferner guten, erfahrenen Feuermann. Nachzufragen bei Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Ill. 16ok,samomifrsondi

Verlangt: Erster Klasse Waiter für Lunchroom. 4755 W. Madison Str.

Verlangt: Maurer, der auf Hängegrüst arbeiten kann. 1644 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 8763.

Verlangt: Guter Rockmacher, der etwas bushelu kann, im Laden zu arbeiten; kein Bügeln und stetig. 3931 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mann oder Junge über 16, in Bicycle-Maschinenshop zu arbeiten, aufzuräumen; Teil oder ganze Zeit. Strohm, 1612 Lake Str.

Verlangt: Lediger Hausmann (Heizung und Auto putzen.) Adr.: O. 866 Abendpost. sasonmo

Verlangt: Guter Painter für Hang Scaffold, Außenarbeit. 535 Blackhawk Str., Eingang Mohawk Str. Ernst Makatin.

Verlangt: Tinner. 1641 North Park Ave. sasomo

Verlangt: Zwei Männer, die der deutschen Sprache mächtig sind, einen deutschen Bekanntenkreis haben und willens sind, von $150 bis $200 die Woche zu verdienen. Erfahrung nicht notwendig. Adr.: N 329 Abendpost. 10—17okt

Verlangt: Hausmann, ledig, mitteljährig, zwischen 40 und 50 Jahren; gutes Heim und guter Lohn für praktischen Mann; muß etwas englisch sprechen. Persönlich nachzufragen Sonntag nachmittag oder vorher. 4746 Calumet Ave., Arden Hotel. sason

Verlangt: Deutschungarischer Mann als Janitorhelfer. 2308 Thomas Str. Tel.: Armitage 4519.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Mann als Porter und Handy Man in Retail-Store. Anzufragen: Kaempfers, 24 E. Randolph Str.

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 6211 S. Racine Ave. 11okt1wX

Verlangt: Löther an Messing- und Kupferarbeit; stetige Arbeit, gute Bezahlung. 368 W. Huron Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon, stetige Arbeit; guter Lohn. 4964 Milwaukee Avenue. 'Phone: Kildare 7019. sason

Verlangt: Arbeiter für Fabrik; stetige Arbeit, gute Arbeitsverhältnisse. 3925 Calumet Avenue.

Verlangt: Maschinist, guter Bench und Lathe Mann; guter Lohn und Arbeitsverhältnisse.— Zu erfragen: Chief Engineer, 427 So. La Salle Str. frsason

Verlangt: Unverheirateter deutscher älterer Mann als Nachtfeuermann; $50 monatlich, mit Kost und Zimmer. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. frsason

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls; Tagarbeit. 5224 S. Ashland Ave.

Verlangt: Bäcker, sachkundiger Mann nach außerhalb, muß Cakes, Pastry sowie auch Brotbacken verstehen. Nachzufragen zwischen 9 u. 12 Uhr vormittags. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Porter, $21 die Woche und Mahlzeiten. 1204 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Fachkundiger Pelzarbeiter zur Uebernahme des Pelz-Departments in Stadt nahe Chicago. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Verheirateter Mann bevorzugt. Adr.: N 325 Abendpost. frsason

Verlangt: Männer für allgemeine Fabrikarbeit. 2114 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Junge nach der Schulzeit. Mueller Cigar Co., 2519 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Wurstmacher für gute Stellung nach auswärts; $45 die Woche. Fragt nach bei Mr. Rapp, Tel.: Drover 8000. frsaso

Verlangt: Eisenarbeiter, Ornamental; stetige Beschäftigung, höchster Lohn. Hanke Iron & Wire Works, 840 N. Albany Ave. 15ok2wX

Verlangt: Sofort, Mann für Saloonarbeit. 302—304 W. Van Buren Str. dofrsa

Verlangt: Stallarbeiter, unverheiratet, guter Lohn. 2458 S. La Salle Str. dofrsa

Verlangt: Junge im Laden zu arbeiten. 840 So. Oak Park Ave. didosa

Verlangt: Rockmacher, der Bushelng versteht, um im Laden zu arbeiten. Stetige Arbeit. Brown, The Tailor 3240 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Maler, um Lampenschirme zu dekorieren, stetige Arbeit und hoher Lohn zugesichert. Nachzufragen: 1714 Larrabee Str. misason

Verlangt: Etliche ältere Männer für Messing-Arbeit. Kersten Co., Elston Ave. und Crossing Str. dofrsa

Verlangt: Schneider, Bushelman, sofort. Nr. 4938 W. Grand Ave. 12okt1wX

Verlangt: Seidenweber, Leinwandweber oder Bandweber. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. nahe Sedgwick Str., Nordseite. 6okt2wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Butchers, um in Packinghouse zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße.

Verlangt: Männer an Baueisen; stetige Arbeit; warme Werkstatt. 2131 S. Turner Ave. frsa

Verlangt: Erster Klasse Saloon Porter. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße. frsason

Verlangt: Zuverlässiger Nachtwächter für Fabrik auf Nordseite. Adr.: O. 857 Abendpost. frsason

Verlangt: Bäcker erster Klasse an Brot und Rolls, stetig, Nachtarbeit. 4091 Broadway. sason

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls; ich bezahle $50 die Woche. Chas. Schneck. Benton Harbor, Mich. 16okt1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zither-, Guitarre-, Mandola-, Cello- und Streichbaß-Spieler, sowie musikliebende Damen und Herren als Mitglieder. Chicago Zither-Club, Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield, jeden Montag 8 Uhr abends Probe. sep29—okt30,misa

Verlangt: Guter Koch oder Köchin für Restaurant, welches mit Saloon verbunden ist. Muß es selbständig führen können. Vorzusprechen 819 W. North Ave. sasomo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Deutscher, über das mittlere Lebensalter hinaus, mit ausgedehnten Geschäftskenntnissen in Europa, wünscht in Verbindung zu treten mit verläßlichem Geschäftshaus in irgend einer Kapazität, mit Gelegenheit Englisch zu erlernen. Gehaltsfrage an zweiter Stelle. — Adr.: Z 537 Abendpost. sasodi

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stellung, Tagarbeit, auf der Nordseite. Adr.: O 824 Abendpost. sason

Gesucht: Flat-Janitor mit langjähriger Erfahrung und Zeugnissen sucht Stellung. Tel.: Lincoln 6123.

Gesucht: Aelterer, alleinstehender Mann sucht Hausarbeit, kann feuern; bescheidene Ansprüche. John Taugner, 1755 W. Monroe Str. sason

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht Arbeit in Fabrik. 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Aelterer Mann, rüstig, sucht Stellung als Tag- oder Nachtwächter, auch Erfahrung im Shipping Room, oder Maschinistheifer; kann Boiler besorgen. Noch im Regierungsdienst bis zum 16. Oktober. Gute Zeugnisse. Adr.: Ebert, 2542 Seminary Ave. dosamo

Gesucht: Bartender, erfahren mit Lunch und Coffee Shop, wünscht Stellung. Adr.: O 846 Abendpost. dosamo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Stock oder Shipping-Department, etwas Erfahrung, spricht mehrere Sprachen. Adr. O 818 Abdpost. frsa

Gesucht: Guter, zuverlässiger Feuermann, gelernter Schlosser, sucht Stellung. Adr.: J. Borbet, 915 Concord Place. frsason

Gesucht: Ein deutschungarischer Mann sucht Stelle. 663 Blackhawk Str. frsa

Gesucht: Junger Feuermann sucht Stellung; hat Empfehlungen. Adr.: O 821 Abendpost. frsason

Gesucht: Laboratory Mann, erfahren in Cosmetics, Extracts usw., wünscht Stellung. — Adr.: S 513 Abendpost. dofrsason

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Arbeit. Telephon: Lake View 5019. mi—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Erfahrene Frauen

verlangt für

Alterations an Gowns und Damenkleidern.

Nachzufragen bei

Lane Bryant,

Zimmer 212, Garland Bldg.,

105 N. Wabash Ave.

frsason

Erfahrene

Schokoladen-Packer

und Wrapper

verlangt; stetige und leichte Arbeit mit gutem Gehalt. Nachzufragen bei der

Schutter & Johnson Candy Co.,

20 N. Jefferson Straße.

12okt1wX

Verlangt:

— Mädchen —

im Alter von 14 bis 16 Jahren, in hübscher, reiner Fabrik; stetige Arbeit, guter Anfangslohn. Heiße Chokolade und Lunch frei serviert.

Humy Hair Pin Mfg. Co.,

1918 Prairie Avenue, Ecke 20. Straße.

16okt1wX

Verlangt: Aufwärterinnen von 5 bis 8 Uhr; $10 die Woche. 109 N. Oak Park Ave. Telephon Oak Park 439. frsa

Verlangt: Pelz-Finishers und Liners. Nachzufragen: O. R. May Fur Co., 502 Masonic Temple. mi—sa

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn. 2465 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau für Fabrikarbeit, $17 zum Anfang. Sprecht vor Montag fertig zur Arbeit, Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. sason

Verlangt: Pelz-Operator (Frau), dauernde Stellung. Berry, Paris & Co., 108 N. State Straße.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen: Kaempfers, 54 W. Lake Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen und Frauen für Monogram- und Initialstickerei auf Leinen; Heimarbeit. Beste Preise bezahlt. Nur Erfahrene brauchen vorzusprechen. Muster mitbringen. O. B. Tschammer, 3200 So. Park Ave. dofrsason

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave. dimisa

Verlangt: Zwei Mädchen für kurze Stunden, in Lunchroom zu helfen, von 10 vorm. bis 3 nachm. 6. Floor, Stevens Bldg. dofrsa

Verlangt: Maschinenschreiberin; stetiger, guter Platz. Adolf E. Kratz, 2574 Lincoln Ave. frsason

Hausarbeit

Verlangt: Mitteljährige Frau (mit einem Kind) als Haushälterin bei kleiner Familie. Mrs. Jung, 556 Belden Ave. Telephon Lincoln 1782. deisa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Mrs. Owen, 1218 Columbia Ave., Rogers Park. Phone: Rogers Park 2809. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit beim Tag; keine Wäsche.— 813 Sheridan Road. 'Phone: Graceland 1286. dosason

Verlangt: Deutsche Hauswirtschafterin in modernem herrschaftlichem Landheim, 30 Meilen von Chicago; gebt Referenzen. Adressiert: M 77 Abendpost. mi—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Kann frisch Eingewanderte sein. 1346 Granville Ave., 1. Apt.

Verlangt: Köchin; $35 die Woche. Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. dofrsa

Verlangt: Haushälterin, auf zwei Kinder, 3 und 7 Jahre, zu achten; gutes Heim für richtige Person. 5346 Shields Ave., 1. Apt. frsason

Verlangt: Kindermädchen. 1030 Hubbard Lane, Hubbard Woods. Tel. Winnetka 923. Laßt Gebühr uns anschreiben. 15okt1wX

Verlangt: Zuverlässige, mitteljährige Frau für allgemeine Küchenarbeit und im Geschäft mitzuhelfen; muß mehr auf Heim als Lohn sehen. Nachzufragen. Tel.: Melrose Park 727. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Pastry-Köchin für ungarische Strudel, Mehlspeisen usw. 6 Tage zu acht Stunden. Gutes Gehalt. Fragt nach dem Chef, im Surf Hotel, Ecke Surf Str. und Pine Grove Ave.

Verlangt: Zweite Köchin. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. do—sa

Verlangt: Erste Köchin. Gute Bezahlung. Stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. do—sa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. Adr.: M. 78 Abendpost. mi—sa

Verlangt: Geschirrwascherin. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit, Erfahrung notwendig; Referenzen. Vorsprechen oder telephoniert Sonntag von 3—5. Superior 5718. 1243 N. State Str. saso

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, nachts heimgehen; drei in der Familie, fünf Zimmer Flat, kein waschen. Stresenreuter, 6847 Cornell Ave., 2. Flat. Tel. Midway 1904.

Verlangt: Frau zum Kochen und waschen in Privatfamilie, wo andere Hilfe gehalten wird. Elektrische Waschmaschine, $15. 524 Barry Avenue. Tel.: Lake View 1717. sason

Verlangt: Frau mittleren Alters findet gutes Heim in 67 E Oak Str. Tel.: Superior 9249. sasoln

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. L. Joffey. 4625 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: Mrs. Barmack, 5549 Ingleside Ave. 'Phone Hyde Park 7327. sasomo

Verlangt: Erster Klasse Köchin; muß backen können; keine Sonntagsarbeit; $35 die Woche. 1391 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant Geschirr zu waschen; $15 wöchentlich, mit Zimmer und Board. 7531 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn für richtiges Mädchen; keine kleine Kinder. Telephon Rogers Park 1732. 16okt1wX

Verlangt: Frau, an Pastry zu arbeiten, deutsche oder ungarische. 28 W. Washington Str. Tel. Central 3646. sasomo

Verlangt: Gute Hilfs-Köchin; gute Stunden; Sonntags frei. $25. 39 N. Wells Str. sasomo

Verlangt: Zweites Mädchen, muß Stadt Referenzen haben. Nachzufragen Sonntag nach 12 Uhr. 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Rafhman, 5008 Glenwood Ave. Tel. Edgewater 5940. Ruft vormittags auf. sason

Verlangt: Einfache Köchin, über 30 Jahre, bei kleiner gebildeter Familie; keine Kinder, gutes Heim, nahe Lake, $10. Adr.: M 92 Abendpost. sasomo

Verlangt: Junge Frau für Laundryarbeit, Montags. 4261 Hazel Ave. 'Phone: Graceland 233.

Verlangt: Aeltere Frau, die Hauswirtschaft für 2 Personen zu führen. 3122 Moffatt Str. nahe Kedzie Ave. sason

Verlangt: Deutschungarische Köchin; zahle der richtigen Person guten Lohn. 1216 Nord Clark Straße. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 5042 Drexel Boulevard, 3. Apt. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 6051 Eberhart Avenue, 1. Flat. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Hilfe bei Kind. Privatzimmer und Bad. Tel. Edgewater 7711. 844 Yalt Ave., 1. Apt. sason

Verlangt: Aeltere Frau einen leichten Haushalt zu führen und zur Beaufsichtigung eines 5jährigen Jungen. Gutes Heim. 708 Wellington Ave. sason

Verlangt: Zweite Köchin für Cafeteria, keine Sonntagsarbeit. 618 N. Clark Str. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4854 Grand Blvd., 3. Flat. dosason

Verlangt: Frau in der Küche mitzuhelfen. 8 Stunden täglich. Guter Lohn. 323 S. Ashland Boulevard. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kein Waschen; gute Stelle; Lohn $16 die Woche. O. G. Mayer, 1627 Sherwin Ave. Telephon Rogers Park 1655. frsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim und guter Lohn. 843 Drexel Square, 1. Apt. Tel. Blackstone 158. frsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau, die Kochen und Short Orders herrichten kann. Stunden 11 bis 8. Bezahle von $20 bis $30 die Woche. Kein Geschirrwaschen. Nachzufragen: Mother's Restaurant, 901 S. State Str. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen, $15 bis $18. 2610 Windsor Ave. Tel.: Monticello 4316. 15okt1wX

Verlangt: Ein zweites Mädchen. 567 Stratford Place. Tel.: Graceland 5714. frsaso

Verlangt: Frau zum reinmachen, einen Tag jede Woche. Telephon: Diversey 1837. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. E. Mayer, 1505 Lunt Ave. 'Phone: Rogers Park 854. frsason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen oder Waschen; Nachts zuhause schlafen; bester Lohn. Tel.: Columbus 531. frsason

Verlangt: Geschirrwascherin. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Frau, muß gut kochen können; kleine Familie; kein Waschen. Teleph. Rogers Park 6927. 14okt1w

Verlangt: Frau in mittleren Jahren um bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. — 2027 Prairie Ave. do—son

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Tel. Sunnyside 6862. 939 Winona Ave., 3. Apt. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 566 Stratford Place. Tel.: Lake View 1138. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene; morgens vorzusprechen.— Barnett, 4923 Grand Blvd. Telephon: Drexel 8137. dofrsa

Verlangt: Gute Köchin. 1567 N. Halsted St. dofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1309 Independence Blvd.

Verlangt: Gute Geschirrwäscherin für Restaurant; guter Lohn. 148 W. North Ave. 11okt1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Aeltere noch rüstige Frau mit guten Empfehlungen sucht Hausarbeit bei älteren Leuten an der Nordseite. Schreibt: 229 Eugenie Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Telephon Superior 2730. sason

Gesucht: Junges Mädchen sucht Posten bei guter Familie als Gouvernante. Spricht deutsch, französisch und böhmisch. 1537 W. Chicago Ave. Phone: Monroe 5405. sason

Gesucht: Alte Dame sucht Stellung als Haushälterin bei einem alten Herrn oder als Gesellschafterin einer alten Dame, außerhalb Chicago vorgezogen. Adr.: O 816 Abendpost. sason

Gesucht: Frau, nahe 50, gute Haushälterin, kann Aufsicht über andere Hilfe führen, sucht Stelle in Witwerheim, muß modernes Heim haben oder gehe auf moderne Farm. Adr.: S 538 Abendpost. sason

Gesucht: Frau, gute Köchin, zuverlässig, sucht Stelle, kurze Stunden. 1823 Barry Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1947 W. Huron Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. — 2507 West 50. Str. misa

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen; am liebsten bei kleiner Familie. 3741 Broadway, Janitor. dosa

Gesucht: Tüchtige Waschfrau sucht stetige Wasch- und Bügelplätze für Montag und Dienstag. Phone Ravenswood 8305. frsa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch gelehrt, für Deutsche. Konversations-Methode. Sprecht vor oder schreibt an Lewis und Clark Universität, 537 S. Dearborn Str. Tel.: Wabash 7224. okt13—31X

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jnsafo*

Erstklassiger Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis, Pianist, 1848 Cleveland Ave. 2okt.sa,son,mi1mt

Spanisch, Zukunftssprache, lehrt schnell ein Südamerikaner. Interessante Konversationsmethode. Louis St. Remy, 2047 Dayton Str. didosason

Piano-Unterricht für Anfänger. 5 Stunden für 3 Dollar. Guter Unterricht garantiert. Reta Hill, 1507 George Str. dofrsa

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Kinderloses, fleißiges Ehepaar sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit oder als Janitor. Adr.: M. L., 311 W. Randolph Str., Chicago. frsason

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei Zimmer für leichte Haushaltung 1920 Bissell Str.

Drei Zimmer, Dampf, $7 wöchentlich. 609 Oakdale Ave.

Zu vermieten: Vier Basement-Zimmer. — Schlüssel 944 Concord Place, 2. Flat. saso

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad. Elektrisches Licht. Für Erwachsene. 1731 Cleveland Ave.

Vermiete ein oder zwei schöne leere Zimmer mit Kochgelegenheit an älteren Herrn. Möchte Gesellschaft haben. Scheller, 5733 Magnolia Avenue.

Zu vermieten: 2-Zimmer Wohnung an einzelne Person. 1723 Mohawk Str.

Zu mieten oder kaufen gesucht: Store mit Wohnung; Preisangabe erbeten. Adr.: O 851 Abendpost. frsason

Zu vermieten: 7-Zimmer Flat, Heißwasserheizung, modern; gegenüber von Park; $80. 330 N. Hamlin Avenue. frsa

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnung, $12.00. 2112 Barry Ave. frsa

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontschlafzimmer, mit Board, bei Witwe. 5212 S. Loomis Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Helles Basement-Zimmer. Elektr., Dampf, an 1 oder 2 Männer. 1447 N. La Salle Straße.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Privatfamilie, an gebildeten Herrn; Referenzen verlangt. 915 Diversey Parkway.

Zu vermieten: Zimmer, $3.50; auch passend für zwei; Bad, elektr. Licht. 'Phone: Armitage 9040.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, nahe Straßen- und Hochbahn. 1041 Fullerton Ave. Tel. Diversey 1726.

Vermiete Frontzimmer, Parlorbenutzung, Piano, dampfgeheizt. Elektr. heimatlich an Herrn. 1617 N. Wells. Bartesch. sason

Roomers gewünscht. Cottage, 3716 Concord Place, nahe Lawndale Ave.

Vermiete schönes Zimmer, passend für einen Mann oder zwei Freunde, mit Board. 855 Garfield Avenue. sason

Boarder verlangt. 1516 Clybourn Ave., 2. Floor, Front. sason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 2053 Sheffield Ave., 3. Floor, Front.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, 1631 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer. 1818 School Straße.

Zu vermieten: Kleines Frontschlafzimmer, Preis $1.50. 1951 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, Dampfheizung, bei Privatfamilie. 641 Garfield Ave., 2. Flat.

Vermiete dampfgeheiztes Zimmer, $2.50. 506 Center Str., 3. Flat.

Vermiete schönes, helles Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 1511 N. Wells. 3. Stock.

Zu vermieten: Zwei gut geheizte Frontzimmer mit Kochgelegenheit, Piano, Telephon und Bad, an zwei Freunde oder verheiratete Leute, nahe Lincoln Park. 1914 Sedgwick Straße, Topfloor.

Vermiete gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenützung an besseren Arbeiter; nahe North Ave. Hoch- und Straßenbahn, bei einzelner Frau. Abendpost D. 3. 252.

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer an mitteljährigen Mann, Bad, 'Phone, elektr. Licht; mit oder ohne Board. Familienanschluß nicht ausgeschlossen. 2646 Seminary Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Großes Schlafzimmer. 230 Florimond Str., 1. Floor, nahe Wells. sason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Furnaceheizung, auch leichte Haushaltung; nahe L. Frau Goellner, 1006 Center Str. misa

Zu vermieten: Schönes Zimmer in modernem Flat, alle Bequemlichkeiten, nahe am Lake, ein Block östlich von Sheridan Road. Roß, 829 Lawrence Ave. Tel. Sunnyside 2815. frsa

Zu vermieten: Schönes großes Zimmer, passend für zwei, auf Wunsch Board. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. didosa

Zu vermieten: Front-Bettzimmer. 1656 Bissell Straße. frsa

Kost für zwei Kinder im Alter von 7 und 10 Jahren bei guten Leuten oder Witwe verlangt, wo der Vater möglicherweise ein Zimmer bekommen könnte. Adr.: O 856 Abendpost. frsa

Zu vermieten: Großes, helles, möbliertes Frontzimmer und ein Bettzimmer, mit Küche für Kochen, oder ohne Kochen; für zwei Männer oder Ehepaar; zwei in Familie. 2213 Roscoe Str., nahe Leavitt. frsason

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deutsche Frau sucht ein kleines, leeres Zimmer, Südseite. Adr.: O 817 Abendpost.

Mann in mittleren Jahren sucht Schlafzimmer, alle Bequemlichkeiten, bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau, Nordseite. Adr.: O 825 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4-5 Zimmer, Dampf oder Furnaceheizung, womöglich in Vorstadt, Nord-, Nordwest- oder Westseite. Beste Empfehlungen. Verantwortl. Partei, 2 Erwachsene. Phone: Monticello 4102. frsa

Zu mieten gesucht: Geräumige Zimmer, hell und warm, auf der Südseite gelegen. Angebote mit Preisangabe und Lage erbittet: Curt Hildebrand, 3668 Michigan Avenue. dimidofrisason

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Chicago Home-made Hair Remedy. Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübkes Haar-Tonik Nr. 1. Gegen graue Haare Nr. 2; deckt in 10 Minuten; keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. 2248 N. Halsted Str. ok9,23

Graeves Pride. Malz Extrakt und böhmischer Hopfen hat nicht Seinesgleichen. Ein Versuch überzeugt. $1.50; macht 6—8 Gallonen edles Naß. Graeves Pride Co., 629 Webster Ave. 18agmisaso3mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,misamo*

Standard Malt-Marrow. Nur allerbester Malzextrakt und feinster Hopfen werden verwandt. Kauft eine Probe. Kommt und überzeugt Euch. Preis nur $1.25. 540 Federal Str., nahe Harrison u. Dearborn. 16ok,samomi3mt

— Unity Church, O. O. F. S. — Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45. Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. ok16sa*

Huxmann & Cohn, Zahnärzte, est. 1867. 220 Wisconsin Str., Park gegenüber. 11sep1mt.eod

Verlangt: Gardinen zum Waschen und Spannen. 1511 N. Wells Str.

Miracle Man ist hier mit vielen Zeugnissen von Leuten, die wunderbar geheilt wurden in vielen Teilen der Welt. Christprator, 6206 Winthrop Avenue. 12okt1wX

Harry Bandursby bitte, lasse mir Deine Adresse zukommen. Dein Bruder Otto Bandursby, Eau Claire, Mich., R. R.

Theosophische Vorträge jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. — Eintritt frei; Jedermann herzlich willkommen. sason*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 16sep,misaso*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke. 600 Wells Straße. 20sp.sa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Pelz-Mäntel und jede Art Pelze werden modern umgearbeitet und gereinigt, preiswert. 1244 Barry Ave., nahe Southport Ave. Mrs. A. Ern... okt12—19X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave. 3okt3mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *F

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bargain! Beste deutsche Nachbarschaft, feine Ecke, schön dekorierter Store, großes Lager von frischen fancy Kannenwaren und leichten Groceries, Candy, Icecream, Soft Drinks, Tabak, Zigarren, Notions und Lederwaren; nahe zwei großen Schulen. Verschleudere für $550 Bar, Rest von $150 nach Wunsch. Dieser Store ist ein wirklicher Bargain. Bringt Anzahlung mit. Tel. Wellington 2468. 3035 Southport Ave., einige Fuß von Lincoln Ave. frsa

Gute Bäckerei mit $1200 bis $1300 Wocheneinnahme, alles Ladenkundschaft, ist preiswert zu verkaufen. Adr.: S. 517 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Altbekannter Eck-Saloon, eigene Fixtures usw., preiswürdig. Alleinige Ursache: Frau im Hospital. 2356 Roscoe Str. Tel. Lake View 556. sasonmo

Da ich eine Farm kaufte, muß ich mein Restaurant-Geschäft in Nr. 3700 Milwaukee Ave. verkaufen; drei Wohnzimmer, Dampfheizung; Miete $50; ein wirklicher Bargain!

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Store in guter Nachbarschaft; billige Miete, nur $30 einschließlich schmuckem, kleinem bequemem Flat hinter dem Laden Preis nur $800; Hälfte bar, Hälfte Zeit, oder gegen Barzahlung noch billiger. Dies ist ein wahrer Gelegenheitskauf, der sich selten bietet. Alles weitere vom Eigentümer im Laden, 4139 N. Robey Str. Kommt heute oder Sonntag. Tel. Graceland 5478. sason

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Lage, sehr gute Kundschaft, nahe „L", gegenüber Wandelbildertheater. Eigentümer 6222 Broadway. sa—doX

Zu verkaufen: 15 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, nahe Park; billige Miete; Einnahme $200 per Monat (mit Kohlen), $1000 bar. 1252 W. Monroe Str. saso

Zu verkaufen: Roominghaus, 10 Zimmer, fein möbliert; Einkommen $110 monatlich und freie Wohnung; $1000 bis $1500 Anzahlung, Rest monatliche Abzahlungen. Preis $6000. 356 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. saso

Zu verkaufen: Gutgehendes Roominghaus, 11 Zimmer, immer besetzt. 431 S. Halsted Str. sason

Eine erstklassige Bäckerei krankheitshalber zu verkaufen. Selbige ist in Betrieb neunzehn Jahre. Für weitere Auskunft schreibt Joseph Berger & Son, Blue Island, Ill. Telephon: Blue Island 726. misa

Zu verkaufen: Delikatessen und Lunchroom, gute Ecke; oder nehme auch Partner. 1818 Foster Avenue. misa

Zu verkaufen: Bäckerei mit schöner Wohnung, sofort, $700. 7338 Süd Racine Avenue. okt5,7,9,12,14,16

Zu verkaufen: $650 kaufen gutzahlendes Roominghaus, nahe Lincoln Park; gute Lease, Miete $40; Einkommen $40 die Woche. Adr.: N 264 Abendpost. didosa

Bäckerei und Delikatessen zu verkaufen, Südseite, Middleby-Ofen, alles Store-Trade, billig. 6431 Cottage Grove Ave. dosason

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing Geschäft sehr billig wegen Krankheit; billige Miete. 1537 Wellington Ave. frsason

Zu verkaufen: Gut gehendes Delikatessen- u. Fischgeschäft. Modernste Einrichtung. 5 Zimmer; preiswert. 3652 W. Chicago Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, wöchentliche Einnahme $860. Adr.: O 845 Abendpost. do—son

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, Transfer-Ecke, Restaurant an Koch vermietet; beste Lage; guter Verkaufsgrund; oder nehme Partner. Alte Fixtures und Lease. 2580 Lincoln Avenue. 12okt1wX

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl4mtX

— Achtung, Restaurant-Leute! — Zu vermieten: Vollständig eingerichtetes Restaurant; mache leichte Bedingungen für aufrichtige Leute. Nachzufragen: 3329 Nord Western Avenue. 11okt1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner verlangt für kleines Fabrikationsgeschäft, gute Gelegenheit; Möbelschreiner bevorzugt. Anlage 30 Meilen von Chicago, kommt und untersucht. Um Einzelheiten ruft auf Frank Koren, Belmont 7712, Chicago, oder schreibt an George Kerosou, 105 West Street, Naperville, Ill. disa

Partner. Mann gesucht mit etwas Kapital, der sich an der Produktion von Moving Pictures beteiligen will. Großer Verdienst. Office und Studio 3501 N. Kenton Ave. Fragt für Mr. Wegner. Offen Sonntag. sason

Dame als Partnerin gesucht in Bäckerei. Anzufragen Abends in 3985 Vincennes Ave. frsason

Habe $1000 als Investment für lohnendes Chemical Unternehmen. Adr.: O 852 Abendpost. dofrsason

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Falls Ihr einen neuen Herbst-Anzug oder Ueberzieher benötigt und knapp an Bargeld seid, besucht Hyman's Laden und sehet die Werte, welche er auf leichte Abzahlungen bietet. Wir verkaufen billiger als andere Geschäfte für Bar verkaufen. Ganz Wolle und die neuesten Moden. Großes Sortiment.

$25 — $30 — $40

Kauft jetzt und bezahlt später. Bedingungen nach Wunsch arrangiert.

Hyman's,

215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 29sep*X

—Ausverkauf!!!— Verkauf ist jetzt im Gange!! Ein großer preisherabsetzender Kleiderverkauf! Ein $35,000 Kleider-Lager. Alles muß fort. Alles reduziert. Herabsetzungen von $1 bis $15. Alles markiert in deutlichen Zahlen. Ein Preis. Lest diese interessante Preisliste! Fertige und nicht abgeholte zu Order gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, allerneueste und einfache Muster, $15, $20, $25, $30, $37.50, $42.50 und $47.50. Blaue Serge Anzüge zu $30, $37.50 und $42.50. Knaben- und Kinder-Anzüge zu $5 und aufwärts. Knaben- und Kinder-Ueberzieher zu $8.50 und aufwärts. Mackinaws für Männer und Knaben zu $7.50 und aufwärts. Männerhosen zu $4.50 und aufwärts. — Offen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Samstags von 8 Uhr morgens bis 10 abends, Sonntags 8 mrgs. bis 6 abds. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 22sep*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Luedinghaus Motor Trucks sind in Chicago angekommen. Waukesha Motor. Worm-Drive. Falls Ihr einen neuen Motor Truck zu kaufen gedenkt, seht uns sofort. Um unsere Trucks in dem Chicagoer Markt einzuführen, verkaufen wir Ihnen einen neuen 2 Ton bei $500 Anzahlung und den Rest in monatlicher Abzahlung. Abzahlungen können nach Wunsch gemacht werden. M. E. M. Motors Corporation, 2637 S. Michigan Ave. 'Phone: (Tags) Victory 7581; (abends), Midway 7637. Fragt nach Mr. Drew. 15okt1wX

Zu verkaufen: 7 Passagier 1915 Studebaker Touring Car in feiner Ordnung, neuer Top, die allerneuesten Verbesserungen, Extra Tires; verkaufe zu einem Bargainpreis oder tausche für ein neueres Modell Studebaker, kann Bargeld hinzuzahlen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Delivery Truck mit Extra Tires und Tools, in gutem Zustand, $225. 1612 Lake Str.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Sprechender Papagei, zahme Drossel. 2023 Melrose Str. sason

Muß verkaufen: 28 Hasen, California Flemish, alte und junge, $65. 5821 Berenice Ave. Tel. Kildare 6879. sason

Verkaufe Kanarienvögel, Seifert Rollers. 916 Willow Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Billig, weiße Spitz Puppies, 8 Wochen alt. 616 W. North Ave.

Zu verkaufen: Seifert Hähne und Weibchen, Prima Roller mit schönem Gesang. Versende bei Voreinsendung des Betrags. Reelle Bedienung; lebende Ankunft garantiert. 1649 Mohawk Str. Chicago, Ill. Burain, Züchter.

Verkaufe Kanarienvögel, Seifert Roller, $10 aufwärts. 1927 Sedgwick. J. Deutsch, Züchter. 4sp—18dz.se

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! — Zu verkaufen für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $37 und geben 12 Stück Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.
National Storage Co.,
2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str.
18sp.sasondido3mt

Verlasse die Stadt.

Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen 4-Zimmer Möbel, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell drei Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75. Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamond Point Nadel. Sofort vorzusprechen, jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 18spsasonmi1mt

Möbel-Bargain! Verkaufe für $195 mein $500 wert Overstuffed 3-Stück Seide-Velour Parlor-Suite, lose Polster, Sprungfeder-Rücklehne, Sprungfeder-Armlehne. Ferner Player Piano und großen Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, garantiert, allerneuestes Muster Eßzimmer-Set, Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Floorlampe, Geschirr etc., irgend eine annehmbare Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht! 1922 S. Kedzie Ave. 13okt1mtX

Zu verkaufen: Komb. Garland Kohlen- und Gasherd, $65; Hartkohlenheizofen $45; 11.3x12 Plüsch Rug, $48; 9x12 Wilton Rug, $45; 9x12 Grasrug, $10; massives Messingbett, $35; 54zöll. Wm. & Mary Tisch, 6 Lederstühle, $85; 3 Stück Cane Velour Parlor Suit, $145; usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave., Phone: Austin 1874. 14okt*X

Zu verkaufen: Kochofen billig. 4707 No. Campbell Ave., Basement.

Zu verkaufen: Möbel, 3-Stück Parlor-Set. 4837 N. Sawyer Ave., 1. Apt.

Verkaufe Walnuß Bettcouch, Leder, und Walnußtisch mit Marmorplatte, $11 und $4, Bargains! 3268 Fullerton Ave., oberes Flat.

Zu verkaufen: Peninsular Kohlen Range mit Heißwasserfront, in gutem Zustand. 3305 N. Leavitt Straße, 2. Apt.

Zu verkaufen: 3-Stück grünes Velour Parlor Suite, $65. 6622 St. Lawrence Ave. Tel.: Englewood 496.

Die allerneuesten Möbel, Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, 2 Messingbettstellen, Floorlampe, Player Piano, Phonograph, preiswert. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. sasomo

Zu verkaufen: Ein Heizofen und ein Oelofen. 1350 Newport Ave.

Zu verkaufen: Mahagoni Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Buffet, Bettzimmer-Set, Messingbett, Parlorofen, Gasherd, Küchenofen, Hot Blast, Laundry-Ofen, große und kleine Rugs, Floorlampe, elektr. Vacuum-Cleaner, Kuckucksuhr, Victor Maschine und Records, Kleiderschrank, Küchenkabinett, Porzellanschrank, ein Wilton Velvet Rug, 9x14. 2040 N. Halsted Str. sasonmo

Zu verkaufen: Sofort, 6-Zimmer Möbel, prachtvolles Leder Parlorset, Rug 9x12, Eßzimmerset, Buffet, Piano, Dresser, Chiffonier, Küchentisch Stühle, Betten, neuer eleganter moderner Combination Küchenofen, Carpetläufer. 2037 Addison Str., unten. sasomo

Zu verkaufen: Leder Parlor-Suite, Queen Ann Eßzimmer-Set, zwei 9x12 Rugs, Dresser, Messingbett, Phonograph, Floorlampe, Halltree, Nähmaschine. 4119 Fullerton Ave. saso

Zu verkaufen: Gasrange, Kinderbett, gut erhalten, billig. 1871 Fremont Str. sason

Zu verkaufen: Ein großer Heizofen, billig. 2144 Dayton Straße. sason

Zu verkaufen: 4-Zimmer Einrichtung für $250; sehr billige Miete. 1048 Garfield Ave., 3. Floor, Flat 8 H. sason

Zu verkaufen: Kochofen, sogut wie neu; guter Backer, billig. 4237 Princeton Ave.. 1. Flat. sason

Zu verkaufen: Möbel. 2053 Sheffield Ave., 3. Floor, Front.

Zu verkaufen: 5 eichene viereckige Tisch, 3 runde Tische, 1 größere Eisbox, 50 Fuß Plate Rail mit Messinghaken, 2 Slids, Hirschgeweihe, Nippsachen, 1 Telephonbude, 2 Schaukästen, Flaschenwaschmaschine mit 2 Tanks, Korkmaschine, 10 Groß Wein- und Whiskeyflaschen, Weinpresse, 40 Gall. Inhalt. 231 Beethoven Place. Tel. Superior 8399.

Zu verkaufen: Moderne hölzerne Bettstelle billig. 1914 Sedgwick Str., Topfloor.

Zu verkaufen: Gasofen, 4 Brenner; billig. 1408 Cleveland Ave., hinten, unten.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer an einen Herrn; elektrisches Licht und Bad. Hoch- und Straßenbahn-Verbindung. 1923 Cuyler Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Mittelgroßer Heizofen, $12. 745 North Ave., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Eichen Eßzimmertisch mit 6 Stühlen; 2 echte ledergepolsterte Stühle. Tel.: Irving 1045. didosa

Zu verkaufen: Kinderwagen und Couch billig. 2138 Osgood Str., oben. frsa

Zu verkaufen: Ofen und Möbel. 1136 Center Str. frisa

Zu verkaufen: Möbel, wie neu. 1921 Cleveland Ave., 1. Floor. dofrsa

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Pianos, Victrolas, allerlei Oefen, Heizöfen, Kochöfen und Gasranges. Braun's Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells nahe Division Straße. di—son

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, Oak Eßzimmerset, Walnuß Schlafzimmer-Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 11ok,1mlX

Zu verkaufen: Billig, Parlor-, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Set, Davenport, Phonograph, Floorlampe, Rugs, Gardinen, fast neu. 1238 S. Lawndale Ave. 11okt,1wX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wollt Ihr einen guten Phonographen, für ein Jahr garantiert, einschließlich 24 Records frei, für den Preis eines minderwertigen? Dann kommt und besucht uns: Shanks Music Store, (etabliert 1912), 3527 S. Halsted Straße.— Wir führen die Pathe, Sonora, Emerson Sprechmaschinen und Records. Bar oder leichte Abzahlung. Abends offen. Gute Bedienung. 2oksasodido1mt

Wurlitzer Orchestra in bestem Zustande billig zu verkaufen. 4964 Milwaukee Ave. Telephon Kildare 7019. sason

Mahagoni Player Piano und Phonograph preiswert. 2415 Milwaukee Ave., 2. Flat. sasomo

Verkaufe billig, Piano, Stegers bestes Fabrikat. Nachzufragen Sonntag u. Abends, 834 Newport Ave., 2. Floor. Tel. Graceland 2106. sason

Zu verkaufen: Phonographen zu Fabrikpreisen, Bar oder Teilzahlung. 1810 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 6875. Kommt abends nach 5 Uhr. 16ok,saso,1mt

Zu verkaufen: Piano und andere Möbel, zu sehr liberalem Preis. 7435 Dante Ave. Tel.: Midway 4565. sason

Zu verkaufen: $350 Piano $175; Victor Sprechmaschine $15. Brauche Platz und Geld. 4347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Upright Schaff Piano, $50.— 5026 Sheridan Road. ok16,17,20,21,22,23,24

Zu verkaufen: Sehr alte Geige. Nachzufragen Samstag und Sonntag Abend. 1406 Orleans Str., oben. frsa

Zu verkaufen: $110 kaufen gutes Mahagoni Piano. 2407 Lawrence Ave. frsason

Zu verkaufen: Fast neuer Columbia Grafonola mit Records, $80. 1405 Sedgwick Str., Flat 8. frsa

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son. 5081 Broadway. 11ok*

Piano Stimmen, Phonographreparieren und Phonographen u. Records zu verkaufen. Kohlmann, 4603 S. Troy St. Tel.: McKinley 2835. 8okt1mtX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Avenue. 10okt1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 10okt1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 10okt1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Einspänner Pferdegeschirr, vollständig, fast neu. 1519 Irving Park Blvd. didosa

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16sep*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Der größte Bargain auf der Nordseite!

Zweistöckige Framegebäude, 6-Zimmer Flats, $3750.

N. G. Schmidt & Son,
758 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus Steinfront, Gas und elektr. Licht; Furnaceheizung für ersten Floor, 6 und 5 Zimmer; Preis nur $7875. $3000 bar.
4-Flat Brickhaus, Eichenverkleidung, Gas und elektr. Licht; Gebäude ist 6 Jahre alt; Preis nur $11,500; bar $4000.
7-Zimmer Residenz, Gas und elektr. Licht, Sonnenparlor, Furnaceheizung; Preis nur $5300; bar $1800.
Rest nach Belieben für obige Gebäude.
Frank Richert & Co.,
2551 Lincoln Ave. Tel.: Diversey 6252. sason

Muß verkauft werden: 6-Zimmer Cottage, Brickfundament, Gas, Bad, nur $3200; $1000 Anzahlung, Rest wie Miete.
Ferner 2-Flat Frame, Brickfundament, 4 und 4 Zimmer, Gas, Bad, mit 6-Zimmer Cottage hinten, Straße gepflastert und bezahlt, in best. Zustand; nur $6200; $1000 Anzahl., Rest wie Zustand; nur $6200, $1000 Bar, Rest wie Miete.
John Haderlein, 1702 Belmont Ave. frsason

Muß sofort verkaufen: Schöne Brick Cottage, 6 Zimmer, Bad, Furnace, in bestem Zustande; nur $4500, oder beste Offerte. Oscar Josetti, 2752 Lincoln Avenue. di—sa

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow, elektr. Licht, Furnaceheizung; große Lot; nahe Addison und Western Ave. Sofortiger Besitz. Kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Telephoniert, sprecht vor oder schreibt. Eigentümer, 3553 N. Western Ave. Lake View 8024. sasomi

12-Flat Eckhaus an Winthrop Ave. ist sehr preiswert zu verkaufen. Adr.: O. 849 Abendpost. sason

Brick und Frame, 2 Flats, 4 und 5 Zimmer, elektrisches Licht. Bedenkt, nur $4000.
Gutes 7-Zimmer Haus, nahe Wellington, Furnace, nur $3500.
3-Flat Brick, 6 helle Zimmer, nahe Lincoln Avenue, $7500.
Gutes 6-Flat Brickgebäude, nördlich von Center Straße, $8900. Viele andere Bargains.
Wm. Wausch, 808 Center Str. sasomo

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $3300 für schöne 4-Zimmer Cottage, elektr. Licht, Bad, unweit Paulina Str. Hochbahnstation; Teil Bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $28,000 für fast neues Brickgebäude, 3 Stores und 6 Flats, Furnace- und Ofenheizung, elektr. Licht, Bad; 3-Car Garage, auf 50x125 Fuß Ecklot, nahe Lawrence und Lincoln Ave.; Miete etwa $300 monatlich. $8000 Bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $3800 für schönes 2—5 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, nahe Wellington Hochbahnstation; Teil bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $9000 für schönes 3-Flat Brickhaus, 2—4 und 1—5 Zimmer Flats, elektr. Licht, Bad, an Oakley nahe School Str. $2000 bar, Rest monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $10,300 für modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung, elektr. Licht, Bad, an Waveland nahe Bosworth. Teil Bar, Rest Abzahl'g.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $4800 für schönes 3—4 Zimmer Flatgebäude, 4-Zimmer Cottage hinten, Bad, Gas, an Melrose nahe Leavitt Str.; $1000 bar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $3500 für schönes 6-Zimmer Haus, elektr. Licht, Bad, an Oakdale Ave. nahe Lincoln Str. $1000 Bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $5000 für schönes 3-Flat Gebäude, 3—4 und 5 Zimmer, elektr. Licht, Bad, an Oakdale nahe Lincoln Str. $1500 Bar, Rest monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $10,500 für modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung und elektr. Licht, an Cullom Ave. nahe Rockwell Str.; Teil bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $4500 für schönes 3—5 Zimmer Flatgebäude, elektr. Licht und Gas; nicht weit von Paulina Str. Hochbahnstation. $1000 bar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 4 und 4 Zimmer, an Melrose Str. nahe Robey; Zementfundament, großer Barn und Räucherhaus mit Zementfloor, erstes Flat ganz Oak-Finish, 2. Flat in bestem Zustand. Preis $4750. $1500 Anzahlung, Rest auf Zeit.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, 3—4 Zimmer Flats, elektr. Licht; alles in gutem Zustand. Preis $5500. 1736 Bissell Str.

Zu verkaufen: 3—6 Zimmer Flat Brickhaus und Basement, Bad, elektr. Licht, an Kemper Place nahe Lincoln Park; Miete $86, kann gesteigert werden. Preis $9000. $1600 oder mehr bar, Rest $50 monatlich.
Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: 2-Flat Frame auf Brick, Brick-Cottage hinten, alles 4 Zimmer; Miete $66; Preis $6000; $2000 Anzahlung. 2038 Melrose Str. 4145 N. Oakley Ave. Eigentümer. sason

Zu verkaufen: Cottage mit zwei Flats, $4000. 2436 Belle Plaine Ave. Mrs. Gottfried. sason

Zu verkaufen: Ein 6- und ein 5-Zimmerflat, Brick, zwei 4-Zimmerflat Frame hinten, an Willow Str.; Preis $5700, Anzahlung $1000, Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Str.

Bargain an Dayton Str.: Sechs 4-Zimmerflats, Brick, Miete $92, Preis $8500, Anzahlung $2,400, Abzahlung $50 monatlich. Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bargain modernes 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung, Garage, $8000; $3000 Anzahlung. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zwei Framegebäude, Altgeld Str., nahe Lincoln Ave.; Miete $67, Preis nur $5200. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted. sasondi

Muß billig verkaufen wegen Verlassens der Stadt: Lot 100x125 mit 4 Framegebäuden, in gutem Zustande; Miete $2180 das Jahr, nahe Lincoln und Fullerton Ave.; Preis für alles nur $14,000. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sasondi

Bargain an Fremont Str., nahe Belden: Zwei 8-Zimmerflat Brick, Basement, modern, Dampf, Miete $100, kann am 1. Mai gesteigert werden; Preis $7600; Bar $2000. Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Str.

Zu verkaufen: $3500 — 2-stöck. Frame von 4 Flats, an Clybourn Ave., südlich von Belmont Ave., 4 große Zimmer in jedem Flat, in feinem Zustand. Eigentümer will für $3500 verkaufen. Bedingungen. Nachzufragen: W. L. Bessey, 2341 Altgeld Str. frsason

Zu verkaufen: 3716 Greenview Ave., 2 Flat-Framegebäude, 6 Zimerflats, Heißwasserheizung; elektr. Licht; Concrete Fundament; Preis $6800. Eigentümer 1. Flat. Phone: Graceland 6868. frsa

Zu verkaufen: 3-Flat Brick und 2-Flat Gebäude hinten, 1818 Fremont Str.; Miete $840, kleine Anzahlung, Preis $6300. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: Modernes 3 Flat Brickgebäude, 3-5 Zimmer Flats, Sonnen Parlors; $12,000; $3500 bar. Phone: Ravenswood 3819. frsason

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brickgebäude in Ravenswood, zwei 6 Zimmer Flats, Dampfheizung. $10,000; $4000 bar. Phone: Ravenswood 5278. frsason

Muß verkauft werden: Prachtvolle 2 Brickgebäude, 5-5 Zimmer; elektr. Licht, Tile-Bad; alles in gutem Zustand; Straße gepflastert und bezahlt; nur $7000; $2500 bar, Rest nach Belieben. G. Flinker, 3034 Greenview Ave., 1. Flat. Vorzusprechen: 9 bis 12 morgens oder 1 bis 4 nachmittags Sonntag. frsaso

Bargain! Modernes 4-Flat Eckgebäude, mit Dampfheizung, nahe Wellington und Lincoln Ave., $11,500; enthält 4—4 Zimmer Wohnungen mit Sunparlors; jährliche Miete $1800. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. sodidosa

Verkaufe 2-Flat modernes Brickhaus, fast neu, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, mit schönem Basement und Laundry. 3102 N. Leavitt, nahe Belmont. Preis $6800, Anzahlung $1500 oder mehr. Seht Eigentümer, 3013 N. St. Louis Ave., 1. Flat. dosa

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Gebäude, Warner Ave. nahe Western, elektr. Licht und breite Lot; Preis $10,500. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: Feines Property, 1802 Mohawk Str., mit Bad; Miete $960; $1000 Anzahlung; Preis $7000. A. Torpe, 820 North Avenue. frsaso

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 744 Blackhawk, zwei 6-Zimmer Brick und Barn, Ecke Alley; Preis $3000. A. Torpe, 820 North Ave. sason

Zu verkaufen: $500 Anzahlung kaufen nahe North Ave. an Orchard Str. zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Frame, Basement, mit Bad; Preis $3800. A. Torpe, 820 North Ave. sason

Verkaufe mein modernes 6-Flat Brickgebäude billig; Miete $4608; bringt 30 Proz. an $5000 Anzahlung; Rest leichte Bedingungen. Roscher, 2154 Addison Str. ok16,23,30

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, modern, Furnaceheizung, Elektr., Gas. 2138 Summerdale Ave. sason

Zu verkaufen: Nahe Clifton und Garfield Ave., 2-Flat, $6000, $1000 Bar. Quetschke, 956 Webster Ave.

Bargain an Fremont Str.: Ein drei 5-Zimmerflat Brick, zwei 4- und zwei 2-Zimmerflat Frame hinten, Bad, elektr. Licht. 48 Fuß Lot, Miete $86. Anzahlung $1500, Preis $8700; $50 monatliche Abzahlungen. Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Str.

Bargains! 2stöck. 4-Zimmer Flats, modern, $4700. Ein drei 4- und ein 5-Zimmerflat, $5000; $1000 Anzahlung, Rest wie Miete. — Schmidt, 2925 Southport Ave. sason

Verkaufe 2-Flat Brickgebäude, 4 Zimmer jedes. 432 Grant Pl., nahe Clark. Block vom Lincoln Park. $3500. Meyers, 422 Grant Place.

Zu verkaufen oder vertauschen: 125 bei 125, mit einem Bungalow und einem 2-stöck. Haus und Brick Barn. 2 Stores für Garage und Maschinen Shop; für 4 oder 6 Flat Brick oder Bungalow und Bar. 2416 Addison Str. sason

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, 2stöck. Frame hinten, an Orchard Str., Preis $5800. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sasonmo

Zu verkaufen: 2stöck. Framegebäude, breite Lot, an Orchard Str., Miete $64 den Monat. Preis $4500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sasonmo

Zu verkaufen: 3—4 Zimmer Flat an Barry Ave., nahe Clybourn, nur $1200 Bar nötig. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. sason

Zu verkaufen: 3 Flat Brickgebäude, 2—6 Zimmer und 1—4 Zimmer Flat, mit Garage, alles modern, an North Racine Ave. Miete $1200; Preis $9500 für schnellen Verkauf. — Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. sason

Zu verkaufen: Brick Cottage an Burling; hohes Basement, 7 Zimmer. Preis $3500. — John Vogt, 1646 Larrabee Str. sasonmo

Zu verkaufen an Willow Str.: Zwei 5- und zwei 3-Zimmerflat, Frame, $4000, Miete $43, Bar $1000. Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, 1528 Balmoral Ave., elektr. Licht, Furnace u. breite Lot; Preis $9000. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, 1901 Maud Ave.; muß schnell verkauft werden für $2100. A. Torpe, 820 North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, elektr. Licht und Garage, 1754 Roscoe Str.; $500 Anzahlung, Rest $30 den Monat; Preis $4000. — A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: 9-Flat Brick, alles helle Zimmer, Ofenheizung, 1613 Dayton Str.; Miete $1980; nehme kleinen Platz; Preis $15,000. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Verkaufe 4 Bauplätze, 50 bei 137, im herrlichen Oak Forest gelegen, zu nur $125 per Lot; Anzahlung $50, Rest leichte Bedingungen. — 1818 Sedgwick Str. 14okt1wX

Zu verkaufen: Modernes 2 Flatgebäude, 7 und 8 Zimmer, Furnace, elektr. Licht etc. (35x125). Eigentümer: 2045 Irving Park Blvd. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, modernes 2-Flat, 5 u. 5 Zimmer, ein Flat jetzt leer. 2850 Lincoln Avenue. dofrsa

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv,mifrsa*

Zu verkaufen: Neues Brick-Bungalow, 5 Zimmer; $7250; sofortiger Besitz; $1300 bar, Rest Abzahlung. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. frsason—31okt

Zu verkaufen: 2 Stores, 4 Flats, modern; Ofenheizung; nahe Lincoln und Lawrence; $20,500; nehme Kleines in Tausch. Ludwig, 3766 N. Clark Str. frsason—31okt

Verkaufe: Bargain, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Floorlampe, Phonograph etc. — 1421 Carmen Ave. 'Phone: Sunnyside 7812. mi—son

Zu verkaufen: 2 Flats, zwei 4 Zimmer; Ofenheizung; 40 Fuß Lot. $4500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. frsason—31okt

Zu verkaufen: Bargain, zwei 4 Zimmer- und 8 Zimmer Cottage hinten. Miete $75.00. Preis $6500. Gute Nachbarschaft. 2 Blocks zur Hochbahnstation. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Straße. frsason—31ok

Zu verkaufen: 4-Flat Brickhaus, 7 und 8 Zimmer, Grundstück 75x125; Garage; Miete $145 monatlich; preiswert zu verkaufen. 2241 Sheffield Ave. Agenten verbeten. di—son

Zu verkaufen: 2640 Florence Ave., 9 Zimmer-Residenz; Elektrizität; nahe Diversey L, modern; gut gebaut; Preis $4500; Abzahlung. didosa

Zu verkaufen: Sofortige Besitznahme! 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Hartholzverkleidung; nur $2000 bar erforderlich.
E. Abrahamson,
1909 Irving Pk. Blvd. Tel. Wellington 126. 5of*X

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

— Sofortige Besitznahme. —

Muß sofort verkauft werden: 6-Zimmer Frame-Bungalow, Eichenholz Fußböden und Verkleidung, Elektr., Heißwasserheizung, Konkret-Fundament, Eck-Lot, 32x125. Dies ist ein Bargain zu $5500, $500 Anzahlung, Rest wie Miete. 6901 Irving Park Blvd. Eigentümer daselbst Samstag und Sonntag von 1 bis 5. frsason

Zu verkaufen: 2-Flathaus, Eichenverkleidung, elektr. Licht; 30 Fuß Lot, bequem zu Verkehrsverbindung; Preis $6500. $2000 Bar, Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
3221 Armitage Ave. Tel.: Albany 422. 5of*X

Bargain! Logan Square, 5 Zimmerhaus auf großer Lot; großer Stall mit Raum für 14 Pferde; Yard, worin 8 bis 10 Wagen Platz haben; 1-Car Garage; ein feiner Platz für Fuhrhalterei oder Konstruktion Kontraktoren. 2431 N. Richmond Str. 'Phone: Austin 8717. sason

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, 5 und 5 Zimmer, $2500. Nachzufragen im Laden 3226 N. Sacramento Ave., nach dem Schlüssel. saso

$500 Bar setzt Euch in den Besitz einer neuen 4-Zimmer-Cottage auf großer Lot, nahe Schulen und Kirchen, Eisenbahn und Straßenbahn. Ihr könnt gleich einziehen. Preis nur $3850.
L. M. Jacobson & Co.,
7200 Grand Avenue. State 6741.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 5 und 6 Zimmer; Heißwasserheizung, modern, nahe Milwaukee und Montrose Ave. Adr.: Z 539 Abendpost.

Zu verkaufen: Moderne 7-Zimmer Residenz, Furnace, Garage; breite Lot, im schönen Irving Park. Nachzufragen: 3715 N. Keeler Ave., 2. Flat.

Bargain! 1539 N. Keystone Ave.: Elegante 7-Zimmer Residenz, Oak Trim, Furnaceheizung, nahe 2 Carlinien. Muß verkaufen. Vorzusprechen Sonntag. sason

Zu verkaufen: Wegen Besitzwechsel verkaufe modernes schönes 2-Flat Brickgebäude, 4 Zimmer Basement und 2—6 Zimmer Flats, Ofenheizung, Bad, elektr. Licht; Lot 30x125; Miete $100 den Monat, an Avers Ave., nahe Fullerton. $5000 Anzahlung. Eigentümer Stephan Trendler, 2944 Lincoln Ave. Tel.: Graceland 7852. 13okt1wX

Haus, 7 Zimmer und Garage, $5700, an Higgins Ave., 50x125, nahe 2 Carlinien und C. N. W. Bahnstation in Jefferson Park; nur $2000 Bar nötig. James F. McCollam, 4764 Milwaukee Ave. Tel. Kildare 8140. frsa

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Bad, elektr. Licht, Lot 37½x125, 4038 N. Drake Avenue; $1000 Anzahlung, Rest kleine Abzahlungen; Preis $4200. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: Zu altem Preis, 2 Flat Brick, modern; Furnaceheizung; Straße gepflastert; $6800; Abzahlung. Auch 4 Flat Brick, modern, 6 Jahre, 5-4 und 5-4 Zimmer; Ofenheizung; nahe Irv Pk., $11,500. Beide nahe zur Kirche u. Schule. Kommt und überzeugt Euch, ehe es zu spät ist. Bastian, 3202 Irving Park. dosa

Zu verkaufen oder zu vermieten. Für große Familie passend, 9 Zimmer Cottage, in gutem Zustande; Bad, elektr. Licht, Furnace; Hühnerhaus; gute Nachbarschaft; gute Carverbindung. Wegen Einzelheiten telephoniert: Monticello 5614. frsaso

Zu verkaufen: 5 Flat modernes Gebäude, 4 und 6 Zimmer. Preis $5500. Anzahlung $500, Rest wie Miete. Jährliches Renteinkommen $816. Haus ist schuldenfrei. Stein, 2050 Le Moyne Str. frisa

Ein Bargain! Modernes 2-stöck. Frame, zwei Flats, 7 große Zimmer in jedem Flat, Hartholzfußböden und Verkleidung; Garage hinten. Fullerton Ave., westlich von Western Ave. Eigentümer will für $5000 verkaufen. Wegen Auskunft fragt nach bei W. L. Bessey, 2341 Altgeld Str. frsason

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,sasomi*

Bargain: 2-Flat Brick, 6 u. 6 Zimmer, Furnace; 2-Car Garage; Lot 53x125; Besitznahme zum 1. November. $8900. $2000 bar. 4154 Nord Kenneth Ave. mi—moX

Zu verkaufen: 2-4 Zim. moderne Flats an Dawson, nahe Milwaukee Ave. $5900. Vorzusprechen: 2530 N. Sawyer Ave. dofrsa

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

[illegible]

Farmländereien

[illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

[illegible]

Kauf- und Verkaufsangebote

[illegible]

Aerztliches

[illegible]

Dachdecker und Klempner

[illegible]

Billard und Pocket Tische

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Oefen und Reparatur

[illegible]

Parcel Post und Expreß

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Börsennotierungen.

Chicago, den 16. Oktober 1920.

[illegible]

Produkten-Börse.

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

[illegible]

Aktienbörse.

[illegible]

Die Baumwollbörse.

2·15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober $19.40	$20.00	$19.40	$20.10
Mai 18.35	19.12	18.35	19.23

Ueberfahren und schwer verletzt.

[Si]ebenundsechzigjähriger Mann von Kraftwagen niedergerannt.

Von einem dem wohlhabenden Grundeigentumshändler Frederick H. Bartlett gehörenden Kraftwagen wurde gestern abend an Wabash Ave. und Madison Str. der 67jährige Edward J. Kennedy, 1515 W. Monroe Str., überfahren und schwer verletzt. Bartletts Chauffeur Ivan Brahanes, welcher sich zurzeit allein in dem Gefährt befand, wurde in Haft genommen.

An 83. Str. und South Chicago Ave. geriet Edward Johnson, 3226 Lake Park Ave., unter die Räder eines von John Neifels, 4517 Süd Sawyer Ave., gelenkten Kraftwagens und wurde so schwer verletzt, daß er im South Chicago Hospital kurz nach seiner Aufnahme starb. Neifeld wurde verhaftet.

Der 15 Jahre alte, als Botenjunge tätige Elmer Panzetti, 836 Orleans Str., wurde gestern abend an Division und Clark Str. schwer verletzt. Er geriet mit seinem Zweirad unter ein in westlicher Richtung mit großer Schnelligkeit dahinfahrendes, von Herman Sandberg, 101 Ost 101. Str., gelenktes Auto und wurde eine Strecke weit mit fortgeschleppt. Sandberg wurde festgenommen und unter der Anklage der kriminellen Fahrlässigkeit gebucht.

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln-[illegible]
Offen jeden Abend bis 8 Uhr. Sonntag morgens bis 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt.

Schiffskarten nach und von allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

[illegible]

Vollmachten und Affidavits werden ... ausgefertigt.

Schweres Geschütz.

Sen. Johnson eröffnet heute abend republ. Kampagne in Chicago.

In Broadway Waffenhalle.

Wird Gouv. Lowden sich offen für Senat[o]r Lewis erklären? — Re[de] des demokr. Gouverneurskandidaten in Champaign. — Der Stimmzette[l]

Die nationale republikanische Kampagne wird heute abend in Chicago mit einer Massenversammlung in der Broadway-Waffenhalle, Thorndale Ave. und Broadway, eröffnet werden. Senator Hiram Johnson von California, ein ausgesprochener Feind des Völkerbundplanes, wird der Hauptredner des Abends sein und mit aller Kraft für die Erwählung des nationalen Harding-Coolidge'schen „Tickets" eintreten. Die Versammlung beginnt pünktlich um 8 Uhr.

Lowden für Lewis?

Es geht das Gerücht, daß Gouverneur Lowden vermutlich für den demokratischen Gouverneurskandidaten, Senator James Hamilton Lewis, „herauskommen" würde. Es heißt, vorläufig seien die demokratischen Führer sich noch nicht klar darüber, ob es ratsam sei, daß der Gouverneur sich offen als Lewis-Anhänger bekenne; sie halten angeblich eine „stillschweigende" Unterstützung von seiten Lowdens für besser. Man sagt, daß McCormick dafür die Unterstützung der Demokraten bei seiner Kandidatur für die Wiederwahl in den Senat verlange.

Lewis in Champaign.

Senator Lewis sprach gestern abend in Champain. Er richtete sich in seiner Ansprache besonders an die Frauen, die er davor warnte, ein striktes Partei-„Ticket" herunterzustimmen.

„Die Wörter „republikanisch" und „demokratisch" bedeuten nicht mehr dasselbe, wie früher", erklärte er u. a. „Parallele Linien gestalten sich jetzt zu dem Buchstaben X. Seiner Partei treu zu sein, bedeutet heutzutage, den Interessen des Staates untreu zu sein.

„Ich bin in meinem ganzen öffentlichen Leben für vollständiges Frauenstimmrecht eingetreten, trotzdem habe ich oft das Empfinden, daß Frauen die Nominierung nichtswürdiger Männer zulassen, weil ihr Mangel an Interesse für öffentliche Angelegenheiten ein vernünftiges Benutzen ihres Stimmrechts unmöglich macht. Ich hatte das Empfinden, daß sie sich irgendeiner Partei anschließen würden, ohne einen besonderen Grund dafür zu haben oder den Wert der Kandidaten zu prüfen. Dieses Empfinden habe ich noch nicht abschütteln können."

Lewis trat in seiner Rede u. a. für eine gleichmäßige Besteuerung der Bürger ein, für städtische Selbstverwaltung, für bessere Arbeiterversicherungsgesetze, für eine ehrliche Beilegung von Arbeiterstreitfragen, wobei die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers gewahrt werden sollten, sowie für bessere Schulverhältnisse und höhere Lehrergehälter.

Sieg für „Thompsoniten".

Das Oberstaatsgericht wies gestern das von der „alten" republikanischen Staats-Parteileitung eingeleitete Mandamus-Verfahren ab, durch das der Staatssekretär gezwungen werden sollte, die Namen von Frank H. Ball und Charles A. Williams als Kreisrichterkandidaten auf den Stimmzettel zu setzen. Die Wahlprüfungsbehörde von Cook County, die die alleinige und endgiltige Jurisdiktion in dieser Streitfrage hat, wird nunmehr am Montag darüber entscheiden. Die Thompson'sche Parteileitung gedenkt ihre Kandidaten Eugene H. Dupee und Edwin S. Day durchbringen zu können.

Small indossiert.

Len Smalls Gouverneurskandidatur wurde gestern von der „Kankakee Medical Society" indossiert, weil Small sich „um die staatlichen Wohltätigkeitsinstitute im höchsten Grade verdient gemacht habe".

Der unabhängig-republikanische Kandidat John Maynard Harlan stellte seinem Gegner wieder einmal ein „Ultimatum". Er droht, innerhalb der nächsten beiden Wochen allerhand Skandalgeschichten über die Verwaltung des Staatsschatzamtes durch Small zu veröffentlichen und diesen dadurch zum Rücktritt von der Gouverneurskandidatur zu zwingen, falls er nicht vorziehe, freiwillig zurückzutreten.

Small und McKinley sprachen gestern abend in Bloomington, und heute begleiten sie Senator Harding auf seiner Reise durch den unteren Staat.

Righeimer-Hauptquartier.

Im Hotel Sherman wurde heute das Hauptquartier des republikanischen Countyrichter-Kandidaten Frank S. Righeimer eröffnet. Leitende Anwälte von Chicago und Cook County wirken von hier aus in Righeimers Interesse.

Ueber die Präsidentschaftskandidaten wird nächste Woche im City Club diskutiert werden. Raymond Robins wird Montag mittag für Harding sprechen; Harold L. Ickes Mittwoch mittag für Cox; und William Hard Dienstag mittag für Christensen.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Fünf Minuten Stimmzeit.

Wegen der ungewöhnlich großen Anzahl von Stimmgebern und der ungewöhnlichen großen Stimmzettel bei der bevorstehenden Wahl, hat die städtische Wahlbehörde beschlossen, die Bestimmung, daß jedem Wähler zum Ausfüllen seines Wahlzetteln fünf Minuten Zeit zustehen, strikt durchzuführen. Da der Stimmzettel, der 36 Zoll lang und 32 Zoll breit ist, auf den ersten Blick etwas unübersichtlich aussieht, mögen sich vielleicht viele durch Markieren eines ganzen Partei-„Tickets" das Stimmen erleichtern, während gewissenhafte Wähler, die sich die tüchtigen Kandidaten der verschiedenen Parteien aussuchen, dazu mehr Zeit beanspruchen. Die fünf Minuten sollten aber dazu genügen. Die Stimmplätze sind von 6 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, also 600 Minuten, offen. Wo nicht genügend Wahlbuden sind, werden mehr aufgestellt werden, wie Kanzleivorsteherr Sullivan von der Wahlbehörde heute erklärte.

Hinter Schloß und Riegel.

In Herrin, Ill., wurde gestern der Litauer Joe Judis, und in Gary, Ill., ein gewisser Joe Vavret, genannt Orraß, von der Ortspolizei und Beamten des hiesigen Bundesgeheimdienstes verhaftet.

Judis war angeblich die rechte Hand des kürzlich hier dingfest gemachten Anarchisten Nicolai John Jazzinski, des Leiters der Propaganda für die Kommunistische Partei; Vavret soll vor Jahresfrist während des Streiks in Gary die Streiter zu offener Gewalt aufgestachelt haben, aber, als ihm der Boden zu heiß unter den Füßen wurde, nach Sparrow Point, L. I., geflüchtet und erst kürzlich zurückgekehrt sein. In seinem Besitz hat man angeblich Dynamit, Zündkappen und Zündschnur gefunden.

Den Angaben seiner Frau gemäß war er vor Jahren Beamter der Stadtverwaltung Wien. Als solcher soll er unbefugterweise Pässe ausgestellt und nach Einleitung der Untersuchung im Jahre 1907 die Flucht ergriffen haben. Jetzt soll er zwangsweise nach der Heimat abgeschoben werden.

Judis, der seit Monaten beobachtet wurde, ist angeblich Mitglied des ultra-radikalen Flügels der Litauischen Kommunistischen Partei. In Herrin hat er angeblich Flugblätter verteilt, die zur Revolution mit bewaffneter Hand aufforderten.

Abgefeimte Diebin.

Soll in den letzten Monaten Gegenstände im Werte von $100,000 gestohlen haben.

Trotz aller Bemühungen der Polizei ist es bisher nicht gelungen, des raffinierten Frauenzimmers habhaft zu werden, welches im Laufe der letzten Monate unter falschem Namen und auf Grund vorzüglicher, jedoch gefälschter Zeugnisse es verstanden hat, Beschäftigung in den Häusern reicher Geschäftsleute zu finden und dann nach allen Regeln der Kunst Schmucksachen, Tafelsilber, Pelze und andere Sachen von Wert stahl. Nicht weniger als $100,000 soll der Wert der auf diese Weise von der Diebin erlangten Gegenstände sein.

Eines der Opfer, die Nr. 5508 Cornell Ave. wohnhafte Frau Frederick B. Hoffmann, die Gattin des Sekretärs und Hilfsschatzmeisters der Chicago Straßenbahngesellschaft, sah gestern nachmittag die Gesuchte an Monroe Straße und Wabash Ave. in angeregtester Unterhaltung mit einer anderen Frau. Als sie wenige Augenblicke später mit einem Polizisten zurückkehrte, waren die beiden spurlos verschwunden. Ihre letzte Gastrolle gab die Schwindlerin im Haushalt von Harold M. Marks, des Präsidenten der Marks Tailoring Co., Nr. 1047 Hydhe Park Blvd. Sie verschwand nach nur kurzer Tätigkeit am Donnerstag unter Mitnahme von Tafelsilber und Schmucksachen im Werte von $8000.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Gegen zwei in der Buchhalterei des Leiterschen Warenhauses an Van Buren und State Straße beschäftigt gewesene Frauen, die Nr. 4564 Indiana Ave. wohnhafte Lillian Kent und Frau Irene Walters, die erst kürzlich aus Davenport nach Chicago kam, wurde ein Haftbefehl wegen Unterschlagung erwirkt. Dieselben sollen sich angeblich $10,000 unrechtmäßigerweise angeeignet haben und, als die Sache entdeckt wurde, mit zwei Männern geflohen sein.

Verräterische Umtriebe.

Amerikanische Handelsflotte den Briten ein Dorn im Auge.

Englische Stimmungsmache.

Admiral Benson tritt warm für den Aufbau der Flotte und die größtmögliche Beschäftigung amerikanischer Seeleute ein. — Stand der Flotte.

Die Bundes-Schiffahrtsbehörde ist entschlossen, das amerikanische Volk über die Notwendigkeit einer der Weltstellung des Landes entsprechenden entwicklungsfähigen Handelsflotte aufzuklären, einer großen und starken Flotte mit amerikanischen Seeleuten, welche, wie in vergangenen Tagen, die amerikanische Flagge in alle Weltteile trägt.

Diese Kampagne der Schiffsbehörde wurde gestern abend mit einem Essen eröffnet, welches im Hotel La Salle vom Verbande amerikanischer Anzeigeagenturen, vom Bureau für Prüfung der Abonnentenbestände von Zeitungen und Zeitschriften und der Korporation der Anzeigenagenturen zu Ehren von Admiral W. S. Benson gegeben wurde. Der Admiral, Vorsitzer der Schifsbehörde und bekanntlich ein warmer Verfechter des Aufbaues einer dem amerikanischen Welthandel angemessenen Flotte, hatte persönlich anwesend sein und sprechen wollen, wurde aber in letzter Stunde an der Reise nach Chicago verhindert und sandte eine Niederschrift seiner Ausführungen, welche von H. Lane, dem Anzeigendirektor der Schiffsbehörde, vorgelesen wurden.

Die bemerkenswerteste Stelle darin ist die Erklärung des Admirals, daß schlechte Amerikaner, Verräter am eigenen Lande, die Beförderung amerikanischer Waren auf amerikanischen Schiffen zu verhindern trachten, sich in der Gunst ausländischer Schiffahrtsinteressen sonnen und dem Volke weißzumachen suchen, daß der Besitz einer eigenen Handelsflotte eine Gefahr für die Nation bilden würde.

Verrat im Spiele.

„Offene Aussprache," heißt es in Bensons Darlegungen, „schadet nur denen, die sich vor der Wahrheit fürchten. Welcher Amerikaner, der des Namens wert ist, wird behaupten, daß unsere Handelsflotte eine Gefahr sei für unsere oder irgend eine andere Nation? Dennoch gibt es Leute, die sich hinter die Namen von Korporationen und Organisationen verstecken und die Frechheit haben, eine solche Meinung zu verbreiten. Wenn man ihnen aber die Maske abreißt, so findet man, daß sie sich in der Gunst ausländischer Schiffsinteressen sonnen und ihre Hoffnungen auf diese setzen. Ihre Bemühungen, im Trüben zu fischen, haben leider ab und zu den Erfolg, ehrliche Leute einzunehmen gegen das Bestreben der Schiffartsbehörde, eine dauernde Handelsflotte aufzubauen.

Der englische Pferdefuß.

„Die meisten Kopfschmerzen über unseren Eintritt in den Weltseeverkehr müssen sich wohl unsere englischen Vettern machen. Seit Jahrhunderten die Herren der Meere, hat Britannia die Botschaft von der Entwickelung des Handels verkündet. Aber die Welt muß begreifen lernen, daß wir, die wir die Verdienste anderer Nationen voll anerkennen, jetzt unabhängig sind inBezug auf Schiffe bei der Entwicklung unseres Verkehrs auf den Meeren.

Amerikanische Seeleute.

„Der Wert einer Handelsflotte für die Nation wird durch die Beschäftigung amerikanischer Seeleute erhöht. Während des Krieges mußten Ausländer beschäftigt werden, aber jetzt ist die Zeit gekommen, unsere amerikanische Handelsflotte auf den Friedensstand zu setzen, und es werden alle Anstrengungen gemacht, den Prozentsatz amerikanischer Bürger bei ihr zu erhöhen."

Der Admiral teilt mit, daß am 1. Oktober 3483 Schiffe von einem Gesamttonnengehalt von fast 12,000,000 im Verkehr waren, unter ihnen 389 Stahlschiffe. Der Schiffahrtsbehörde gehörten 1627. Von den 37,271 Offizieren und Mannschaften sind 60 Prozent Amerikaner.

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
zu höchsten Tagespreisen gekauft.
DEUTSCHE BONDS.
GELD-BANKNOTEN
zu niedrigsten Raten.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Jetzt billige Preise dritter Klasse nach Agram $93.00, Arad $99.50, Brod $94.00, Budapest 95.50, Graz 93.30, Wien 93.00, Laibach $90.50, Triest $88.50. Direkt mit Dampfer nach Constanza $145.00, zuzüglich $5 Kriegssteuer.

J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STR.
[illegible]

FRENCH LINE
Compagnie Generale Transatlantique
HAMBURG DIREKT
Spezielle Abfahrt
Doppelschrauben-Dampfer „Caroline"
Samstag, 23. Oktober 1920.
Kabine und Dritte Klasse Akkomodationen zu haben
FRENCH LINE
133 N. Dearborn Str., Chicago, Jll.

L. KAUFMANN & CO.
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 3722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 S. CHICAGO
Offen heute bis 8 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	18
Barmen 4s	18
Bremen 4s	18
Bremen 4½s	18
Berlin 4s	16
Chemnitz 4s	18
Koblenz 4s	19
Köln 4s	18
Danzig 4s	18
Darmstadt 4s	18
Dresden 4s	17
Dresden 4½s	18
Düsseldorf 4s	18
Elberfeld 4s	18
Essen 4s	18
Frankfurt 4s	20
Freiburg 4s	17
Groß-Berlin 4s	15
Hamburg 4s	16½
Hamburg 4½s	17
Heidelberg 4s	19
Karlsruhe 4s	17
Königsberg 4s	18
Kiel 4s	17
Leipzig 4s	17
Leipzig 4½s	17
Lübeck 4s	18
Mainz 4s	18
Magdeburg 4s	18
Mannheim 4s	18
München 4s	18
München 5s	20
Nürnberg 4s	18
Saarbrücken 4s	18
Stettin 4s	18
Stuttgart 4s	20
Wiesbaden 4s	18

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	19
Siemens und Halske 4½s	19
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	19
Gothaer Grundkredit-Bk. 4s	19
Hamburg Hypothekenbank 4s	19
Hoesch Eisenwerke 4s	19
Meininger Hypothekenbank 4s	19
Preuß. Central Bodenkredit 4s	19
Preuß. Pfandbriefbank 4s	19
Rhein.Westf. Bodenkredit 4s	19
Schuckert & Co. 4s	19
Badische Anilin 4½s	20

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 4s	$ 5.50 per 1000 Kr.
Wien 4½s	5.50 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	$10 per 1000 Kr.
Wien 5s	6.00 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	15.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	37.00 per 1000 Din.
Prag 4s	16.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	16.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	4.50 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	20.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise per Post u. Kabel, unter Garantie	
Deutschland	145½
Rumänien	185
Czecho-Slovakia	125
Jugo-Slavien	82½
Oesterreich	37½
Ungarn	30
Polen	42

Preise für 10,000 freibleibend.

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt. Alle Preise freibleibend verstanden.

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Rumänien ...
Deutsche Banknoten an Hand.
Schiffskarten
Notariats-Kanzlei.
Unser Herr Joseph Herzog ist von seiner Europareise heimgekehrt und hat sämtliche Bank- und Postsparkassen-Bücher unseren Kunden mitgebracht.
Wir haben in Zombos, Backa, Apatiner Gasse Nr. 9, eine Filiale in der Lage sind, Anszahlungen auch in Jugoslavien in kürzester Zeit durchführen zu können.
Unsere Filiale in Zombos verkauft
Schiffskarten
auf allen Linien.
Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt.
I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.
Telephon: Diversey 5428.

Geld zu verleihen
Vorzügliche erste Hypotheken
A. Hollinger & Co. (Inc.)

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.

Ich mache alle Arten von Platten

Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.

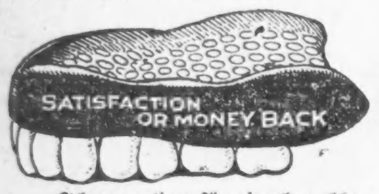
DR. WILLIAMS

Biegsame Gaumen Platten

Meine Erfindung wird die Platten-Herstellung revolutionieren.

Fühlt sich wie Sammet an. Haftet fest wie Leim.

Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.



Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem

Flachen Mund.

Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen.

Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.

Untersuchung frei.—Sprechstund. 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Cen. 6975.

Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist

Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.

of12,16,19,24

Was man so sieht und hört.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

erster Linie die Kunst — nicht blos die deutsche. Aber wenn schon die Chöre die gewaltigste Begeisterung auflodern ließen, so war Das in noch erhöhtem Maße der Fall beim Vortrag unserer unsterblichen und unvergleichlichen Volkslieder, wie Schuberts „Lindenbaum", Samans „Mädel ruck, ruck, ruck" und nun gar „In einem kühlen Grunde", dieses leuchtenden Kleinods unter den deutschen Volksliedern, das in ewig unvermindertem Glanze erstrahlt. Ich habe Leute sich die Augen wischen sehen, als die göttliche Melodie dieses Liedes unserer Kindheit durch die weite Halle rauschte. Man hätte eine Fliege durch die Halle summen hören können. Denn was hier unmittelbar zu den Herzen der Tausende sprach, war die Heimat — diese Heimat, die den Tausenden heute teurer ist, als je zuvor durch ihre schmachvolle Marterung seitens sieghafter Henkersknechte. Für die Dirigenten Paul Engelskirchen und Carl Fique von New York, Carl Kapp von Newark, Emil Ulrich von Philadelphia bedeutet dieser Tag ohne Zweifel ein besonderes Ereignis in ihrer Laufbahn dadurch, daß sie dazu ausersehen waren, dem deutschen Lied zu seiner glänzenden Rückkehr aus der Verbannung zu verhelfen. Als Solisten waren Marcella Craft von der Chicagoer Oper und Clarence Whitehill vom New Yorker Opernhaus gewonnen. Und sie sind es, die mich (und mich nicht allein) zu Einwendungen an dem sonst tadellosen Fest veranlassen. Beide Solisten sangen nur in englischer Sprache und zwar auch so urdeutsche Schöpfungen wie Lieder von Brahms, Agathes Arie aus „Freischütz" und Wotans Abschied aus „Walküre". Wer ist für diese grobe Versündigung am Charakter dieses Festes verantwortlich? Wer sind die Leute, die ihre traurige Angstmeierei auch hier noch nicht abschütteln konnten? Wenn die beiden Künstler diese Nummern nicht deutsch singen wollten, so gab es andere, die das sicherlich getan hätten. Der neuen amerikanischen Heimat war ja genügend Reverenz erwiesen durch den Vortrag amerikanischer Lieder durch den Chor und durch Marcella Craft. In „Carnegie Hall" hat kurz zuvor eine englisch-amerikanische Sängerin vor einem nicht deutschen Publikum deutsche Lieder in deutscher Sprache gesungen, ohne jeden Widerspruch! Auf künftigen Festen dieser Art sollte nun endlich der Grundsatz maßgebend sein: deutsche Lieder oder Arien nur in Deutsch und amerikanische Lieder nur in Englisch. Da. ist ein deutschamerikanischer Standpunkt im besten Sinne des Wortes und als solcher unanfechtbar.

Und noch ein weiteres Zeichen der Zeit sei hier erwähnt. Bodanzky gab neulich in „Carnegie Hall" sein erstes Symphoniekonzert, das ein ausschließlich deutsches Programm hatte, darunter den bisher verpönten Richard Strauß mit seinem Werk „Tod und Verklärung". Und gerade dieses Werk fand (was man so nennt) demonstrativen Beifall; zumal bei den jüdischen musikalischen Feinschmeckern, die von dem albernen Musikhaß niemals angesteckt waren. Damit ist der Musik-Hunne auch in den New Yorker Konzertsaal siegreich wieder eingezogen. Demnächst wird er ebenso wieder ins Opernhaus einziehen. Man sieht förmlich, wie John Bull wutschnaubend die Giftzähne fletscht.

Weil ich gerade von Musik spreche, kann ich hier noch ein musikalisches Ereignis erwähnen, dem etwas Sonderbares anhaftete. Es war die Jenny Lind-Feier, das heißt die Feier zur Erinnerung an das erste Auftreten der berühmten „schwedischen Nachtigall" in New York unter Leitung von Barnums und zwar in dem runden, ehemals als Fort dienenden Bau am Südende von New York dicht am Hafen, Castle Garden genannt. Jetzt dient das Fort als Aquarium. Der Unternehmer der Feier brachte in „Carnegie Hall" genau das gleiche Konzertprogramm zur Aufführung, das damals Jenny Lind in Castle Garden genachtigallt hatte. Das Orchester und die Begleiter trugen die Kostüme jener Zeit. Da die Nachtigall selber ausgenachtigallt hat, war Frau Frieda Kahn, geborene Hempel, die Küsserin der französischen Flagge aus der „Regimentstochter" im Opernhaus (dafür darf sie dort auch weiterhin singen) angeworben worden, um Jenny Lind darzustellen und melodisch zu nachtigallen. Was sie natürlich mit jener virtuosen Gesangskunst fertig brachte, über die sie verfügt. Freilich — den hysterischen Begeisterungstaumel, in den der selige Barnum damals die New Yorker zu versetzen verstand (sie waren schon damals genau so wie heute in New York und sonstwo), vermochte der Barnum von heute nicht zu Stande zu bringen. In der Beziehung hatte er sich mit seiner ziemlich albernen Posse gründlich verrechnet. Was ist uns heute die schwedische Nachtigall? Und dann—wir sind mit Nachtigallenzungen (im musikalischen Sinne des Wortes) heute überfüttert.

Interessante Dinge hörte ich über die „Gesellschaft zur Linderung der Not der europäischen Wissenschaft und Kunst", an deren Spitze der hervorragende deutsche Anthropologe der „Columbia Universität", Professor Franz Boas (eine Größe in seinem Fach) steht und über die ich vor kurzem hier schrieb. Einer der dazu gehörigen deutschen Professoren sagte mir neulich, daß die Beiträge äußerst spärlich seien und weit hinter den Erwartungen zurück blieben. Zumal amerikanische Gelehrte verhielten sich ablehnend, und unter ihnen besonders solche, die ihr ganzes Wissen deutschen Universitäten zu verdanken haben. Da haben wir's wieder! Das sind die selben Gelehrten, die während des Krieges in giftigstem Deutschenhaß geschwelgt haben. Mich wundert das nicht im geringsten. Es ist eben so gekommen, wie ich es erwartet hatte. Die bedauerliche Camouflage mit der „europäischen" Wissenschaft, anstatt nur von der deutschen zu sprechen, hat bei Amerikanern nichts genützt, wahrscheinlich auch zugleich viele Deutschamerikaner abgeschreckt, die für deutschfeindliche und an den Fleischtöpfen Egyptens sitzende Alliierten-Wissenschaft nichts übrig haben. Trotzdem sollten wohlhabende Deutschamerikaner ihr Scherflein willig beisteuern unter ausdrücklicher Betonung, daß es ausschließlich für deutsche Wissenschaft und Kunst ist.

Und was sagen Sie zum Ableben von Leo Stern, über dessen Deutschlandreise ich ebenfalls neulich an dieser Stelle berichtete? Kaum war er, wie das Kabel berichtet, in Hamburg mit seiner schwer kranken Frau gelandet, kaum hatten sie die erste deutsche Luft geatmet, nach der sie sich so heiß gesehnt hatten, so brach er, von einem Herzschlag getroffen, tot zusammen — einer von jenen Tapferen, den Schurken zu Tode gemartert haben, eben weil er ein Tapferer war. So hat das grausame Schicksal ihm den sonnigen Lebensabend versagt, den ich ihm und seiner bedauernswerten Frau wünschte, die zu einem Stück seiner selbst geworden war. Eine erschütterndere Tragik als dieser Abschluß eines köstlichen Lebens, das so überreich an Erfolgen für ihn als Schulmann und Politiker gut deutschamerikanischer Art war, ist nicht denkbar. Denn er war ein ehrlicher Politiker, der für ein Ideal kämpfte: dem Deutschamerikaner zu der Stellung zu verhelfen, zu der er gemäß seiner Kultur berechtigt war. Das ist, finde ich, das Beste und Schönste, was man von einem Deutschamerikaner sagen kann. Und als Mensch nahm er eine nicht minder hervorragende Stellung ein, weil er zu den wenigen gehörte, die zuverlässig waren — in Gutem und Schlechtem. Kein höheres Lob ist für einen Menschen denkbar. Ein guter Deutscher, ein guter Mensch, so wird er uns lange vorbildlich im Gedächtnis bleiben.

H. F. Urban.

Der neue Goethe-Fund.

Der Entdecker und Herausgeber des Goetheschen Jugendwerks, Prof. Dr. Paul Piper, verspricht in einer binnen kurzem erscheinenden Ausgabe der Dichtung den unwiderleglichen Beweis, daß das Werk dem jungen Goethe zuzuschreiben ist. In „Dichtung und Wahrheit" im vierten Buch erzählt Goethe: „Die Geschichte Josefs zu bearbeiten, war mir lange Zeit wünschenswert gewesen; allein ich konnte mit der Form nicht zurechtkommen, besonders da mir keine Versart geläufig war, die zu einer solchen Arbeit gepaßt hätte. Aber nun fand ich eine prosaische Behandlung sehr bequem und legte mich mit aller Gewalt auf die Bearbeitung. Nun suchte ich die Charaktere zu sondern und auszumalen und durch Einschaltung von Inzidenzen und Episoden die alte ,einfache Geschichte zu einem neuen und selbständigen Werke zu machen. Ich bedachte nicht, was freilich die Jugend nicht bedenken kann, und daß hierzu ein Gehalt nötig sei, und daß dieser uns nur durch das Gewahrwerden der Erfahung entspingen könne. Genug, ich vergegenwärtigte mir alle Begebenheiten bis ins kleinste Detail und erzählte sie mir der Reihe nach auf das genaueste." (Es ist ein offenbarer noch aufzuklärender Widerspruch, daß G. hier von einer Prosabearbeitung spricht.) Was aber Goethe dort noch sagt, daß er nämlich das Epos dem im Hause seines Vaters lebenden Rechtskandidaten Clauer diktiert habe, stimmt offenbar. Der Fund Pipers hat sich als eine von Clauer niedergeschriebene Arbeit herausgestellt, die der Dichter dann eigenhändig mit zahlreichen Korrekturen versehen hat. Piper weist nach, daß der „Joseph" im Jahre 1764, also nicht lange vor der Uebersiedelung nach Leipzig, gedichtet worden ist. Er stellt sich demnach als dichterisches Zeugnis einer Periode im Leben des jungen Goethe dar, aus der außer der Ode „Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi" und den „Belsazar"-Bruchstücken nichts erhalten hat. Damit erhält der Fund eine starke Bedeutsamkeit.

Wir geben hier die Einleitung des Gedichts wieder, das sich ziemlich streng an die biblische Ueberlieferung hält:

„Als Jacob führete in Canaan sein Leben
Da hatte er sich ganz der Schiferey ergeben
Er lebete vergnügt, er zeugte viele Kinder,
Und hatte großes Gut, Knecht Mägde Vieh und rinder

Zwölf Söhne waren ihm auf dieser Welt geboren
Die sich auch insgesamt die Schäferey erkoren
Sie weideten das Vieh auf angenehme Felder
In Wiesen, und im Klee in anmuthsvolle Wälder
Sie spielten auf die Flöth, ergetzten sich an Liedern

Auch Joseph Jacobs Sohn mußt hüten bey den Brüdern
Da er war 17 Jahr; zu Haus geübet worden
Und kam in dieser Zeit mit in den Schäfer Orden
InSchönheit konte er vor allen andern prangen
Er war des Vaters Lust u. einiges Verlangen

Weil Jacobs liebste Frau, die Rahel ihm gezeuget
War seiner Eltern Gunst so recht zu ihm geneige;
Des Vaters liebstes Kind, der ihm sehr viele Sachen
Auch einen bunten Rock mit Streifen ließe machen.
Er mit ihm ging ins Feld und in die grüne Wiesen

Und deßen Weisheit stets vor andern (ward) gepriesen
Der suchte ohne Rach dem Vater beyzubringen
Wenn seine Brüder sich was böses unterfingen
Wen Jacob seine Söhne dann darum wollte strafen
Daß sie die böse Tat von ihnen sollten schaffen

Daß sie gehorsam seyn und ehrbar sollten leben
Und sich nicht ungeziemt der Eitelkeit ergeben
So hörten sie dis an, u. anstatt sich zu bessern
So thaten sie sonst nichts, als nur den Fehler grössern
Sah Joseph dies denn nun must ers den Vater sagen

Und war von Ihnen oft was neues vorzutragen
Dis war den Brüdern nun ein ärgerliches Wesen
Daß Jos. Ihnen war zur Aufsicht auserlesen
Er war bey ihnen stets, zu alle Stund und Zeiten
Und mußte jederzeit im Felde sie begleiten

Er ging mit ihnen hin zu weiden auf den Auen
Und hatten sie was vor, so muste ihnen grauen
Daß Jos. der dies sah es wieder möchte sagen
Den alles böse wust er selber vorzutragen
Verdrießlich waren sie den Joseph noch zu sehen

Und konnten ihm doch auch nicht aus dem Wege gehen
Sie konnten sonsten nichts als hassen und beneiden
Weil Jacob Joseph ließ vor allen andern kleiden
Mit einem bunten Rock, so haben sie beschlossen
Daß sie ihn jederzeit nur von sich wollten stoßen

Wen er bey ihnen war so lebten sie stille
Und waren tugendsam, recht gegen ihren Wille
Sie wollten an dem Leib des Josephs sich nicht rächen
Doch konten sie ihm auch kein freundlich Wort zusprechen
Dis mehrete sich noch durch Josephs seltne Traume

Die that er ihnen kund bey einem grünen Baume
In dessen Schatten er mit ihnen stund u. saß
Indes die Lämmer sich ergetzten in dem grass

Joseph:

Höret meine liebe Brüder
Kommt u. setzt euch bey mir nieder
Hört was mir im Traum geschehen
Und was ich gesehen
Merkt auf daß was ich geträmt
Und zu sagen noch versäumt."

Im zweiten Teil wird geschildert, wie Joseph in Memphis in den Besitz Potiphars gelangt. Seine Ergebung in Gottes Ratschluß mit der Bitte um dessen gnädige Fürsorge drückt er in Strophen aus vierfüßigen jambischen Versen aus. Erstaunlich reif, wenn man bedenkt, daß dies ein höchstens Fünfzehnjähriger schreibt, ist das allmähliche Erwachen einer sinnlichen Neigung Saphiras zu Joseph geschildert. Außerordentlich lebenswahr ist dann später, als Joseph von Potiphar zu ewigem Gefängnis verurteilt wird, die Haltung der Dienerschaft dargestellt. Der dritte Teil zeigt uns Joseph im Gefängnis und als Traumdeuter. Auch hier können wir schon die Psychologie des jugendlichen Dichters bewundern; namentlich zeigen sich viele seiner Züge in der Schilderung der Wirkung von Josephs Traumdeutung auf die Betroffenen in der Gerichtsszene vor Pharao. Im vierten Teil werden Pharaos Träume und ihre Deutung durch Joseph sowie dessen Erhöhung berichtet. Der Triumphzug des glücklich Geretteten mit Pharao durch die Gassen von Memphis erinnert in allen Einzelheiten an den Einzug Kaiser Josephs in Frankfurt. Des Dichters Stil wird nun zusehends flüssiger und freier. Der fünfte Teil zeigt ihn uns auf der Höhe, sowohl was die Schilderung der Tätigkeit Josephs angeht, als die von den Vorgängen in der Seele der Brüder bis zum endlichen Wiedererkennen.

Leset die „Sonntagpost".

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller Phonograph, wie neu kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung.

Western Furniture Storage

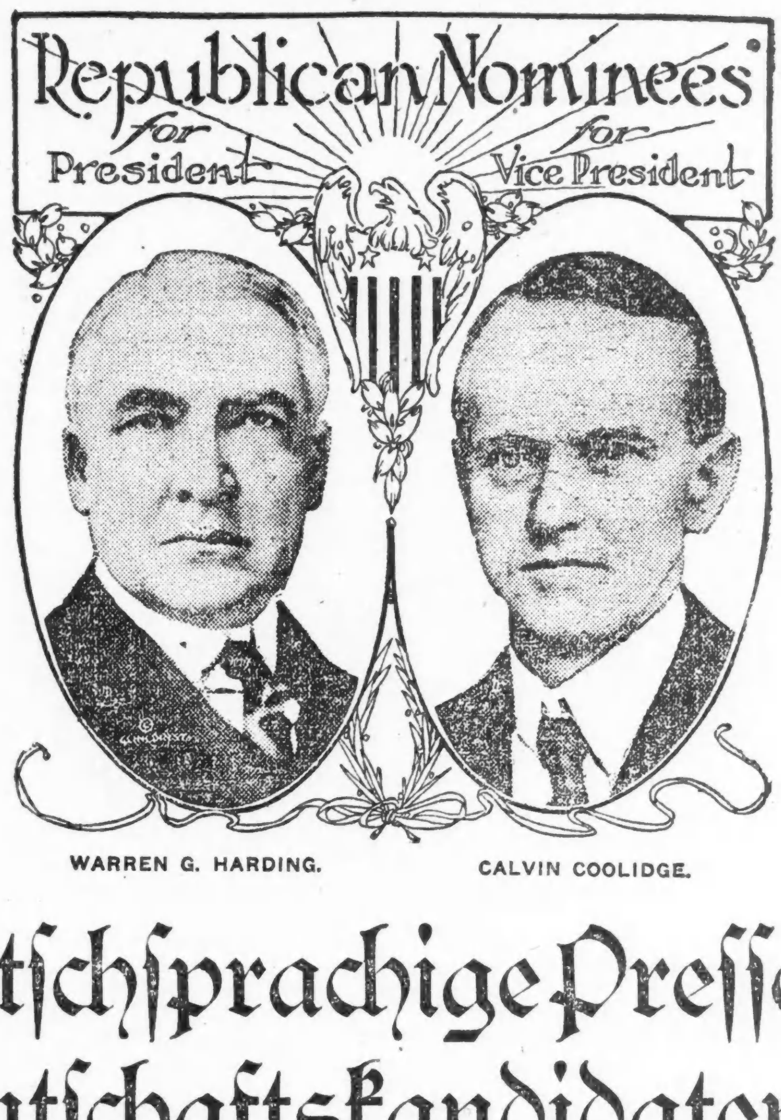
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.

Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr

fr18jasondi—17ol

„Nie und nimmer soll es ein Substitut für die Sterne und Streifen geben, die Sie zum letzten Male geschaut", sagte Senator Harding zu zwei blinden Soldaten, die nach Marion gekommen waren, um Gruß und Handschlag mit ihm auszutauschen. Das klingt wie ein Schwur, das Land wird ihn ehren.

„Cincinnatier Freie Presse."



WARREN G. HARDING. CALVIN COOLIDGE.

„James M. Cox ist reichlich ein Jahrhundert zu spät auf die Welt gekommen. Er wäre der ideale Mitkämpfer für die Engländer gewesen, als sie gegen die Unabhängigkeit dieses Landes mit den Waffen in der Hand Sturm liefen und es in die Völkerliga Georges des Dritten zwängen wollten.

„Omaha Tribune."

Was die deutschsprachige Presse über die beiden Präsidentschaftskandidaten zu sagen hat

„Chicagoer Abendpost."

Das große Publikum wird das neuerliche Schweigen des demokratischen Präsidentschaftskandidaten über die im Mittelpunkt allen Interesses stehenden Friedensvertrag- und Völkerbundfrage als ein Schwächebekenntnis deuten.... Was Sen. Harding am Samstag seinen Besuchern über die Völkerbund- und Friedensfrage sagte, war weitaus das Klarste und Beste, was noch darüber verlautete. Es wird ihm die Stimmen vieler guter Amerikaner, die bis dahin noch unentschlossen waren, gesichert haben. Wenn aber zwei Präsidentschaftskandidaten zu gleicher Zeit reden, so fordert das zu Vergleichen auf. Wenn man die jüngste Rede Senator Hardings mit der des Gouverneurs Cox vergleicht, so —nun, so schwinden wohl alle Zweifel.

„Omaha Tribune."

Gouverneur Cox bekreuzt sich immer noch, wenn er von einem Sonderfrieden mit Deutschland reden hört. Herr Cox ist ein frommer Mann. Und ein hochzivilisierter Mensch. Die Erklärung Senator Hardings, daß er im Falle seiner Erwählung eine Resolution des Kongresses, die den Friedenszustand mit Deutschland erklärt, unverzüglich unterzeichnen werde, betrachtet er als einen monströsen Vorschlag, dessen Verwirklichung ein Aufbäumen der zivilisierten Welt zur Folge haben werde. Mit der zivilisierten Welt meinte er sich. Wie der alte Wrangel sagte: „Mit dem Herrn der Heerscharen meint er mir." Herr Cox liebt die kräftigen Ausdrücke, und die Phrase von der Zivilisation der Welt liegt ihm sehr lose auf der Zunge. Aber wir können uns nicht gut vorstellen, daß solches Geschwätz auf intelligente Menschen Eindruck macht. Gouverneur Cox und sein Laufgenosse, Franklin D. Roosevelt, tun, als ob von der Zukunft der Liga der Nationen die Zukunft der Menschheit abhinge. Und von der Ausführung des Versailler Vertrages der Frieden der Welt. Sie reden, wie die Schwärmer und Unmündigen vor einem Jahre und länger redeten, und sollten doch wissen, daß die bis auf einen alle tot sind. Wer heute von der Liga der Nationen noch Heil für die Welt erwartet, der solle sich seitwärts von der Heerstraße halten, damit er nicht ausgelacht wird. Der Abschluß eines sofortigen Friedens mit Deutschland ist heute das allein Logische geworden, und das Logische ist immer das Vernünftige.

„Milwaukee Herold."

Alle Zeitungen haben es jetzt verkündet. Auf der ersten Seite jeder amerikanischen Morgenzeitung am Montag war es zu lesen in flammenden Ueberschriften: „Wilson und Cox sind einig." — „Cox verspricht, Wilsons Politik fortzusetzen." — „Wir sind einer Meinung bezüglich der Nationenliga", lautet die Ankündigung. — „Der Kandidat der Demokraten verspricht, alle von Wilson in Verbindung mit der Nationenliga gemachten Versprechungen einzulösen." So wurde das Resultat der am Sonntag im Weißen Hause abgehaltenen Konferenz zwischen den Herren Wilson und Cox der Welt verkündet. Das sollte genügen.

„Wächter und Anzeiger."

Der Phraseologie entkleidet, vertritt Kandidat Cox den Standpunkt, daß Amerika ehrenhalber verpflichtet sei, dem Friedensvertrag seine Zustimmung zu geben, den die Alliierten und Präsident Wilson abzuschließen für gut befunden haben. Wir würden, sagt er, wenn wir es nicht täten, die Verachtung der ganzen Welt herausfordern und verdienen. Wer hat Wilson zu seinem eigenmächtigen Handeln Vollmacht gegeben? Das einzige, was für uns maßgebend ist, ist unser nationales Interesse, und dieses heischt die Ablehnung des Wilsonschen Völkerbundmachwerks, das uns nur immer von neuem in europäische Kriege und Verwicklungen verstricken würde. Es heischt vor allem die Wiederherstellung des Friedens mit Deutschland und die Beseitigung des anormalen Zustandes, daß wir allein von allen Völkern der Welt uns technisch noch im Kriegszustande mit dem Deutschen Reiche befinden. Es heischt die Abschaffung des Kriegs-Despotismus und des autokratischen persönlichen Regiments. Es heischt die Rückkehr zu den verfassungsmäßigen Rechten und Grundsätzen. Es heischt mit einem Worte die gesalzene und gepfefferte Niederlage des Wilsonismus und seines Erben und Nachbeters Jimmie Cox.

Was Charles Nagel sagt.

Herr Charles Nagel, der ehemalige Handelsminister der Vereinigten Staaten, äußert sich in einer Zuschrift an den Herausgeber der New Yorker Wochenschrift „The Nation" über die politische Lage folgendermaßen: „Die Wahl von Cox würde notwendigerweise alles umstoßen, für das Sie zur Rettung der grundlegenden Prinzipien freier Regierungen gekämpft haben. Sie müssen zugeben, daß Hardings Triumph nach der rechten Richtung weisen würde. Harding hat im Senat für die äußersten Vorbehalte gestimmt. Seit der Konvention haben seine Aeußerungen es klar gemacht, daß er als Präsident uns vor den Unbilligkeiten der Liga sowohl wie des Versailler Vertrags, und auch vor den Mißbräuchen einer persönlichen Regierung schützen würde. Es ist klar, daß seine Forderung der Rückkehr zur repräsentativen Regierung mehr als eine Kampagneäußerung ist. Er ist offenherzig und ohne Arglist. Er hat niemals die Flammen des Rassenhasses geschürt, er ist ein typischer Amerikaner, gutem Rat zugänglich, ein Mann, der sich vielleicht langsam entscheidet, seinen Standpunkt aber sicher und fest behauptet. Wenn ich keinen anderen anderen Grund hätte, so würde ich ihn als unversöhnlichen Feind der Autokratie unterstützen."

„New Yorker Staatszeitung."

„Es zeigt sich immer mehr", sagte Herr Franklin D. Roosevelt jüngst in Syracuse, „daß die republikanischen Kampagneleiter besondere Anstrengungen machen, das kleine aber gefährliche Element in unserem Lande zu gewinnen, das während des Krieges nicht loyal, oder doch von zweifelhafter Loyalität war." Franklin D. Roosevelt richtet seine verwerflichen Angriffe gegen jenes Element, das loyal zur Fahne hielt, das immer für „America first" eintrat, trotz der Schmähungen, mit denen es überhäuft wurde. Und weil es das auch heute noch tut, weil gerade dieses Element einer Wilson-Liga opponiert, die einem Lande gestatten würde, die Funktionen auszuüben, die von rechtswegen unserem Kongreß zustehen, deshalb werden diese Bürger abermals mit Gift und Geifer übergossen; deshalb versucht man aufs neue, ihre Landestreue in Zweifel zu ziehen. Das ist ein unwürdiger, ein verwerflicher, ein verdammenswerter politischer Trick, Herr Roosevelt, dessen Sie sich schämen sollten. Und doch ist es vielleicht gut, daß Sie gezeigt haben, wessen Geistes Kind Sie in Wirklichkeit sind. Es dürfte der Bürgerschaft die Entscheidung erleichtern. Sie sagen, Herr Roosevelt, „ich spreche nicht für mich, sondern auch für Herrn Cox, wenn ich offen erkläre, daß wir nur amerikanische Stimmen beanspruchen." Wir hoffen, Herr Roosevelt, daß Ihr Wunsch in Erfüllung geht, daß Sie alle jene Stimmen bekommen, die Sie allein für echt amerikanisch halten. Dann ist der Sieg des Senators Harding sicher.

„Der Wanderer", St. Paul.

Die Nomination von Gouverneur Cox bedeutet eine schlechte Wahl. Herr Cox ist der Typus des gewerbsmäßigen amerikanischen Politikers, dessen ganze Betätigung nicht im festen Grunde eigener Ueberzeugungen wurzelt, sondern auf dem schwanken Boden der Popularitätshascherei. Früher posierte er als Deutschenfreund, seit 1917 entpuppte er sich, den Strömungen der künstlich erzeugten öffentlichen Meinung folgend, als ein fanatischer Deutschenfresser. Seine Haltung in allen Fragen, die zurzeit die Oeffentlichkeit bewegen, ist so schwankend, daß niemand mit Bestimmtheit sagen kann, welche Anschauungen er vertritt.

„Amerika", St. Louis.

Senator Harding schlägt in der Rede, in der er offiziell sein Programm als Präsidentschaftskandidat der republikanischen Partei entwirft, Töne an, die sympathisch berühren. Es weht uns aus seinen Worten etwas vom Geiste eines Lincoln entgegen; die Einleitung erinnert geradezu an die berühmte Stelle in der Rede, die unseres großen Westens größter Sohn bei seiner zweiten Amtseinführung im März 1865 hielt, und die in den einen großen Wunsch ausklang: Let us have peace. — Cox ist ein Salbaderer mit ausgesprochener Vorliebe für Retourkutschen. In einer in North Platte, Nebr., gehaltenen Ansprache hat er sich auf den Papst berufen, als es ihm darauf ankam, seine Zuhörer für den Völkerbund zu begeistern. Er zitierte Stellen aus einem päpstl. Rundschreiben, wobei der Herr Kandidat Cox völlig übersah, daß just der Völkerbund, für den er notgedrungener Weise Propaganda zu machen sich gezwungen sieht, die Vorbedingung nicht erfüllt hat, von der Benedikt XV. spricht. Er hat die traurige Aufgabe übernommen, dem amerikanischen Volke diese Spottgeburt aufzuschwätzen, während der gesunde Sinn unseres Volkes sich mehr und mehr der Ansicht zuneigt, daß wir den Völkerbund in seiner jetzigen Form ablehnen sollten.

„Westliche Post", St. Louis.

Nicht als Verräter oder als Verschwörer strömen die Demokraten massenweis ins republikanische Lager, sondern weil sie die Hoffnung aufgegeben haben, daß von der eigenen Partei die in den letzten sieben Jahren mit Füßen getretenen amerikanischen Einrichtungen und Ideale wiederhergestellt werden. Indem Cox blindlings sich den ihm vom Weißen Hause aus gegebenen Weisungen fügt, indem er alles gutheißt, was unter der jetzigen Administration an Begehungs- wie an Unterlassungssünden verübt worden ist, gibt er schweigend seine Zustimmung auch zu jener Autokratie, unter der die „Regierung durch das Volk" zum toten Buchstaben geworden ist. Er selbst trägt die Schuld daran, daß gerade die besten Elemente der Partei sich von ihm abwenden — er und die Blindheit seiner Mitarbeiter.

„Cincinnatier Freie Presse."

Die große Rede, in der Senator Harding sich zur Annahme der ihm von seiner Partei angetragenen Präsidentschaftskandidatur bereit erklärte, wird den kommenden Kämpfen in mehr als einer Beziehung Ziel und Richtung geben. Es wird sich noch häufig Gelegenheit finden, auf dieses freimütige, vom hohen sittlichen Ernst getragene Bekenntnis eines trutzigen Amerikaners zu erprobten amerikanischen Grundsätzen, zu großen amerikanischen Traditionen und leuchtenden amerikanischen Idealen zurückzukommen; deshalb können wir uns heute auf die Besprechung des Teiles beschränken, der die Stellung des republikanischen Bannerträgers zur Friedensfrage und zur Liga der Nationen festlegt. Dieser Abschnitt ist ein Programm, und mit diesem Programm kann Senator Harding getrost in den Wahlkampf eintreten. Es ist dasselbe Programm, mit dem Senator Johnson aus Kalifornien in den Primär-Wahlkampf eintrat, für das er in Chicago so unentwegt kämpfte. Als Gouverneur Cox jüngst von der Besprechung im Weißen Hause zurückkehrte, sagte er unter anderem, Herr Wilson denke immer noch an den Krieg. Hier ist ein Mann, der an Frieden denkt und entschlossen ist, ihn dem Lande zu geben, sobald er Gelegenheit dazu hat.

Eine Stimme für Cox ist eine Stimme für Wilson und Wilsonismus!

CHARLES N. WHEELER IN CHICAGO REPUBLICAN.

America First ist die Parole

Stimmt für Warren C. Harding und Calvin Coolidge!

REPUBLICAN NATIONAL COMMITTEE.

UMI